

ZEIT, UM BILANZ ZU ZIEHEN.
UND SIE MIT IHNEN ZU TEILEN.

#MachenWirGern

Die Geschäftsberichte 2020 der Barmenia



Barmenia
EINFACH. MENSCHLICH.

JAHRESBERICHTE FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2020

Barmenia Versicherungen a. G.

Barmenia Krankenversicherung AG

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Konzernbericht Barmenia Versicherungen a. G.

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort der Vorstände	4
Barmenia Versicherungen a. G.	
Organe	8
Lagebericht des Vorstandes	10
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
> Betriebene Versicherungsarten	20
Jahresabschluss	
> Bilanz zum 31. Dezember 2020	22
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	24
> Anhang	26
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	33
Bericht des Aufsichtsrates	38
Barmenia Krankenversicherung AG	
Organe	44
Lagebericht des Vorstandes	45
Jahresabschluss	
> Bilanz zum 31. Dezember 2020	66
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	68
> Anhang	70
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	82
Bericht des Aufsichtsrates	88
Barmenia Lebensversicherung a. G.	
Organe	94
Lagebericht des Vorstandes	96
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
> Betriebene Versicherungsarten 2020	113
> Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2020	114
Jahresabschluss	
> Bilanz zum 31. Dezember 2020	116
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	118
> Anhang	120
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	135
Bericht des Aufsichtsrates	141
Weitere Angaben zum Anhang	
> Überschussbeteiligung im Jahr 2021	144

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Organe	154
Lagebericht des Vorstandes	155
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
> Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	172
Jahresabschluss	
> Bilanz zum 31. Dezember 2020	174
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	176
> Anhang	178
Gewinnverwendungsvorschlag	189
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	190
Bericht des Aufsichtsrates	196

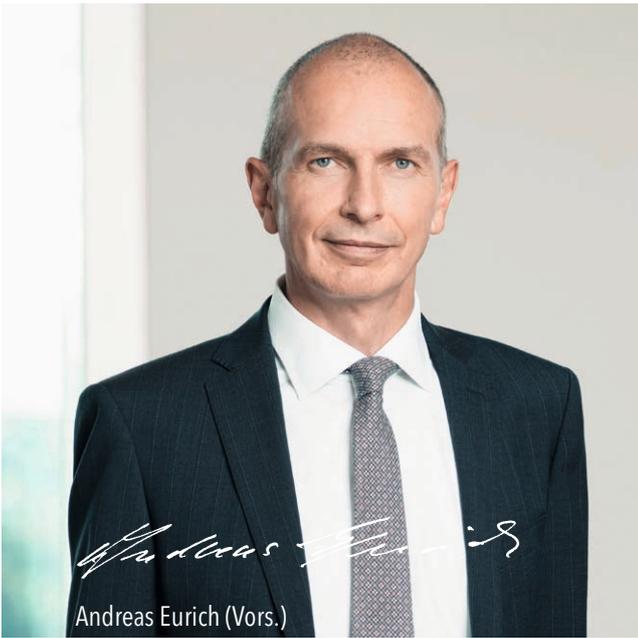
Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G.

Konzernlagebericht	202
Konzernabschluss	
> Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020	230
> Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	232
> Konzernanhang	234
> Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2020	245
> Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2020	246
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	247
Bericht des Aufsichtsrates	254

Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen

Anschriften der Hauptverwaltungen, Bezirks- und Maklerdirektionen

Impressum



Sehr geehrte Damen und Herren,

in Erinnerung bleiben wird 2020 als das Jahr der Covid-19-Pandemie. In kürzester Zeit verbreitete sich das Covid-19-Virus rund um die Welt, verursachte eine beispiellose Gesundheitskrise und stürzte die Weltwirtschaft in eine Rezession. Auch die Geschäftstätigkeit der Unternehmen der Barmenia-Gruppe hat die anhaltende Pandemie vielfältig beeinflusst. Vornehmliche Sorge trugen wir für die Aufrechterhaltung unserer Kundenbeziehungen, die Unterstützung unserer Kunden in schwierigen Situationen und den Schutz unserer Mitarbeiter:innen und Vermittler:innen. Wir haben uns schnell an die neuen Umstände angepasst und konnten weiterhin einen guten Kundenservice gewährleisten. Es wurde ein Maßnahmenpaket geschnürt, welches unseren Kunden bei finanziellen Problemen hilft und Erleichterungen bringt, die die negativen Auswirkungen der Pandemie lindern sollen. Unser Handeln folgte dabei stets unserem Markenversprechen „Einfach.Menschlich.“

Die Unternehmen der Barmenia-Gruppe haben es in diesem sehr herausfordernden Umfeld im Geschäftsjahr 2020 geschafft, die Marktposition auszubauen und trotz einiger negativer operativer Covid-19-Effekte, Turbulenzen an den Finanzmärkten und dem anhaltend niedrigen Zinsniveau gute Ergebnisse zu erwirtschaften. Die Beiträge der Gruppe wuchsen um 4,2 Prozent auf 2,3 Mrd. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stiegen dabei um 5,6 Prozent auf 224,3 Mio. Euro, die Zahl der Verträge steigerte sich um 3,8 Prozent auf rd. 1.209.000. Mit der Einführung der Tierkrankenversicherung sowie der Pferde-Operationskostenversicherung wurde die kundenorientierte Produktpalette ausgeweitet. Im März 2021 wurde eine neue Fahrrad-/ E-Bike-Versicherung am Markt platziert.

Mit einem Bestandszuwachs von 8,7 Prozent auf über 1.404.700 Versicherte entwickelte sich auch die Barmenia Krankenversicherung AG stärker als der Markt. In der Krankheitskosten-Vollversicherung baute die Barmenia rund 600 Personen an. Nach der Einführung der „Mehr-für-Sie“-Produkte im Geschäftsjahr stieg der Personen-Nettobestand in der Zusatzversicherung um 11,6 Prozent. Die gebuchten Brutto-Beiträge wuchsen um 4,8 Prozent auf 1.857,8 Mio. Euro.

Positive Impulse versprechen wir uns weiterhin aus der betrieblichen Krankenversicherung (bKV). So geht im Juli 2021 ein Konsortium bestehend aus der Barmenia und der R+V mit CareFlex Chemie als erstem Abschluss im tarifvertraglichen Umfeld für weit mehr als eine halbe Million Beschäftigte an den Start.

Auf den Vertrieb von beratungsintensiven Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukten haben sich die Kontakteinschränkungen besonders ausgewirkt. Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Lebensversicherung a. G. erreichten einen Stand von 262,0 Mio. Euro (Vj.: 264,4 Mio. Euro).

In das neue Jahr gingen wir mit einer optimierten Berufsunfähigkeitsversicherung. Der neue „Passend-Für-Sie-Berufsunfähigkeitsschutz“ mit der Barmenia SoloBU bietet risikogerechten und maßgeschneiderten Versicherungsschutz zur Einkommenssicherung. Er enthält optimierte BU-Bedingungen, zudem ist die Absicherung unkompliziert und einfach abzuschließen.

Wirtschaftliche Erfolge und Kundenbindung werden durch starke Organisationen ermöglicht. Die Qualität und die Resilienz unserer Mitarbeiter:innen bilden den Kern unseres Erfolgs. Trotz der Herausforderungen, die das vergangene Jahr mit sich brachte, hatten unsere Mitarbeiter:innen immer den Dienst am Kunden im Fokus und setzten unsere Strategie um. Wir bedanken uns für diese herausragende Arbeit. Allen unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen.

In das Geschäftsjahr 2021 sind die Barmenia-Unternehmen gut gestartet. Unsere neuen Produkte entsprechen offensichtlich dem Bedarf unserer Kunden, was sich bereits im Neugeschäft bemerkbar macht. Wir sind trotz eines weiterhin schwierigen geschäftlichen Umfelds zuversichtlich, den Erfolgsweg der Barmenia fortzusetzen.

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Barmenia Versicherungen a. G.,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Mitgliederversammlung
am 9. Juni 2021 in Wuppertal

ORGANE

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Adams	Ehem. Geschäftsführer, Essen
Dr. Bodo Dahl	Geschäftsführer, Inhaber, Beratung, Ovelgönne
Alexandra Fridrich	Rechtsanwältin, Freiburg
Dr. Holger Friedrich	Medizinischer Unternehmensberater, Meerbusch
Dipl.-Finanzwirtin Cornelia Frosch	Steuerberaterin, Prisdorf
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
Dipl.-Ök. Dr. Christoph Hamann	Geschäftsführer, Düsseldorf
Dipl.-Kffr. Britta Hartmann	Wirtschaftsprüferin Steuerberaterin, Rüsselsheim
Dr. Lothar Huck	Kieferorthopäde, Hamburg
Cerstin Keller-Rosan	Angestellte Handelsvertreterin, Bothel
Dr. Urban Keussen	Dipl.-Physiker, Schliersee
Prof. Dr. Gisbert Knichwitz	Chefarzt, Bonn
Horst Krautloher	Geschäftsführer, Dachau
Bernhard Kunisch	Ehem. Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
Dr. Jobst Lahrso	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Ehem. Technischer Berater, Markkleeberg, verstorben am 17.01.2021
Clemens Mayer	Unternehmer, Braunfels
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin a. D., Berlin
Ursula Reim	Ehem. Chefarztsekretärin, Bad Windsheim, bis 31.12.2020
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen, Belgien
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Jennifer-Denise Blomeier	Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen, Wuppertal, ab 09.06.2020
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer.publ.	Steuerberaterin, Rechtsanwältin, Pirmasens
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal, bis 15.05.2020
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor a. D., Leipzig, bis 15.05.2020, ab 09.06.2020

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT (ab 01.04.2020), Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsorganisationen
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Kundenbetreuung (ab 01.04.2020), Mathematik, Vertrag
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal Kapitalanlagen, Personal und Zentrale Services (ab 01.04.2020), Leistung
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, bis 31.03.2020 IT, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Grundlagen der Barmenia Versicherungen a. G.

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze der Barmenia-Gruppe. Der Verein steuert die Gruppe, betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal. Zudem ist die Barmenia Versicherungen a. G. zum 01.01.2021 mit 25 % der Anteile an der PrismaLife AG mit Sitz in Liechtenstein beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Covid-19-Pandemie bremste 2020 das Wirtschaftswachstum in allen Regionen erheblich. Durch den Lockdown in vielen Ländern sah sich ein Großteil der globalen Volkswirtschaften einem simultanen Nachfrage- und Angebotsschock ausgesetzt. Globale Produktionsstätten und Lieferketten waren stark beeinträchtigt und die Nachfrage in manchen Güter- und Dienstleistungssektoren kam aufgrund von Kontakteinschränkungen in der Bevölkerung zum Erliegen. Das Welthandelsvolumen schrumpfte nach Angaben des International Monetary Funds um ca. 9,6 % und das Weltwirtschaftswachstum um ca. 3,5 %. Dem wirkten noch deutlich höhere steuerliche und fiskalische Hilfs- und Unterstützungsprogramme als nach der globalen Finanzkrise 2008/2009 und massive Liquiditätsausweitungen der Notenbanken entgegen. In der Eurozone sollen ein 750 Mrd.-Euro-EU-Hilfsprogramm und eine extreme Geldmengenexpansion der EZB mit ca. 1.850 Mrd. Euro die Folgen der Covid-19-Pandemie abmildern, in den USA erfolgten deutliche Leitzinssenkungen von insgesamt 1,50 % und eine beispiellose Geldmengenexpansion (ca. 3.800 Mrd. US-Dollar) der FED. Einzig in China, das in der Pandemieentwicklung den übrigen Regionen zeitlich voraus war, ist für 2020 ein leicht positives Wachstum sichtbar.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 % gesunken. Lediglich die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor nahmen gegenüber dem Vorjahr zu. Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 1,1 %. Damit endete in der Covid-19-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich nur moderat um 0,5 %.

Die Programme von Staaten und Notenbanken führten zu einer Beruhigung der stark angespannten Aktien- und Kreditmärkte, die zwischenzeitlich kollabierten und teilweise auch fehlende Liquidität aufwiesen. Deutlich steigende Staatsverschuldungen und die extrem expansive Geldpolitik der Notenbanken zementierten aber auch das Niedrigzinsniveau. Die Zinsen erreichten in der Eurozone wieder die Tiefststände aus dem Vorjahr. Die US-Zinsen fielen deutlich auf neue Tiefststände, korrespondierend hierzu schwächte sich der US-Dollar deutlich ab.

Die Immobilienmärkte erwiesen sich mit Ausnahme spezifischer Sektoren wie Hotel oder Einzelhandel als robust. Alternative Investments zeigten sich insgesamt krisenfest, auch hier wurden nur einzelne spezifische Sektoren beispielsweise bei spezieller Infrastruktur beeinträchtigt.

Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Kaum ein Jahr hat der Versicherungswirtschaft gleich auf mehreren unternehmerischen Ebenen so viel abverlangt wie 2020 – wirtschaftlich, technisch, organisatorisch und menschlich. Die allgegenwärtig tiefgreifenden Folgen der Covid-19-Pandemie beeinflussten den Versicherungsmarkt nachhaltig. Dabei ist die Versicherungswirtschaft im Vergleich zu vielen anderen Branchen gut durch das Krisenjahr 2020 gekommen. Es ist gelungen, Risiken zu minimieren, Krisenpläne zu aktivieren, die Beschäftigten und Kunden zu schützen und bei konstanter Produktivität die Branche leistungs- und funktionsfähig zu halten.

In vielen Bereichen der Versicherungswirtschaft wurde nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. im Zuge der Covid-19-Pandemie jedoch ein spürbar dämpfender Einfluss verzeichnet. Dies betrifft den Neuzugang in der Lebensversicherung, der deutlich geringer ausfallen dürfte als im Vorjahr. Auch die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung werden gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % rückläufig erwartet. In der privaten Krankenversicherung sollte sich 2020 hingegen ein solides Beitragswachstum von 3,8 % ergeben. Hier wirkte sich auch ein positiver Wachstumstrend in der privaten Zusatzvorsorge aus. So besteht auf Seiten der gesetzlich Versicherten weiterhin eine hohe Nachfrage nach einer Aufstockung von Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung durch private Zusatzversicherungen. Ein deutlich schwächeres Beitragswachstum auf Grund der Covid-19-Pandemie verzeichnete die Kraftfahrtversicherung – auch aufgrund von Reduktionen der jährlichen Fahrleistung und vorübergehenden Außerbetriebsetzungen im gewerblichen Bereich. Zwar wird für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein Beitragsplus von 2,1 % prognostiziert, dieses würde damit jedoch hinter dem Vorjahreswachstum zurückbleiben. Zusammengefasst wird für die Versicherungswirtschaft im Geschäftsjahr 2020 ein Wachstum der Beiträge um 1,2 % erwartet.

Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Bei den im nachfolgenden Bericht angegebenen Vergleichszahlen zum Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass das operative Versicherungsgeschäft als Schaden- und Unfallversicherer erst am 02.09.2019 aufgenommen wurde.

Im Berichtsjahr 2020 verbuchte die Barmenia Versicherungen a. G. Bruttobeiträge von 390 Tsd. Euro (Vj.: 181 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 332 Tsd. Euro (Vj.: 25 Tsd. Euro).

Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 11.892 auf 21.555 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 335 Tsd. Euro (Vj.: 31 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 260 Tsd. Euro (Vj.: 131 Tsd. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung betrugen 141 Tsd. Euro (Vj.: 61 Tsd. Euro).

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -69 Tsd. Euro (Vj.: -167 Tsd. Euro).

In 2020 wurde eine Anlage zur Liquiditätsdisposition endfällig, Liquidität in Höhe von 10 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Der Kapitalanlagebestand belief sich auf 475,9 Mio. Euro (Vj.: 471,1 Mio. Euro) und bestand im Wesentlichen aus verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert.

Das Kapitalanlageergebnis resultiert wie im Vorjahr aus Beteiligungserträgen von insgesamt 7,0 Mio. Euro.

Steuerliche Sondereinflüsse führten im Vorjahr zu einer Ergebnisbelastung und im Geschäftsjahr zu einer Entlastung. Der Jahresüberschuss stieg unter anderem aufgrund dieser Einflüsse von 1,7 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro.

Aufgrund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G.

Bei der Barmenia Versicherungen a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 5 Mitarbeiter (Vj.: 7) beschäftigt.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Nicht vermeidbare Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie ergab sich wie erwartet ein sehr deutlicher Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Wie erwartet haben sich auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprechend erhöht.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren - ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss - primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich aus der Ertragssituation der Gruppengesellschaften, da die Ertragssituation zu einer höheren oder geringeren Ausschüttung führen kann. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Schadenverläufe von den kalkulierten Verläufen abweichen.

Die Barmenia Versicherungen a. G. verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Versicherungen a. G. werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt. Zudem wurde in 2020 ein Ad-hoc ORSA-Bericht erstellt, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Risikolage der Barmenia zu analysieren.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weltweite Covid-19-Pandemie prägte das Wirtschaftsjahr 2020 und führte zu einer massiven globalen Rezession und erheblichen Turbulenzen an den Aktien- und Kreditmärkten. Die Volatilität an den Kapitalmärkten, v. a. auf den Aktienmärkten erreichten teilweise historische Höchststände. Die Kapitalmärkte beruhigten sich mit den steuerlichen und fiskalischen Hilfs- und Unterstützungsprogrammen von Staaten und massiven Liquiditätsausweitungen der Notenbanken. Das vorherrschende Niedrigzinsniveau wird dadurch weiter zementiert, Risikoprämien aller Assetklassen wurden dadurch fast wieder auf Vorkrisenniveau gesenkt.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Versicherungen a. G. besteht überwiegend im Liquiditätsmanagement und dem Erwerb weiterer Beteiligungsunternehmen im Rahmen der Vorschriften von Solvency II. Die Risiken aus Kapitalanlagen beschränken sich nahezu ausschließlich auf das Halten der Konzernunternehmen, die ihrerseits wiederum versicherungstechnischen Risiken unterliegen. Darüber hinaus werden in geringem Umfang Gelder als kurzfristig verfügbare Liquidität gehalten. Die Beteiligungen begegnen ihrerseits den Kapitalanlagenrisiken mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Es werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategie-sitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Versicherungen a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Aktienkursrisiko durch das Halten der Beteiligungen betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitätsanalysen sowie Simulationen erstellt.

Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios sind durch das Halten der Beteiligungen geprägt. Das Aktienkursrisiko ist in seiner Auswirkung begrenzt. Die Anteile der verbundenen Unternehmen sind nicht börsennotiert, so dass ihr Marktwert nicht situativen Marktausschlägen unterliegt. Die Zeitwerte sind primär abhängig vom langfristigen wirtschaftlichen Erfolg der jeweiligen Beteiligung.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zum 31.12.2020 keine Kapitalanlagen, welche ein wesentliches Zinsrisiko beinhalten. Bonitäts-, Immobilien- oder Währungsrisiken sind nicht vorhanden. Indirekt besteht jedoch eine Abhängigkeit zu den genannten Risiken sowie dem Aktienkursrisiko über die Beteiligungen an der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Die Tochterunternehmen begrenzen jedoch das Kursrisiko seitens der Barmenia Versicherungen a. G. durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen der gehaltenen Beteiligungen auf das Ergebnis aus.

Zum 31.12.2020 hält die Barmenia Versicherungen a. G. neben Beteiligungen ein Tages-/Termingeld im Bestand. Es befinden sich keine festverzinslichen Wertpapiere im Bestand.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten geführt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/ Schadenrisiko**. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genauen Zeichnungsrichtlinien begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslösen. Naturkatastrophen- und Kumulrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erfolgte im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands weiterhin keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen.

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Wesentliche Ausfallrisiken liegen bei der Barmenia Versicherungen a. G. nicht vor.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt alle mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Prozesse der Barmenia Versicherungen a. G. ab.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen

Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zu den rechtlichen Risiken zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert oder den Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2020 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten in 2020 mit zunächst deutlich rückläufigen Aktienmärkten sowie erheblichen Spreadausweitungen bei Unternehmensanleihen beeinflussten die Marktwerte der Beteiligungen der Barmenia Versicherungen a. G. an der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG nicht wesentlich. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen der gehaltenen Beteiligungen auf das Ergebnis aus. Gestützt durch die umfassenden finanziellen Hilfspakete von Politik und internationalen Institutionen sowie die Hoffnung auf die rasche Entwicklung eines Impfstoffes gegen Covid-19 erholten sich die Beteiligungswerte weitgehend.

Das Zinsniveau ist in 2020 sehr deutlich gefallen. Der zehnjährige Euro Swapsatz erreichte erneut Tiefststände. Zudem hat sich die Zinskurve gegenüber dem Jahresbeginn 2020 v. a. im Laufzeitenbereich über 20 Jahre deutlich verflacht bzw. temporär auch eine inverse Struktur gezeigt. Der Verfall der US-Zinsen hat sich im Rahmen der Covid-19-Krise nach einer schnellen Senkung der Leitzinsen durch die FED deutlich beschleunigt. Forwards zeigen selbst bei einer Dreijahressicht keine nennenswerten Veränderungserwartungen.

Risikoprämien für Unternehmensanleihen weiteten sich im Zuge der Krise deutlich aus und spiegelten somit deutlich die Erwartung höherer Ausfälle wider. Im Laufe des Jahres 2020 entspannte sich die Situation auf den Bondmärkten, so dass in dem Großteil der Segmente die Risikoprämien auf ein Vorkrisenniveau analog Anfang 2020 zurückkehrten.

Das Kapitalmarktumfeld bleibt daher für die Neuanlage der Tochterunternehmen sowie deren Portfolioausrichtung herausfordernd. Die weitere Entwicklung der Pandemie könnte die Unsicherheit auf den Aktien- bzw. Bondmärkten zurückbringen und die Ertragslage der Tochterunternehmen und damit die Höhe der möglichen Ausschüttungen an die Barmenia Versicherungen a. G. negativ beeinflussen.

Die Covid-19-Pandemie hat den internationalen Tourismus deutlich beeinträchtigt, wodurch Auslandsreisen in 2020 entsprechend weniger durchgeführt wurden. Der grundsätzliche Bedarf an Auslandsreisekrankenversicherungen hat sich demzufolge während der Pandemie deutlich reduziert. Es waren daher zeitweise negative Effekte auf das Neugeschäft im Tarif Travel+ zu verzeichnen. Auswirkungen der Pandemie auf die Leistungsausgaben können nicht ausgeschlossen werden. Die Schadensituation im Tarif Travel+ wird laufend beobachtet, wobei diesbezüglich noch keine Auffälligkeiten und Großschäden zu verzeichnen sind. Auf die Beteiligungsgesellschaften hat die Pandemie keine wesentlichen Auswirkungen gehabt. Die zukünftigen Einflüsse werden maßgeblich von der Dauer und der Schwere der Covid-19-Pandemie abhängen.

Bei einer lang andauernden Krise mit langfristig negativen wirtschaftlichen Auswirkungen im Sinne einer tiefen Rezession können sich Risiken in Bezug auf das Neugeschäft, Storno und erhöhte Beitragsrückstände ergeben. Die Barmenia bietet ihren Kunden daher weiterhin Lösungen an, um auf die aktuelle Krise reagieren zu können.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs sind seit Beginn der Covid-19 Pandemie wirksam. Die internen Arbeitsabläufe sind auch im jetzigen Umfeld sichergestellt. Seit dem Ausbruch im Dezember 2019 erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Lage durch den Business Continuity Manager und den Betriebsarzt. Seit März 2020 ist der gesamte Krisenstab aktiv, u. a. finden regelmäßige Lagebesprechungen statt. Berücksichtigt werden hierbei die jeweils gültigen Verordnungen und gesetzlichen Grundlagen. Berücksichtigt werden außerdem die Risikoeinschätzungen und Empfehlungen des Robert Koch Instituts, der Weltgesundheitsorganisation und der Gesundheitsministerien.

Bereits seit 2015 können die Beschäftigten der Barmenia mobil arbeiten. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Pandemie.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird aktuell nicht als erhöht bewertet. Eine drohende Unterversorgung mit Liquidität ist auch im Falle einer andauernden Pandemie nicht erkennbar. Gegenmaßnahmen sind weiterhin nicht erforderlich.

Insgesamt besteht eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie trotz Start der Covid-19-Massenimpfung weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Gesamtrisikoprofil der Barmenia Versicherungen a. G. wird durch das Aktien- bzw. Beteiligungsrisiko geprägt. Die Barmenia Versicherungen a. G. wird auf Grund ihrer Holdingfunktion direkt als auch indirekt von der Ertrags-situation und somit auch von den Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld, höhere Volatilitäten auf den Kapitalmärkten sowie geringere versicherungstechnische Ergebnisse könnten die Möglichkeiten für Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften einschränken und so auf die Ertragslage der Barmenia Versicherungen a. G. einwirken.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Nach dem Covid-19 bedingten weltweiten Rezessionsjahr 2020 hängen die Wachstumsaussichten und damit die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte im Folgejahr überwiegend vom Fortschritt in der Pandemiebekämpfung ab. Die damit zusammenhängende Geldpolitik der Notenbanken wird hierbei stützen, politisch zeigen sich nach der Präsidentschaftswahl in den USA und dem erfolgten Brexit Stabilisierungstendenzen. Die 2. Infektionswelle ist ein Rückschlag für den Erholungsprozess. In Europa dürfte damit vorerst weiter das Infektionsgeschehen den Konjunkturverlauf prägen. Für 2021 gehen aktuelle Konjunkturprognosen von einem positiven BIP-Wachstum aus, dennoch bleibt die Unsicherheit über den Konjunkturverlauf groß.

Auch in Deutschland steht die Rückkehr zum Wachstumspfad unmittelbar in Zusammenhang mit den Nachwirkungen der Pandemie und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Das Beschäftigungsniveau in Deutschland konnte durch Kurzarbeiter- und andere Stützungsprogramme weitgehend stabilisiert werden, Nachholeffekte sollten für einen robusten Binnenkonsum und eine wieder ansteigende Dienstleistungsnachfrage sorgen. Auf der Unternehmensseite sind Nachwirkungen wie steigende Unternehmensinsolvenzen nicht auszuschließen. Im Jahr 2021 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich wieder wachsen. Zu Jahresbeginn dürften aber zunächst die härteren Einschränkungen das Wirtschaftsgeschehen weiter prägen.

Im von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 haben die deutschen Versicherer ihre Beitragseinnahmen um 1,2 % auf gut 220 Mrd. Euro gesteigert. Die Covid-19 bedingten Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld werden auch 2021 weiter fortbestehen, daher ist von einem eher schwachen Jahresstart auszugehen. Unter der Annahme, dass bald wieder Lockerungen der Einschränkungen möglich sind, wird es im Jahresverlauf voraussichtlich zu einer konjunkturellen Erholung kommen. Für das Jahr 2021 wird daher eine Beitragssteigerung von über 2 % erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb der Gruppe betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft, das Lebensversicherungsgeschäft sowie das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags-/Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor. Eine Fortführung über das 65. Lebensjahr hinaus ist in beiden Varianten zu einem erhöhten Jahresbeitrag möglich.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2021 deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion weiterhin deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG und Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken. Die Barmenia-Gruppe verfolgt weiter eine nachhaltige Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Marktposition deutlich auszubauen. In diesen Kontext fällt auch die Kooperation der PrismaLife AG mit der Barmenia Versicherungsgruppe, die Anfang 2021 gestartet wurde. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 25 Prozent der Anteile des liechtensteinischen Lebensversicherers.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet.

Es wird damit gerechnet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2021 deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Bei den Beteiligungserträgen wird mit einem sehr deutlichen Anstieg gerechnet. Die zukünftige Entwicklung wird jedoch maßgeblich von der Dauer der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Kontakt- bzw. Reisebeschränkungen abhängen.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsarten

Beistandsleistungsversicherungen

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	465 773			465 773
2. Beteiligungen	<u>133</u>			0
		465 906		465 773
II. Sonstige Kapitalanlagen				
Einlagen bei Kreditinstituten		<u>10 000</u>		5 300
			475 906	471 073
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
Versicherungsnehmer			5	18
II. Sonstige Forderungen		<u>9 206</u>		2 069
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 7 029 (Vj.: Tsd. Euro 208)				
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			9 211	2 087
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			720	94
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			0	5 154
E. Aktive latente Steuern				
			0	1 187
			485 837	479 595

Passiva			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	440 728			439 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	<u>5 396</u>			1 728
		<u>446 124</u>	450 124	440 728
				444 728
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		212		156
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>25</u>		100
			237	256
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		33 626		32 323
II. Steurrückstellungen		983		2 000
III. Sonstige Rückstellungen		<u>684</u>		64
			35 293	34 387
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		1		0
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>182</u>		224
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 1 (Vj.: Tsd. Euro 10)				
aus Steuern: Tsd. Euro 180 (Vj.: Tsd. Euro 208)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			183	224
			485 837	479 595

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	390			181
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 1</u>			0
		389		181
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>- 57</u>		- 156
			332	25
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0	0
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		335		31
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>- 75</u>		100
			260	131
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		141		61
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>0</u>		0
			141	61
5. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 69	- 167
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		7 000		7 000
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 7 000 (Vj.: Tsd. Euro 7 000)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		<u>8</u>		1
			7 008	7 001
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			40	35
			6 968	6 966
3. Sonstige Erträge		5 378		947
4. Sonstige Aufwendungen		<u>6 970</u>		3 050
			- 1 592	- 2 103
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5 307	4 696
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 140		2 968
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro 1.187 (Vj.: Tsd. Euro 2 966)				
7. Sonstige Steuern		<u>51</u>		0
			- 89	2 968
8. Jahresüberschuss			5 396	1 728
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			5 396	1 728
10. Bilanzgewinn			-	-

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A I und A II im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Umstrukturierung Tsd. Euro	Bilanzwerte 01.01.2020 Tsd. Euro
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	465 773	-	465 773
2. Beteiligungen	-	-	-
A II. Sonstige Kapitalanlagen			
Einlagen bei Kreditinstituten	5 300	-	5 300
Kapitalanlagen	471 073	-	471 073
Insgesamt	471 073	-	471 073

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	-	-	-	-	465 773	547 863
133	-	-	-	-	133	-
10 000	-	5 300	-	-	10 000	10 000
10 133	-	5 300	-	-	475 906	557 863
10 133	-	5 300	-	-	475 906	557 863

Zu A. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. Euro	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Tsd. Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	77 135	7 439
Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal	100	475 000	22 000

Die Gewinnausschüttung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wurde phasengleich vereinnahmt.

Beteiligungen

Die Buchwerte betreffen Aufwendungen aus der Erwerbsvorbereitung.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital angesetzt.

Zu B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren. Ausschüttungsforderungen an verbundene Unternehmen werden ab dem Geschäftsjahr aus Gründen der Transparenz unter der Position Forderungen (im Vorjahr Rechnungsabgrenzungsposten) ausgewiesen.

Zu C. Sonstige Vermögensgegenstände

Das Guthaben bei dem Kreditinstitut wurde zum Nominalwert angesetzt.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Beistandsleistungsversicherungen.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist diese um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,31 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 465 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 617 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 858 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 96 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 50 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 42 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 12,6 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 2 734 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
noch abzuführende Steuern	180	208
Warenlieferungen und Leistungen	1	6
Verrechnungsverkehr mit der		
> FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG	1	6
> Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	0	3
	182	223

Aus einem nach dem Bilanzstichtag vollzogenem Erwerb von Unternehmensanteilen resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen von 7,5 Mio. Euro. In diesem Zusammenhang besteht eine Option zum Erwerb weiterer Anteile, die in 2022 ausgeübt werden kann.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der ausschließlich betriebenen Sparte Beistandsleistungsversicherung betragen im Geschäftsjahr 390 Tsd. Euro (Vj.: 181 Tsd. Euro).

Die verdienten Bruttobeiträge sowie die verdienten Nettobeiträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 332 Tsd. Euro (Vj.: 25 Tsd. Euro).

Zu 4. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Geschäftsbetrieb des Geschäftsjahres entfielen 103 Tsd. Euro (Vj.: 46 Tsd. Euro) auf Abschlussaufwendungen und 38 Tsd. Euro (Vj.: 15 Tsd. Euro) auf Verwaltungsaufwendungen.

Zahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge lag im Geschäftsjahr bei 21 555 Verträgen.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 3. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 5 249 Tsd. Euro Zinsen aus Steuererstattungen für Vorjahre enthalten.

Zu 4. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten 2 248 Tsd. Euro (Vj.: 2 628 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung und 3 158 Tsd. Euro (Vj.: 0 Tsd. Euro) aus Zinsen aus Steuernachzahlungen für Vorjahre.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	73	34
2. Aufwendungen insgesamt	73	34

Organbezogene Angaben

An frühere Mitglieder des Vorstandes wurden 975 Tsd. Euro (Vj.: 1 036 Tsd. Euro) gezahlt. Angaben zur personellen Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben

Die Barmenia Versicherungen a. G. beschäftigte im Geschäftsjahr fünf Mitarbeiter. Neben den im Lagebericht genannten Funktionsausgliederungen wurden auch die Bestands- und Schadenbearbeitung im Rahmen der Dienstleistung von der Barmenia Krankenversicherung AG durchgeführt.

Wuppertal, 24. März 2021

Barmenia Versicherungen a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Versicherungen a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von Euro 475,9 Mio (98,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutenden Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 25. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 24. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Unternehmen steht an der Spitze des Barmenia-Konzerns und hat sich im Geschäftsjahr 2020 in anspruchsvollem Umfeld in guter Verfassung gezeigt.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Versicherungen a. G. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Versicherungen a. G. und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2020 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden fünf Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, Herr Ernst-Peter Linke, ist am 15.05.2020 aus dem Gremium ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Linke für seine langjährige und überaus wertvolle Arbeit zum Wohle des Unternehmens. Die Belegschaft wählte ab dem 09.06.2020 Frau Jennifer-Denise Blomeier, Wuppertal, als Arbeitnehmervertreterin neu in den Aufsichtsrat.

Herr Kai Völker ist zum 31.03.2020 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal präsenzlos getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2020 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Winfried Waterkotte. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Vorstände auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt. Ferner bestand Einvernehmen darüber, dass die Barmenia Versicherungen a. G. nach dem Ausscheiden von Herrn Kai Völker aus dem Vorstand von den vier verbliebenen Vorstandsmitgliedern geleitet werden soll.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2020 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2020 Michael Behrendt als Vorsitzender, Winfried Waterkotte, Ernst-Peter Linke und später nach dessen Ausscheiden Jennifer-Denise Blomeier. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick), insbesondere auch im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über die Kapitalanlageaktivitäten, die Managerauswahl für externe Mandate, Planzahlen und Asset Allocation, die Kapitalanlagenstrategie sowie die Performance der Assetklassen beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2020 getagt. Beide Sitzungen wurden digital abgehalten. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2020 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Prof. Dr. Heike Jochum und Heike Rottmann. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2021 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2020 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Der Prüfungsausschuss hat im Rahmen der ihm obliegenden Aufgaben die Auswahl des neuen Jahresabschlussprüfers vorbereitet und dem Aufsichtsrat die notwendigen Beschlussvorschläge und Empfehlungen unterbreitet.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und die Erörterung deren Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die bestehenden Prozesse problemlos und rasch in den durch die Pandemie bestimmten Modus überführt werden konnten. Dadurch wurde erreicht, den Geschäftsbetrieb unter Wahrung der Interessen der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen aufrecht zu erhalten.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbsslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289 b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im März 2021 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

In seiner Sitzung im März 2020 hat der Aufsichtsrat u. a. über das Ausschreibungsverfahren zum Wechsel des externen Abschlussprüfers beraten. Zu diesem Thema tagte im September 2020 ebenfalls eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Aufsichtsrates, Mitgliedern des Unternehmens und der übrigen Aufsichtsräte der betroffenen Barmenia-Unternehmen, die eine Entscheidung über den Wechsel des externen Abschlussprüfers auf Grund des Erreichens der Höchstlaufzeit des bisherigen Mandats vorbereitet hat. In seiner Sitzung am 1. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat dann die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Jahr 2021 bestimmt.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Aufsichtsräte in diesem Zusammenhang mit den Themen der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand beschäftigt.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2020 und den Lagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Vertriebspartner im Berichtsjahr ein besonderes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt. Die damit verbundenen Herausforderungen haben sie mit großem Einsatz bewältigt, ohne den die guten Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken.

Wuppertal, 25. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Barmenia Krankenversicherung AG,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung
am 9. Juni 2021 in Wuppertal

ORGANE

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Jennifer-Denise Blomeier	Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen, Wuppertal, seit 04.05.2020
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Steuerberaterin, Rechtsanwältin, Pirmasens
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal, bis 04.05.2020
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor a. D., Leipzig

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT (ab 01.04.2020), Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsorganisationen
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Kundenbetreuung (ab 01.04.2020), Mathematik, Vertrag
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal Kapitalanlagen, Personal und Zentrale Services (ab 01.04.2020), Leistung
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, bis 31.03.2020 IT, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Grundlagen der Barmenia Krankenversicherung AG

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG betreibt die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie Mit- und Rückversicherungen gleicher Art und betreibt Geschäfte, die mit der Versicherungstätigkeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflege-Ergänzungsversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Covid-19-Pandemie bremste 2020 das Wirtschaftswachstum in allen Regionen erheblich. Durch den Lockdown in vielen Ländern sah sich ein Großteil der globalen Volkswirtschaften einem simultanen Nachfrage- und Angebotsschock ausgesetzt. Globale Produktionsstätten und Lieferketten waren stark beeinträchtigt und die Nachfrage in manchen Güter- und Dienstleistungssektoren kam aufgrund von Kontakteinschränkungen in der Bevölkerung zum Erliegen. Das Welthandelsvolumen schrumpfte nach Angaben des International Monetary Funds um ca. 9,6 % und das Weltwirtschaftswachstum um ca. 3,5 %. Dem wirkten noch deutlich höhere steuerliche und fiskalische Hilfs- und Unterstützungsprogramme als nach der globalen Finanzkrise 2008/2009 und massive Liquiditätsausweitungen der Notenbanken entgegen. In der Eurozone soll ein 750 Mrd.-Euro-EU-Hilfsprogramm und eine extreme Geldmengenexpansion der EZB mit ca. 1.850 Mrd. Euro die Folgen der Covid-19-Pandemie abmildern, in den USA

erfolgten deutliche Leitzinssenkungen von insgesamt 1,50 % und eine beispiellose Geldmengenexpansion (ca. 3.800 Mrd. US-Dollar) der FED. Einzig in China, das in der Pandemieentwicklung den übrigen Regionen zeitlich voraus war, ist für 2020 ein leicht positives Wachstum sichtbar.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 % gesunken. Lediglich die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor nahmen gegenüber dem Vorjahr zu. Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 1,1 %. Damit endete in der Covid-19-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich nur moderat um 0,5 %.

Die Programme von Staaten und Notenbanken führten zu einer Beruhigung der stark angespannten Aktien- und Kreditmärkte, die zwischenzeitlich kollabierten und teilweise auch fehlende Liquidität aufwiesen. Deutlich steigende Staatsverschuldungen und die extrem expansive Geldpolitik der Notenbanken zementierten aber auch das Niedrigzinsniveau. Die Zinsen erreichten in der Eurozone wieder die Tiefststände aus dem Vorjahr. Die US-Zinsen fielen deutlich auf neue Tiefststände, korrespondierend hierzu schwächte sich der US-Dollar deutlich ab. Die Immobilienmärkte erwiesen sich mit Ausnahme spezifischer Sektoren wie Hotel oder Einzelhandel als robust. Alternative Investments zeigten sich insgesamt krisenfest, auch hier wurden nur einzelne spezifische Sektoren beispielsweise bei spezieller Infrastruktur beeinträchtigt.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Die Covid-19-Pandemie hat auch die private Krankenversicherung (PKV) im Jahr 2020 vor besondere Herausforderungen gestellt. Dennoch konnte die Branche am Jahresende ein positives Fazit ziehen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür war die Qualität des deutschen Gesundheitssystems: Auch wenn die Infektionszahlen im vierten Quartal deutlich anstiegen, hat die leistungsfähige medizinische Infrastruktur auf Basis einer soliden dualen Finanzierung dazu beigetragen, die Auswirkungen der Pandemie hierzulande insgesamt gut zu bewältigen.

Das Kerngeschäft der PKV hat sich 2020 gut entwickelt: Das dritte Jahr in Folge wechselten wieder mehr Menschen von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die PKV. Nach vorläufigen Werten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) fiel der Saldo mit rund 21.400 Personen im vergangenen Jahr besonders deutlich zugunsten der PKV aus. Im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung blieb die Nettobestandsentwicklung stabil. Sehr positiv war einmal mehr die Entwicklung bei den privaten Zusatzversicherungen, die ein starkes Wachstum vorzuweisen hatten. Besondere Perspektiven hat im vergangenen Jahr die betriebliche Krankenversicherung eröffnet. Im Bereich der Pflege ist ein ergänzender Bedarf zur gesetzlichen Vorsorge offensichtlich. Der Tarifabschluss in der Chemie-Industrie, in dem für die Beschäftigten dieser Branche eine ergänzende arbeitgeberfinanzierte betriebliche Pflege-Absicherung vereinbart wurde, ist ein Beispiel für die Wachstumschancen auf diesem Feld. Das starke Wachstum bei betrieblichen Krankenversicherungen (bKV) hat sich auch 2020 unvermindert fortgesetzt: Mittlerweile bieten 13.500 Unternehmen in Deutschland ihrer Belegschaft eine bKV an (+ 29 % gegenüber dem Jahr 2019).

Nach vorläufigen Werten des GDV hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2020 um rund 600.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 36,0 Mio. zugenommen. Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung nahmen im Jahr 2020 nach der Prognose des GDV um 3,8 % auf insgesamt rund 42,6 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 1,5 % auf 38,4 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der Pflegeversicherung (PPV) erhöhten sich um 31,2 % auf 4,2 Mrd. Euro. Im Wesentlichen wurde dieser starke Anstieg durch die Mehrleistungen im Zuge der gesetzlichen Pflegereform verursacht. Die ausbezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 0,2 % auf 30,1 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 28,4 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 1,7 Mrd. Euro auf die PPV.

Auch wenn die PKV im Jahr 2020 nicht im Fokus der medialen Berichterstattung stand, hat sie ihre Leistungsfähigkeit im Rahmen des Gesundheitssystems unterstrichen und gesellschaftspolitische Mitverantwortung übernommen. Insgesamt hat die Branche mit finanziellen Mitteln in einer Größenordnung von mehr als einer Mrd. Euro zur Bewältigung der Pandemie beigetragen, insbesondere im Rahmen der Rettungsschirme zugunsten der Krankenhäuser, durch Zuzahlungen für Pflegeeinrichtungen, Extravergütungen für ärztliche Hygieneaufwendungen sowie für die Schutzausrüstung der Ärzte. Ebenso konnte die PKV im Jahr 2020 einmal mehr ihre Innovationskraft unter Beweis stellen: Im Frühjahr nahm der vom PKV initiierte Venture-Capital-Fonds „Heal Capital“ seine Arbeit auf. Der Fonds wird von 22 PKV-Unternehmen finanziert. Er beteiligt sich an aussichtsreichen Start-ups im Bereich Digital Healthcare, hat sein Zielvolumen von 100 Mio. Euro mittlerweile erreicht und erste Investments getätigt. Darüber hinaus leistete und leistet die PKV einen dauerhaften strukturellen Beitrag zur Funktionsfähigkeit des bewährten dualen Gesundheitssystems: Mit ihrem überproportionalen Mehrumsatz tragen die Privatversicherten im Schnitt etwa 50.000 Euro pro Jahr zusätzlich zur Finanzierung für jede einzelne Arztpraxis bei.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 4,8 % auf 1.857,8 Mio. Euro. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betrugen 158,2 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 26,4 %. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 1.857,9 Mio. Euro (Vj.: 1.772,3 Mio. Euro). Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 160,3 Mio. Euro für die Versicherten entnommen.

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung AG (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.404.704 Versicherte (+ 8,7 %). Der Bestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhte sich um 0,2 % und zählte 300.632 Personen. Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 11,6 % auf 1.081.922 Personen angestiegen. Insgesamt haben rund 4,2 Mio. Personen (Vj.: 3,4 Mio.) im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Im Jahr 2020 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 2,1 % auf 1.281,6 Mio. Euro und lagen damit deutlich unter der Veränderungsrate des Vorjahres (+5,7 %). Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Die coronaindizierten Krankheitskosten hatten das gesamte Leistungsspektrum der Barmenia Krankenversicherung AG betreffend keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Leistungsausgaben. Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die Leistungen für das Krankentagegeld relativ am stärksten gestiegen. Insgesamt gab es im stationären Bereich nur bei den Leistungen für die allgemeinen Krankenhausleistungen einen Zuwachs. Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Behandlungskosten und Leistungen für Arzneien am stärksten. Erfreulich ist, dass die Leistungen für privatärztliche Behandlung, die immerhin 30,0 % der Gesamtleistungen im stationären Bereich ausmachen, um 7,2 % rückläufig waren. Die Leistungen in diesem Bereich verringerten sich auch insgesamt (- 1,3 %). Einen Rückgang (- 2,2 %) verzeichneten darüber hinaus die Leistungen für Zahnbehandlungen, die mit 17,1 % einen substantiellen Anteil an den gesamten Leistungsausgaben haben. Die Schadenquote sank auf 78,1 % (Vj.: 79,2 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 225,3 Mio. Euro (Vj.: 200,4 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das höhere Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 15,3 % auf 181,9 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 9,8 % wider (Vj.: 8,9 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird.

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 43,5 Mio. Euro (+ 1,9 %). Die Verwaltungskostenquote lag mit 2,3 % unter dem Wert des Vorjahres (Vj.: 2,4 %).

Trotz der erheblichen Herausforderungen des schwierigen Kapitalmarktumfelds konnten die geplanten Aktivitäten im Rahmen der Strategischen Asset Allokation weitestgehend umgesetzt werden. Ziel hierbei ist, mittelfristig das Verhältnis von Ertrag und Risiko im gesamten Portfolio zu optimieren, zur Stabilisierung der Beiträge der Versicherten beizutragen und einen großen Teil der langlaufenden Verpflichtungen aus den Altersrückstellungen risikoarm zu finanzieren.

Im Rentendirektbestand wurden rund 605,9 Mio. Euro in einen Mix aus Anleihen, Covered Bonds, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinen und mit Immobilien gedeckten Schuldtiteln investiert. Zudem wurden 168,8 Mio. Euro neues Baufinanzierungsvolumen zugesagt.

Im segmentierten Wertpapierspezialfonds wurden die deutlichen Kurskorrekturen für Unternehmensanleihen für opportunistische Investitionen von ca. 220,0 Mio. Euro in verschiedene global diversifizierte Unternehmensanleihen und einen moderaten Ausbau von US Municipales Bonds genutzt. Das europäische Aktienexposure wurde mit dem mittelfristigen Ziel einer mehr globalen Ausrichtung teilweise umallokiert. Durch permanente systematische Absicherungen und weitere situative Absicherungen des Aktienexposures im Krisenverlauf konnten größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden.

Im Bereich der Alternativen Investments wurde ein neuer Teilfonds für Private Debt aufgesetzt. Bereits bestehende Investitionen mit einem Buchwert von rd. 393,8 Mio. Euro wurden in diesen Fonds eingebracht und mit weiteren Debt-Fonds mit Kapitalzusagen von über 240,0 Mio. Euro ergänzt. Das Private Debt-Portfolio konnte insgesamt um 226,9 Mio. Euro ausgebaut werden. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen von 235 Mio. Euro weiter ausgebaut und diversifiziert. Im Segment Infrastruktur Equity wurde ein bestehendes Individualmandat um 160 Mio. Euro erhöht. Insgesamt wurden 39,3 Mio. Euro über bestehende Fonds, insbesondere aus dem Individualmandat, in diesem Segment abgerufen.

Das Immobilienexposure wurde mit einer Investition in Höhe von 10,0 Mio. Euro in den deutschen Büroimmobilienfonds, einer temporären Investition in Höhe von per Saldo 23,4 Mio. Euro in den europäischen Wohnimmobilienfonds, der Übernahme einer Büroimmobilie und der Beurkundung eines Ankaufs einer Büroimmobilie ausgebaut. Im Rahmen einer geplanten Reallokation im Immobilienportfolio wurden dem europäischen Büroimmobilienfonds per Saldo 13,4 Mio. Euro entnommen. Verkauft wurde eine Immobilie in Ratingen.

Das Kapitalanlageergebnis von insgesamt 361,0 Mio. Euro lag 19,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2020 einen Wert von 2,9 % (Vj.: 2,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,0 % (Vj.: 3,0 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag im Berichtsjahr bei 9,7 % (Vj.: 9,5 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 194,0 Mio. Euro (Vj.: 195,3 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 172,0 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 90,1 % (Vj.: 90,2 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Mit dem Bilanzgewinn von 22,0 Mio. Euro ist das Eigenkapital des Unternehmens von 453,0 Mio. Euro auf 475,0 Mio. Euro gestiegen. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung bleiben somit auf einem hohen Niveau. Die Eigenkapitalquote - sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – lag im Berichtsjahr unverändert bei 25,6 %.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden für die Kunden wieder erhebliche Mittel zur Abmilderung bzw. Ausfinanzierung notwendig gewordener Beitragsanpassungen aufgewendet. Dafür sind aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (RfB) Beträge von insgesamt 160,3 Mio. Euro eingesetzt worden (Vj.: 133,1 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2020 in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 159,1 Mio. Euro entnommen. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 1,2 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Zudem wurden aus der erfolgsabhängigen RfB 62,7 Mio. Euro (Vj.: 62,2 Mio. Euro) eingesetzt, um an rund 82.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung auszus zahlen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung AG ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 28,2 % für die Barausschüttung bzw. 71,8 % für die Einmalbeiträge.

Auch in Zukunft führt die Barmenia Krankenversicherung AG beitragsdämpfende Maßnahmen zu Gunsten der Kunden durch. Dafür wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Überschuss des Geschäftsjahres insgesamt 172,0 Mio. Euro (Vj.: 174,3 Mio. Euro) in die erfolgsabhängige RfB eingestellt (davon entfallen 21,6 Mio. Euro auf die poolrelevante RfB der Pflegepflichtversicherung).

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 150 (2 und 4) VAG sind insgesamt 27,2 Mio. Euro zurückgestellt worden. 24,8 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Beitragserhöhungen aller Versicherten zugeführt (§ 150 (2) VAG). Die verbleibenden 2,4 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt (§ 150 (4) VAG). Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die „RfB-Quote“ zeigt, wie hoch die Mittel sind, die für die Versicherten als Barausschüttung zurückgegeben werden können bzw. zur Dämpfung von Beitragsanpassungen in Form von Einmalbeiträgen bzw. für eine zeitlich befristete Limitierung zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im Berichtsjahr betrug diese Quote bei der Barmenia Krankenversicherung 27,0 % (Vj.: 31,1 %). Die „RfB-Zuführungsquote“ lag bei 9,3 % (Vj.: 9,8 %). Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. Nach dieser Zuführung standen in der erfolgsabhängigen RfB zum Jahresende 501,9 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 551,7 Mio. Euro). Diese Mittel werden künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen der Kunden eingesetzt. Die erfolgsunabhängige RfB wies zum Jahresultimo 7,4 Mio. Euro (Vj.: 5,2 Mio. Euro) aus.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung AG

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren zum Ende des Berichtsjahres 1.877 (Vj: 1.894) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.178 (Vj: 1.196) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Barmenia Versicherungen haben im Juni 2020 erstmals ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Unternehmen als Arbeitgeber weiterempfehlen werden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promotor Score) dieser Befragung weist sehr gutes Ergebnis aus. Nach Einschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Barmenia Versicherungen damit ein aus allen Perspektiven sehr attraktiver Arbeitgeber.

Zudem wurde Anfang 2020 eine Befragung zu Gesundheitsthemen und zur Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung durchgeführt. Partner waren dabei die Betriebskrankenkasse (BKK) „Die Bergische“ und die Technische Hochschule Chemnitz. Das Barmenia-Gesundheitsmanagement erhielt in diesem Zusammenhang das „Deutsche Siegel Unternehmensgesundheit“ in „Gold“. Das Siegel beinhaltet drei Teilbereiche: Strukturen und Angebote zur Stärkung der Mitarbeitergesundheit, Einschätzung durch die Mitarbeiterbefragung und ausgewählte Kennzahlen. Ebenfalls hat die Barmenia Krankenversicherung AG im Berichtsjahr die Auszeichnungen „Leading Employer“ und „Fair Company“ wiederholt erhalten.

Während der Covid-19-Pandemie konnten die Barmenia Versicherungen von der bereits zuvor bestehenden Möglichkeit des sog. Mobilen Arbeitens profitieren. Das Mobile Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine mögliche Arbeitsform, die situativ genutzt werden kann. Während der Pandemie haben im Jahr 2020 in der Spitze über 90 % der Belegschaft mobil aus dem Homeoffice gearbeitet. So waren die Barmenia Versicherungen für die Kunden und alle Geschäftspartner auch in dieser herausfordernden Zeit wie gewohnt erreichbar und einsatzbereit.

Bis zum 30.06.2022 besteht die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 %.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. Die CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Nicht vermeidbare Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung und der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung fiel leicht höher aus als erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen der Prognose sehr deutlich angestiegen. Dieser Anstieg ist primär durch die äußerst positive Vertriebsleistung begründet. Entgegen der Erwartung eines Rückgangs konnte die Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Krankenversicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren - ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss - primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken und
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt. Zudem wurde ein Ad-hoc ORSA-Bericht in 2020 erstellt, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Risikolage der Barmenia-Gruppe zu analysieren.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagenrisiko

Die weltweite Covid-19-Pandemie prägte das Wirtschaftsjahr 2020 und führte zu einer massiven globalen Rezession und erheblichen Turbulenzen an den Aktien- und Kreditmärkten. Die Volatilität an den Kapitalmärkten, v. a. auf den Aktienmärkten erreichten teilweise historische Höchststände. Die Kapitalmärkte beruhigten sich mit den steuerlichen und fiskalischen Hilfs- und Unterstützungsprogrammen von Staaten und massiven Liquiditätsausweitungen der Notenbanken. Das vorherrschende Niedrigzinsniveau wurde dadurch weiter zementiert, Risikoprämien aller Assetklassen wurden dadurch fast wieder auf Vorkrisenniveau gesenkt.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management-(ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14.059,9 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	110.286	-172.386	-751.591	767.335

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Strategische Asset Allokation und damit die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios wurden nur leicht angepasst. Ein etwas höheres Gewicht nicht liquider Assetklassen soll eine leichte Steigerung des Ertrags bei einem leicht sinkenden Portfoliorisiko erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** wurde im Geschäftsjahr leicht abgebaut. Illiquide Aktieninvestments wurden ausgebaut und das liquide Aktienportfolio verringert, so dass in Summe ein niedrigeres Aktienexposure besteht. Weiterhin besteht das Ziel, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden entgegen zu wirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist nur leicht gestiegen. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	84,6	7,0	0,1	8,3

Der Rentenbestand besteht zu 28,4 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 71,6 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die geplanten Anlageaktivitäten konnten weitestgehend umgesetzt und Chancen in den volatilen Kapitalmärkten gezielt genutzt werden. Im risikoarmen Portfoliobestandteil Rentendirektbestand wurden schwerpunktmäßig liquide hochqualitative Anleihen, immobiliengedeckte Schuldscheine und Hypothekendarlehen mit langen Laufzeiten erworben. Im segmentierten Wertpapierspezialfonds wurden global diversifizierte Unternehmensanleihen opportunistisch investiert, daneben wurden US Municipal Bonds ausgebaut und niederländische Hypotheken investiert. Das europäische Aktienexposure wurde in eine mehr globale Ausrichtung umalokiert. Ein Teil des Aktienexposures wird permanent systematisch gesichert, im Krisenverlauf wurde auch ein weiterer Teil des Aktienbestands situativ gesichert. Somit konnten größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden. Das Portfolio der Alternativen Investments wurde im Bereich Private Debt ausgebaut und dabei auch Opportunitäten aus der Covid-19-Pandemie heraus genutzt. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen und Investitionen weiter ausgebaut und diversifiziert. Das Immobilienexposure wurde etwas umgeschichtet und insgesamt leicht erhöht.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedenen orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das grundsätzlich latent vorhandene **Kumulrisiko** einer Pandemie hat sich in 2020 mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie realisiert. Covid-19 bedingte Mehraufwendungen entstehen einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte oder Zusatzentgelte im stationären Bereich. Diese werden jedoch durch die Entwicklung der sonstigen Leistungen teilweise kompensiert. Insgesamt sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG als moderat zu bewerten.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** - das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2020 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,62 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2021 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungshäufigkeit) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber **Rückversicherern** bei der Barmenia Krankenversicherung AG nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunkturentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 15,1 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,12 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Zur Risikominimierung wurde im Jahr 2020 eine Cyberversicherung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und

privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Die Beitragsanpassung in der Krankenversicherung zum 01.01.2021 war im gesamten Markt, aber auch bei der Barmenia besonders ausgeprägt. Maßgeblich hierfür sind gestiegene Leistungsausgaben im zuletzt betrachteten Zeitraum bis 31.12.2019. In der Folge rückten in der gesamten Branche Klagen, die – auch rückwirkend - die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, in den Fokus. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem aktuellen Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Dabei verbleibt noch die Unsicherheit, welche Verjährungsfrist für die eventuellen Rückforderungsansprüche anzuwenden ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Krankenversicherung AG hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2020 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten in 2020 mit zunächst deutlich rückläufigen Aktienmärkten sowie erheblichen Spreadausweitungen bei Unternehmensanleihen führten zu geringeren Bewertungsreserven, insb. beim Wertpapierspezialfonds der Barmenia Krankenversicherung AG. Gestützt durch die umfassenden finanziellen Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen sowie die Hoffnung auf die rasche Entwicklung eines Impfstoffes gegen Covid-19 erholten sich die internationalen Kapitalmärkte weitgehend.

Das Zinsniveau ist in 2020 sehr deutlich gefallen. Der zehnjährige Euro Swapsatz erreichte erneut Tiefststände. Zudem hat sich die Zinskurve gegenüber dem Jahresbeginn 2020 v. a. im Laufzeitenbereich über 20 Jahre deutlich verflacht bzw. temporär auch eine inverse Struktur gezeigt. Der Verfall der US-Zinsen hat sich im Rahmen der Covid-19-Pandemie nach einer schnellen Senkung der Leitzinsen durch die FED deutlich beschleunigt. Forwards zeigen selbst bei einer Dreijahressicht keine nennenswerten Veränderungserwartungen.

Die Risikoprämien für Unternehmensanleihen weiteten sich im Zuge der Krise deutlich aus und spiegelten somit deutlich die Erwartung höherer Ausfälle wider. Im Laufe des Jahres 2020 entspannte sich die Situation auf den Bondmärkten, so dass im Großteil der Segmente die Risikoprämien auf ein Vorkrisenniveau analog Anfang 2020 zurückkehrten.

Das Kapitalmarktumfeld bleibt daher für die Neuanlage sowie für die Portfolioausrichtung herausfordernd. Die weitere Entwicklung der Pandemie könnte die Unsicherheit auf den Aktienmärkten zurückbringen und das Potenzial zukünftiger Dividendenausschüttungen deutlich schmälern. Weitere Kursverluste im Aktienteil des Portfolios wären die Folge, können aber durch systematische und situative Absicherungsmaßnahmen begrenzt werden. In Abhängigkeit von staatlichen Unterstützungs- und Überbrückungsmaßnahmen könnten sich die Insolvenzzrisiken insbesondere in personenbezogenen Dienstleistungsunternehmen deutlich erhöhen und auch zu segmentübergreifenden Spreadausweitungen und einer deutlich höheren Volatilität auf den Bondmärkten führen. Kaufprogramme der Notenbanken könnten diesen Effekt dämpfen. Die bisher festgestellte Stabilität der Wohn- und Büroimmobilienmärkte sollte sich fortsetzen, hier ist nach wie vor eher eine Normalisierung der Übernachtfrage der letzten Jahre zu erwarten. Hingegen würden Handelsimmobilien und bestimmte Betreiberimmobilien wie Hotels weiter einem deutlichen Preisdruck ausgesetzt sein. Die Entwicklung von alternativen Anlageklassen, die sich in der ersten Welle relativ robust gezeigt haben, könnte sich sowohl auf der Eigenkapital- wie Fremdkapitalseite verschlechtern, wenn nach Auslaufen der staatlichen Hilfen Insolvenzen zu Tage treten.

Bislang sind noch keine wesentlichen, negativen Auswirkungen auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle durch die Covid-19-Pandemie zu verzeichnen. Die gesamten Leistungsausgaben lagen im Jahr 2020 in der Krankenversicherung trotz eines deutlichen Bestandsausbaus bei den KV-Ergänzungsversicherungen nur leicht oberhalb des Vorjahreszeitraums. Einerseits haben Zurückhaltung bei nicht unbedingt notwendigen Behandlungen und ein durch die Kontaktbeschränkungen bzw. Abstandsregelungen vermutlich insgesamt geringeren Infektionen mit Bagatellerkrankungen zu einer geringeren Inanspruchnahme und damit zu geringeren Leistungen geführt. Auf der anderen Seite haben die besonderen Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte, Zusatzentgelte im stationären Bereich und ein erhöhter Krankenstand zu Mehrausgaben geführt. Die Beteiligung der privaten Krankenversicherer an den Mehrkosten der Pandemie wird daher kurz- bis mittelfristig die Ertragslage der Barmenia Krankenversicherung AG weiterhin beeinflussen.

In Folge der anhaltenden Kontaktbeschränkungen wird die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb weiterhin deutlich beeinträchtigt. Hierdurch ist die Neukundenakquise grundsätzlich erschwert. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings auch digital durchgeführt werden. Auch gewinnt das Thema Gesundheit bzw. Gesundheitsvorsorge in der aktuellen Zeit, die durch den Ausnahmezustand des Gesundheitssystems geprägt ist, zunehmend an Bedeutung. In diesem Zusammenhang erfahren insbesondere die Produkte der Barmenia Krankenversicherung AG für Privatpersonen besondere Aufmerksamkeit und die Kunden nehmen die Möglichkeit der digitalen Beratung wohlwollend an. Im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung skizziert sich hingegen ein durchwachsenes Bild. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Ausnahmesituation und dem pandemiebedingten hohen Niveau an Unsicherheit halten sich die Firmen derzeit mit zusätzlichem Budget für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zurück. Diese abwartende Haltung der Arbeitgeber wird durch die weitere Entwicklung der Pandemie geprägt. Bei einem Anhalten der Krisensituation ist jedoch grundsätzlich nicht mit einer wesentlichen Verschlechterung der Situation zu rechnen.

Bei einer lang andauernden Krise mit langfristig negativen wirtschaftlichen Auswirkungen im Sinne einer tiefen Rezession können sich Risiken in Bezug auf das Neugeschäft, Storno und erhöhte Beitragsrückstände ergeben. Die Barmenia bietet ihren Kunden daher weiterhin Lösungen an, um auf die aktuelle Krise reagieren zu können.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs sind seit Beginn der Covid-19 Pandemie wirksam. Die internen Arbeitsabläufe sind auch im jetzigen Umfeld sichergestellt. Seit dem Ausbruch im Dezember 2019 erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Lage durch den Business Continuity Manager und den Betriebsarzt. Seit März 2020 ist der gesamte Krisenstab aktiv, u. a. finden regelmäßige Lagebesprechungen statt. Berücksichtigt werden hierbei die jeweils gültigen Verordnungen und gesetzlichen Grundlagen. Ebenso werden die Risikoeinschätzungen und Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts, der Weltgesundheitsorganisation und der Gesundheitsministerien beachtet.

Bereits seit 2015 können die Beschäftigten der Barmenia mobil arbeiten. Das großflächig Mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Pandemie.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird aktuell nicht als erhöht bewertet. Eine drohende Unterversorgung mit Liquidität ist auch im Falle einer andauernden Pandemie nicht erkennbar. Gegenmaßnahmen sind weiterhin nicht erforderlich. Bei Bedarf kann auf liquide Wertpapiere zur Liquiditätssteuerung zurückgegriffen werden.

Insgesamt besteht eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie trotz Start der Corona-Massenimpfung weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Die Covid-19-Pandemie zementiert das Niedrigzinsumfeld und damit die temporären Reserven im zinssensitiven Wertpapierbestand. Die Neu- und Wiederanlage stellt weiterhin insbesondere im liquiden Bereich eine Herausforderung dar. Unsicherheiten und Verzögerungen bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sind derzeit der Hauptrisikofaktor, diese können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten, wiederholte Verwerfungen und damit eine Verschlechterung der Ertragslage zur Folge haben. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil insbesondere durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Nach dem Covid-19-bedingten weltweiten Rezessionsjahr 2020 hängen die Wachstumsaussichten und damit die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte im Folgejahr überwiegend vom Fortschritt in der Pandemiebekämpfung ab. Die damit zusammenhängende Geldpolitik der Notenbanken wird hierbei stützen, politisch zeigen sich nach der Präsidentschaftswahl in den USA und dem erfolgten Brexit Stabilisierungstendenzen. Die zweite Infektionswelle ist ein Rückschlag für den Erholungsprozess. In Europa dürfte damit vorerst weiter das Infektionsgeschehen den Konjunkturverlauf prägen. Für 2021 gehen aktuelle Konjunkturprognosen von einem positiven BIP-Wachstum aus, dennoch bleibt die Unsicherheit über den Konjunkturverlauf groß.

Auch in Deutschland steht die Rückkehr zum Wachstumspfad unmittelbar in Zusammenhang mit den Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Das Beschäftigungsniveau in Deutschland konnte durch Kurzarbeiter- und andere Stützungsprogramme weitgehend stabilisiert werden, Nachholeffekte sollten für einen robusten Binnenkonsum und eine wieder ansteigende Dienstleistungsnachfrage sorgen. Auf der Unternehmensseite sind Nachwirkungen wie steigende Unternehmensinsolvenzen nicht auszuschließen. Im Jahr 2021 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich wieder wachsen. Zu Jahresbeginn dürften aber zunächst die härteren Einschränkungen das Wirtschaftsgeschehen weiter prägen.

Im von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 haben die deutschen Versicherer ihre Beitragseinnahmen um 1,2 % auf gut 220 Mrd. Euro gesteigert. Die coronabedingten Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld werden auch 2021 weiter fortbestehen, daher ist von einem eher schwachen Jahresstart auszugehen. Unter der Annahme, dass bald wieder Lockerungen der Einschränkungen möglich sind, wird es im Jahresverlauf voraussichtlich zu einer konjunkturellen Erholung kommen. Für das Jahr 2021 wird daher eine Beitragssteigerung von über 2 % erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Im Jahr 2020 legten die Beiträge in der PKV um 3,8 % zu. Dahinter stand ein leichter Anstieg in der Krankenversicherung und ein deutliches Wachstum in der Pflegeversicherung. Im Wesentlichen wurde dies durch Mehrleistungen im Zuge der gesetzlichen Pflegereformen verursacht. Bei der Personenentwicklung liegt der Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherungen in etwa auf Vorjahresniveau. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen während der Covid-19-Pandemie trugen dazu bei, dass nur wenige Selbständige im Jahr 2020 in eine finanzielle Notlage geraten sind. Die Beanspruchung des Basistarifs oder auch des Notlagentarifs der PKV blieb daher die Ausnahme. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken, setzt sich fort. Das zeigt der Anstieg der Krankheitskosten-Zusatzversicherungen in Höhe von 2,4 %.

Die Entwicklung in der PKV ist im Jahr 2021 vor allem von den deutlichen Tarifierhöhungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung zum 01.01.2021 geprägt. Zudem könnte es eine weitere Anpassung in der Pflegeversicherung geben. Krankheitskosten-Zusatzversicherungen und betriebliche Krankenversicherungen dürften im Jahr 2021 weiter hohe Wachstumsraten verzeichnen. Insgesamt wird im Jahr 2021 ein deutliches Wachstum der Beiträge in der PKV erwartet.

Das Geschäftsumfeld der Barmenia Krankenversicherung AG wird auch in der Zukunft heterogenen Einflüssen unterliegen. Marktweit hat sich laut PKV-Verband auch in der Krankheitskosten-Vollversicherung die Lage der PKV verbessert. Das dritte Jahr in Folge wechseln mehr Menschen von der Gesetzlichen in die Private Krankenversicherung als umgekehrt. Für die Barmenia wird auch im Jahr 2021 von einem deutlichen Ausbau des Versichertenbestandes ausgegangen.

2020 startete die Barmenia Krankenversicherung AG mit vollständig neuen Krankheitskosten-Ergänzungsversicherungsprodukten in den Markt. In den Bereichen ambulant, stationär und Zahn können Kassenversicherte mit den neuen „Mehr-Für-Sie-Tarifen“ das Leistungsspektrum der Gesetzlichen Krankenversicherung modern und preisgünstig ergänzen bzw. verbessern. Mit jeweils einem Basisschutz und drei weiteren, darauf aufbauenden Tarifen können Kunden ihren Versicherungsschutz flexibel im Baukastensystem zusammenstellen. Neben neuen Produkten mit optimierten Leistungen wurden zusätzlich auch die vertraglichen Rahmenbedingungen und die Verständlichkeit der Tarifbedingungen verbessert. Mit den neuen Zahnergängstarifen können Versicherte bis zu 100 % Leistungen für Zahnersatz absichern, die ambulanten Tarife „Mehr-Gesundheit“ bieten Leistungen bis zur vereinbarten Jahres-Budget-Grenze. Neu im stationären Bereich, der Krankenhaus-Zusatzversicherung, ist, dass auch preisgünstige Tarifvarianten ohne Alterungsrückstellung angeboten werden, bei denen eine automatische Umstellung in einen Tarif mit Kapitaldeckung spätestens mit Alter 60 erfolgt. Ein moderner, ganzheitlicher Marketingauftritt unter dem Slogan Mehr-Für-Sie, rundete den überaus erfolgreichen Start der neuen Barmenia-Linie 2020 ab. Damit knüpft die Barmenia an die Tradition im Ergänzungsversicherungsmarkt Standards zu setzen an und schaffte 2020 ein beeindruckendes Personenwachstum. Dabei zählt sich in Zeiten der Covid-19-Pandemie die gute Online-Abschlussfähigkeit des neuen Angebotes bereits sehr positiv aus.

Mit dem Tarif „Mehr Optionen“ wurde die Mehr-Für-Sie-Welt Ende 2020 komplettiert. Damit sollen Kunden möglichst frühzeitig an die Barmenia Krankenversicherung AG gebunden werden und sich eine Option auf den zukünftigen Wechsel in die Vollversicherung sichern.

Im Jahr 2021 soll wie geplant CareFlex Chemie starten, die bundesweit erste tarifliche arbeitgeberfinanzierte Pflege-Absicherung für eine ganze Industriebranche. Nachdem die Deutsche Familienversicherung Ende 2020 kurzfristig aus dem Verbund der drei Konsortialpartner als Erstversicherer für das Branchen-Pflegeangebot ausgeschieden war, führen die R+V Krankenversicherung AG und die Barmenia Krankenversicherung AG das Konsortium künftig gemeinsam paritätisch weiter. Die Barmenia übernimmt dabei die Konsortialführerschaft Produkt und Bestandsführung.

CareFlex Chemie ergänzt als ein Pflegemonatsgeldtarif die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und hilft dabei, die bestehende Finanzierungslücke zu verringern. Da es sich um eine branchenweite Lösung handelt, sind keine individuellen Gesundheitsprüfungen nötig. Die chemische Industrie in Deutschland hat rund 580.000 Mitarbeiter, darunter 435.000 Tarifbeschäftigte. Außertariflich Beschäftigte der Branche können ebenfalls CareFlex Chemie erhalten, wenn ihr Arbeitgeber dies vereinbart. Fakultative Abschlussmöglichkeiten, die die obligatorische Absicherung erhöhen, sind sowohl für Chemie-Mitarbeiter wie auch deren Familienangehörige möglich – dann allerdings gegen individuelle Risikoprüfung und eigene Beitragszahlung. Das Gelingen der Pflege-Branchenlösung könnte als Blaupause für bereits angedeutete Überlegungen in der Politik dienen, da die nächste Pflegereform bereits ansteht und betriebliche Lösungen als eine Antwort auf die Pflegeproblematik diskutiert werden.

Insgesamt wird für 2021 ein sehr starker Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich deutlich, im Vergleich zu den Beiträgen jedoch unterproportional steigen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird eine sehr leichte Zunahme erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet, im Fokus steht weiter die Zielsetzung, über stabile Kapitalanlagenerträge zur Beitragsstabilisierung beizutragen. Das Kapitalmarktumfeld mit sehr niedrigen Zinsen belastet die zukünftigen ordentlichen Erträge aus der Kapitalanlage. Im Niedrigzinsumfeld können in den Folgejahren die Kapitalanlageerträge aber über einen etwas höheren Anteil nicht liquider Assetklassen stabilisiert werden. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen daher v.a. Erträge aus alternativen Investments weiter an Bedeutung zu. Die Nettoverzinsung lag 2020 über 3 % und wird nach einem leichten Rückgang 2021 bei angenommen kaum steigenden Basiszinsen im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2021 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2021 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2020 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltung aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia-Gruppe ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung im Jahr 2021 ein sehr deutlicher Anstieg erwartet. Es wird mit einer besonders positiven Entwicklung in der Krankheitskosten-Zusatzversicherung gerechnet, aber der Anstieg wird auch durch die Tarifierpassungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung bedingt. Beim Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird eine etwas stärkere Zunahme erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden 2021 voraussichtlich sehr leicht ansteigen. Die Nettoverzinsung wird gemäß den Erwartungen sinken.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva				2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				23 488	29 903
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			344 029		311 172
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		134 035			134 035
2. Beteiligungen		22 822			19 047
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			166 857		163 082
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6 264 068			5 765 323
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 149 650			1 915 640
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1 063 235			974 959
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 147 671				1 366 941
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	845 710				895 575
c) übrige Ausleihungen	55 708				73 439
		2 049 089			2 335 955
5. Einlagen bei Kreditinstituten		115 000			57 000
			11 641 042		11 048 877
				12 151 928	11 523 131
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9 739			9 039
2. Versicherungsvermittler		4 586			4 857
			14 325		13 896
II. Sonstige Forderungen			39 671		10 850
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 29 364 (Vj.: Tsd. Euro 1 164) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd. Euro 230 (Vj.: Tsd. Euro 262)					
				53 996	24 746
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			10 194		9 871
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			27 031		5 337
III. Andere Vermögensgegenstände			187		512
				37 412	15 720
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			69 588		84 799
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 682		3 429
				73 270	88 228
F. Aktive latente Steuern					
				65 266	40 920
				12 405 360	11 722 648

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wuppertal, 01. März 2021

Der Treuhänder

Ulf Siepermann

Passiva			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10 000		10 000
II. Kapitalrücklage		422 000		422 000
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		21 000		21 000
IV. Bilanzgewinn		22 000		0
davon Verlustvortrag: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro -23)				
			475 000	453 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		1 465		1 684
II. Deckungsrückstellung		10 917 578		10 286 857
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		339 900		313 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	501 874			551 682
2. erfolgsunabhängige	7 409			5 170
		509 283		556 852
			11 768 226	11 158 393
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11 706		9 489
II. Steuerrückstellungen		34 082		15 793
III. Sonstige Rückstellungen		25 166		25 059
			70 954	50 341
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	40 027			33 830
2. Versicherungsvermittlern	20 653			16 057
		60 680		49 887
II. Sonstige Verbindlichkeiten		29 563		9 488
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 172 (Vj.: Tsd. Euro 714)				
aus Steuern: Tsd. Euro 11 787 (Vj.: Tsd. Euro 1 940)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			90 243	59 375
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			937	1 539
			12 405 360	11 722 648

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Wuppertal, 01. März 2021

Verantwortlicher Aktuar

Michael Nickel

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 857 791			1 772 393
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 93</u>	1 857 698		- 144
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>218</u>		36
			1 857 916	1 772 285
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			160 320	133 075
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		28 266		6 548
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 27 107 (Vj.: Tsd. Euro 5 058)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 660 (Vj.: Tsd. Euro 660)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25 599			24 009
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>319 287</u>			305 795
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>344 886</u>		329 804
		<u>16 506</u>		32 889
			389 658	369 241
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3 975	2 793
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 254 714			1 234 903
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4</u>			- 67
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>1 254 718</u>		1 234 836
		<u>26 900</u>		20 000
			1 281 618	1 254 836
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 630 721	- 571 719
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		172 005		174 303
b) erfolgsunabhängige		<u>4 678</u>		3 617
			176 683	177 920
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	181 921			157 804
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>43 452</u>			42 622
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>225 373</u>		200 426
		<u>33</u>		22
			225 340	200 404

Posten	2020		2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	17 782		17 369
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9 619		10 769
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 297		26
		28 698	28 164
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		3 038	1 952
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		65 771	42 399

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge	62 137		61 142
2. Sonstige Aufwendungen	69 236		69 004
		- 7 099	- 7 862
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		58 672	34 537
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6 439		12 612
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro -24 346 (Vj.: Tsd. Euro -19 872)			
5. Sonstige Steuern	30 233		902
		36 672	13 514
6. Jahresüberschuss		22 000	21 023
7. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0	23
8. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		0	21 000
9. Bilanzgewinn		22 000	0

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge
	Vorjahr Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29 903	4 971
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	311 172	49 822
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	134 035	-
2. Beteiligungen	19 047	3 775
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	-
4. Summe B II.	163 082	3 775
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 765 323	899 236
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 915 640	525 249
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	974 959	201 768
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1 366 941	730
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	895 575	93 807
c) übrige Ausleihungen	73 439	2 500
	2 335 955	97 037
5. Einlagen bei Kreditinstituten	57 000	58 000
6. Summe B III.	11 048 877	1 781 290
Kapitalanlagen	11 523 131	1 834 887
Insgesamt	11 553 034	1 839 858

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert	Marktwert-
	Tsd. Euro	differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4 529 741	239 638
> Immobilienfonds	857 231	134 935
> Alternative Investmentfonds	1 225 751	70 318
> Rentenfonds	9 907	548

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	464	-	10 922	23 488	
-	7 354	-	9 611	344 029	471 587
-	-	-	-	134 035	166 246
-	-	-	-	22 822	93 422
-	-	-	-	10 000	10 905
-	-	-	-	166 857	270 573
-	400 483	-	8	6 264 068	6 713 379
-	291 239	-	-	2 149 650	2 586 087
-	113 492	-	-	1 063 235	1 453 069
-	220 000	-	-	1 147 671	1 355 521
-	143 672	-	-	845 710	966 079
-	20 231	-	-	55 708	54 903
-	383 903	-	-	2 049 089	2 376 503
-	-	-	-	115 000	115 000
-	1 189 117	-	8	11 641 042	13 244 038
-	1 196 471	-	9 619	12 151 928	13 986 198
-	1 196 935	-	20 541	12 175 416	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
96 500	ja	nein
26 762	nein	nein
14 422	nein	nein
301	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 58 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält alle Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 164,4 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 3,1 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurde phasengleich vereinnahmt. Bei der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH besteht eine nicht eingeforderte ausstehende Einlage in Höhe von 30 Mio. Euro.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei alternativen Investmentfonds mit einem Buchwert von 1,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 0,9 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 73,9 Mio. Euro

zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 72,2 Mio. Euro. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 4,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 2,4 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung orientieren wir uns an den Aufgreifkriterien des IDW.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite - ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen - sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellte Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtags-bezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 1 Tsd. Euro (Vj.: 1 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 2 Tsd. Euro (Vj.: 2 Tsd. Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren. Ausschüttungsforderungen an verbundene Unternehmen werden ab dem Geschäftsjahr aus Gründen der Transparenz unter der Position Forderungen (im Vorjahr Rechnungsabgrenzungsposten) ausgewiesen.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 65,3 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 10 Mio. Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2020 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 5 480 Tsd. Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
		Betrag gemäß § 150 (4) VAG	sonstige
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	551 682	3 497	1 673
2. Entnahme zur Verrechnung	159 155	1 165	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	62 658	0	1 274
4. Zuführung	172 005	2 418	2 260
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	501 874	4 750	2 659

Die Rückstellung gemäß § 150 Abs. 4 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämienerhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 27,2 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 182,8 Mio. Euro. Davon werden 64,8 Mio. Euro in 2021 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 118,0 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2021 gebunden.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,31 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart eine jährliche Beitragssteigerung von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 342 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 1 623 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 2 438 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 219 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 188 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 188 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 52 Tsd. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 1 849 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	31.12.2020 Tsd. Euro	31.12.2019 Tsd. Euro
Personalaufwand	14 696	17 778
Außendienstvergütung	4 935	3 190
Warenlieferungen und Leistungen	2 574	2 284
Übrige	2 961	1 807
	25 166	25 059

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2020	31.12.2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
noch abzuführende Steuern	11 787	1 940
Hypotheken	10 654	209
Warenlieferungen und Leistungen	5 407	6 162
Verrechnungsverkehr mit der		
> Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	0	355
> Barmenia Versicherungen a. G.	21	198
> Barmenia IT+ GmbH	19	72
> FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG	132	89
Sonstiges	1 543	463
	29 563	9 488

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der positiven Entwicklung der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
laufende Beiträge		
> Krankheitskostenvollversicherungen	1 279 208	1 237 766
> Krankentagegeldversicherungen	73 960	71 495
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	9 244	9 338
> Pflegepflichtversicherung	158 213	125 133
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	294 884	281 303
	1 815 509	1 725 035
Einmalbeiträge		
> Auslandsreisekrankenversicherungen	33 603	36 441
> Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	5 675	5 539
> Krankheitskostenvollversicherungen	189	3 672
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	2 817	1 705
	42 284	47 357
	1 857 793	1 772 392
darin enthalten:		
Gesetzlicher Beitragszuschlag	61 605	60 912

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 47 462 Tsd. Euro (Vj.: 47 626 Tsd. Euro) aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2020	2019
> Krankheitskostenvollversicherungen	300 632	300 019
> Krankentagegeldversicherungen	182 300	172 169
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	164 199	163 718
> Pflegepflichtversicherung	322 125	322 033
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	988 230	881 924

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2020	2019
> gegen laufenden Beitrag	1 404 704	1 292 074
> gegen Einmalbeitrag	4 176 580	3 422 763

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen		
> Krankheitskostenvollversicherungen	67 090	44 602
> Krankentagegeldversicherungen	0	450
> selbständige Krankenhaustagegeldversicherungen	0	361
> Pflegepflichtversicherung	69 564	66 413
> geförderte ergänzende Pflegeversicherung	0	778
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	22 501	17 408
	159 155	130 012
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	1 165	3 063
	160 320	133 075

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 3 257 Tsd. Euro aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
für das Geschäftsjahr		
gezahlt	971 146	959 304
zurückgestellt	324 265	297 065
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 295 411	1 256 369
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	-13 793	-1 533
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 281 618	1 254 836

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 3 026 Tsd. Euro.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 64 Tsd. Euro (Vj.: 55 Tsd. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 1 509 Tsd. Euro (Vj.: 1 478 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 129 Tsd. Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen für Validierungen sind 107 Tsd. Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	129 862	105 838
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	35 398	36 427
3. Löhne und Gehälter	92 268	94 013
4. Soziale Abgaben	16 414	16 307
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3 834	2 148
6. Aufwendungen insgesamt	277 776	254 733

Organbezogene Angaben	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	346	346
2. Vorstand Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 585	1 357

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2020	2019
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	245	276
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
- Hauptverwaltung	1 388	1 366
- Bezirks- und Maklerdirektionen	106	120
3. Insgesamt	1 739	1 762
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung AG	1 036	1 055

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird für die Verwendung des Bilanzgewinns von 22 000 Tsd. Euro die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen vorgeschlagen.

Wuppertal, 01. März 2021

Barmenia Krankenversicherung AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherungen AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung der Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① **Sachverhalt und Problemstellung**
- ② **Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**
- ③ **Verweis auf weitergehende Informationen**

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden in der Bilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 12,2 Mrd. (98,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten Bewertungen (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt Euro 11,8 Mrd. (94,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungs-handlungen und Einzelfallprüfungs-handlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen in Stichproben eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 25. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 01. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2020 unter den herausfordernden Bedingungen der Covid-19-Pandemie Resilienz gezeigt und blieb wirtschaftlich positiv stabil.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Krankenversicherung AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Krankenversicherung AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2020 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden fünf Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, Herr Ernst-Peter Linke, ist am 04.05.2020 aus dem Gremium ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Linke für seine langjährige und überaus wertvolle Arbeit zum Wohle des Unternehmens. Die Belegschaft wählte Frau Jennifer-Denise Blomeier, Wuppertal, als Arbeitnehmervertreterin neu in den Aufsichtsrat.

Herr Kai Völker ist zum 31.03.2020 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2020 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Winfried Waterkotte. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Vorstände auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt. Ferner bestand Einvernehmen darüber, dass die Barmenia Krankenversicherung AG nach dem Ausscheiden von Herrn Kai Völker aus dem Vorstand von den vier verbliebenen Vorstandsmitgliedern geleitet werden soll.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2020 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2020 Michael Behrendt als Vorsitzender, Jennifer-Denise Blomeier (seit 04.05.2020), Ernst-Peter Linke (bis 04.05.2020) und Winfried Waterkotte. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick), insbesondere auch im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über die Kapitalanlageaktivitäten, die Managerauswahl für externe Mandate, Planzahlen und Asset Allocation, die Kapitalanlagenstrategie sowie die Performance der Assetklassen beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2020 getagt. Beide Sitzungen wurden digital abgehalten. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2020 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Professor Dr. Heike Jochum und Heike Rottmann. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2021 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2020 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Der Prüfungsausschuss hat im Rahmen der ihm obliegenden Aufgaben die Auswahl des neuen Jahresabschlussprüfers vorbereitet und dem Aufsichtsrat die notwendigen Beschlussvorschläge und Empfehlungen unterbreitet.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und die Erörterung deren Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die bestehenden Prozesse problemlos und rasch in den durch die Pandemie bestimmten Modus überführt werden konnten. Dadurch wurde erreicht, den Geschäftsbetrieb unter Wahrung der Interessen der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen aufrecht zu erhalten.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbsslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289 b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

In seiner Sitzung im März 2020 hat der Aufsichtsrat u. a. über das Ausschreibungsverfahren zum Wechsel des externen Abschlussprüfers beraten. Zu diesem Thema tagte im September 2020 ebenfalls eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Aufsichtsrates, Mitgliedern des Unternehmens und der übrigen Aufsichtsräte der betroffenen Barmenia-Unternehmen, die eine Entscheidung über den Wechsel des externen Abschlussprüfers auf Grund des Erreichens der Höchstlaufzeit des bisherigen Mandats vorbereitet hat. In seiner Sitzung am 1. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat dann die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Jahr 2021 bestimmt.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Aufsichtsräte in diesem Zusammenhang mit den Themen der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand beschäftigt.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2020, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Vertriebspartner im Berichtsjahr ein besonderes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt. Die damit verbundenen Herausforderungen haben sie mit großem Einsatz bewältigt, ohne den die guten Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken.

Wuppertal, 24. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Barmenia Lebensversicherung a. G.,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Mitgliederversammlung
am 10. Juni 2021 in Wuppertal

ORGANE

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
Prof. Dr. Klaus Bellmann	Em. Hochschullehrer, Heidelberg, bis 31.12.2020
Herrmann-R. Bredehorn	Rechtsanwalt, Hamburg
Susanne Clausen	Schulleiterin, Hude
Sven Fischer, MBA	Wirtschaftswissenschaftler, Frankfurt
Marion Frings	Juristin, Köln
Peter Gmelch	Ehem. Pharmakaufmann, Gilching
Gerhard Gräf	Bäckermeister, Fürth
Peter Hettich	Handelsvertreter, Reutlingen
Dr. Thomas King	Arzt für Allgemeinmedizin, Üxheim
Michael Koepchen	Rechtsanwalt, Wuppertal
Alexander Krebs	Selbstständiger Kaufmann, Hemmoor
Christa Leuth	Ehem. Arzthelferin, Gleichen
Christian Meese	Geschäftsführer, Neuss
Dipl.-Ök. Guido Nolte	Sachverständiger, Recklinghausen
Dr. Iris Passek	Rechtsanwältin, Mühlheim/Main
Uwe Petry	Bäckermeister, Veldenz
Frank Säuberlich	Kraftfahrzeugmeister, Kamenz
Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe	Statiker, Wildau
Priv.-Doz. Dr. med. Dorothea Stahl, MBA	Fachärztin für Transfusionsmedizin, Wetter (Ruhr)
Dr. Patrick Sweeney	Chefarzt, Freudenberg
Stephanie Tiefenthäler	Geschäftsführende Gesellschafterin, Weilheim an der Teck
Harald Vogt	Leiter Qualitätsmanagement, Kaufbeuren
Dr. Werner Voss	Dermatologe, Münster
Dipl.-Ing. Christoph Wenzel	Programmierer, Herne

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wuppertal
Ingolf Graul	Dezernent, Neuss
Corinna Otto	Versicherungskauffrau, Remscheid
Dipl.-Math. Götz Schneider	Versicherungsangestellter, Solingen

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT (ab 01.04.2020), Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsorganisationen
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, Kundenbetreuung (ab 01.04.2020), Mathematik, Vertrag
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal, Kapitalanlagen, Personal und Zentrale Services (ab 01.04.2020)
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, bis 31.03.2020 IT, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Grundlagen der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die Barmenia Versicherungen a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zudem 100 % der Geschäftsanteile der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH.

Zum Kreis der Barmenia-Unternehmen gehören außer den bereits genannten Unternehmen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Krankenversicherung AG. Die alleinige Eigentümerin der beiden Unternehmen ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Gesellschafterin der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Weiterhin hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Lebensversicherung im Inland. Die im Geschäftsjahr 2020 betriebenen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion für die Barmenia Lebensversicherung a. G. wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung AG wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wichtige Betriebssteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Covid-19-Pandemie bremste 2020 das Wirtschaftswachstum in allen Regionen erheblich. Durch den Lockdown in vielen Ländern sah sich ein Großteil der globalen Volkswirtschaften einem simultanen Nachfrage- und Angebotsschock ausgesetzt. Globale Produktionsstätten und Lieferketten waren stark beeinträchtigt und die Nachfrage in manchen Güter- und Dienstleistungssektoren kam aufgrund von Kontakteinschränkungen in der Bevölkerung zum Erliegen. Das Welthandelsvolumen schrumpfte nach Angaben des International Monetary Funds um ca. 9,6 % und das Weltwirtschaftswachstum um ca. 3,5 %. Dem wirkten noch deutlich höhere steuerliche und fiskalische Hilfs- und Unterstützungsprogramme als nach der globalen Finanzkrise 2008/2009 und massive Liquiditätsausweitungen der Notenbanken entgegen. In der Eurozone sollen ein 750 Mrd.-Euro-EU-Hilfsprogramm und eine extreme Geldmengenexpansion der EZB mit ca. 1.850 Mrd. Euro die Folgen der Covid-19-Pandemie abmildern, in den USA erfolgten deutliche Leitzinssenkungen von insgesamt 1,50 % und eine beispiellose Geldmengenexpansion (ca. 3.800 Mrd. US-Dollar) der FED. Einzig in China, das in der Pandemieentwicklung den übrigen Regionen zeitlich voraus war, ist für 2020 ein leicht positives Wachstum sichtbar.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 % gesunken. Lediglich die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor nahmen gegenüber dem Vorjahr zu. Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 1,1 %. Damit endete in der Covid-19-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich nur moderat um 0,5 %.

Die Programme von Staaten und Notenbanken führten zu einer Beruhigung der stark angespannten Aktien- und Kreditmärkte, die zwischenzeitlich kollabierten und teilweise auch fehlende Liquidität aufwiesen. Deutlich steigende Staatsverschuldungen und die extrem expansive Geldpolitik der Notenbanken zementierten aber auch das Niedrigzinsniveau. Die Zinsen erreichten in der Eurozone wieder die Tiefststände aus dem Vorjahr. Die US-Zinsen fielen deutlich auf neue Tiefststände, korrespondierend hierzu schwächte sich der US-Dollar deutlich ab. Die Immobilienmärkte erwiesen sich mit Ausnahme spezifischer Sektoren wie Hotel oder Einzelhandel als robust. Alternative Investments zeigten sich insgesamt krisenfest, auch hier wurden nur einzelne spezifische Sektoren beispielsweise bei spezieller Infrastruktur beeinträchtigt.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Die Entwicklung in der Lebensversicherung wurde im Berichtsjahr 2020 entscheidend durch die Covid-19-Pandemie beeinflusst. Während im ersten Quartal noch hohe Wachstumsraten zu verzeichnen waren, etwa bei den Einmalbeiträgen, wurden danach und vor allem im vierten Quartal die pandemiebedingten Auswirkungen deutlich sichtbar.

Dabei dürfte im Jahr 2020 insbesondere der Neuzugang geringer ausfallen als im Vorjahr. Die Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung der Verbreitung der Corona-Pandemie haben sich stark auf den Vertrieb ausgewirkt. Die Lockdown-Maßnahmen erschwerten die persönliche Kontaktaufnahme und damit den Abschluss der beratungsintensiven Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte.

Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) entwickelten sich die gebuchten Brutto-Beiträge dennoch nur leicht rückläufig, nachdem im Jahr zuvor noch ein Einnahmeplus von über 11 % verbucht worden war. Im Berichtsjahr verzeichneten Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds ein Minus von 0,1 % auf knapp 99,39 Milliarden Euro. Die laufenden Beiträge gingen dabei um 0,8 % auf 62,11 Milliarden Euro zurück, während die Einmalbeiträge um 1,2 % auf 37,28 Milliarden Euro zulegten.

Das Annual Premium Equivalent (APE) - die international übliche Maßzahl für das Neugeschäft (Summe der laufenden Prämien aus Lebensversicherungen zuzüglich ein Zehntel der Einmalbeiträge) – sank auf 9,42 Mrd. Euro, was ein Minus von 1,0 % bedeuten würde. Die Beitragssumme des Neugeschäfts für alle Versicherungsarten lag mit voraussichtlich 171,05 Mrd. Euro rund 0,8 % unter dem Wert des Vorjahres.

Staatlich geförderte Produkte wurden weniger nachgefragt als im Vorjahr. Der Neuzugang an förderfähigen Riester-Verträgen lag im Berichtsjahr mit 277.250 Verträgen 5,4 % unter dem Wert des Vorjahres. Die Basisrenten hingegen stiegen auf 85.200 Neuzugänge und damit um 1,7 %.

Für das Jahr 2021 wird mit deutlichen Erholungseffekten für das Lebensversicherungsgeschäft gerechnet. Der GDV fußt diese Annahme vor allem auf die Perspektive der anzunehmenden Beherrschbarkeit der Pandemie. Aufgrund der Lockdown-Maßnahmen waren die Konsummöglichkeiten im Jahr 2020 stark begrenzt, was zu hohen Ersparnissen der privaten Haushalte führte.

Die Covid-19-Pandemie hat zu einer Festigung des Niedrigzinsumfeldes beigetragen. Die Lebensversicherer selbst haben ihr Reformtempo entsprechend erhöht und die Produktpalette deutlich umgebaut. Das Verhältnis zwischen Sicherheit und Chance wurde im Sinne besserer Anlagechancen und insgesamt höherer Leistungen für die Kunden neu tariert. 60 % des Neugeschäftes des Jahres 2020 fielen auf Verträge mit modifizierten Garantien.

Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. wurden im Berichtsjahr 2020 Rentenversicherungen mit optionaler Indexbeteiligung (auch in der bAV und als Riester- und Basisrenten), Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie fondsgebundene Rentenversicherungen bevorzugt nachgefragt. Mit insgesamt 21.273 (Vj.: 22.854) neu abgeschlossenen Verträgen wurde eine Versicherungssumme von 1.631,8 Mio. Euro (Vj.: 1.741,2 Mio. Euro) eingelöst und eine Beitragssumme von 1.077,2 Mio. Euro (Vj.: 1.097,9 Mio. Euro) erzielt. Bei den Zahlbeiträgen des Neugeschäfts konnten 30,4 Mio. Euro (Vj.: 32,0 Mio. Euro) verbucht werden. Die Einmalbeiträge erreichten 42,3 Mio. Euro (Vj.: 53,8 Mio. Euro). Das Annual Premium Equivalent (APE) lag im Berichtsjahr bei 34,6 Mio. Euro (Vj.: 37,4 Mio. Euro).

Durch reguläre Vertragsabläufe ergaben sich Beitragsabflüsse in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vj.: 4,9 Mio. Euro). Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige sowie übrige Abgänge machten insgesamt 16,9 Mio. Euro (Vj.: 16,4 Mio. Euro) aus. Die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) sank von 4,2 % im Vorjahr auf 4,0 %.

Der Versicherungsbestand zum Jahresende umfasste insgesamt 260.984 (Vj.: 255.385) Verträge. Der Versicherungssummenbestand erreichte 14.461,3 Mio. Euro (Vj.: 13.790,2 Mio. Euro) und nahm somit um 4,9 % zu. Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr wuchs der Bestand um 4,4 % auf 226,6 Mio. Euro (Vj.: 217,2 Mio. Euro).

In der Bestandsstruktur nimmt die Bedeutung der Rentenversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) weiter zu - stückzahlbezogen stieg der Anteil auf 54 % (Vj.: 53,3 %), während der Anteil der kapitalbildenden Lebensversicherung auf 24,3 % (Vj.: 26,3 %) abnahm. Es folgen die sonstigen Lebensversicherungen mit 9,3 % (Vj.: 7,9 %) und die Kollektivversicherungen mit 6,8 % (Vj.: 6,9 %). Der Anteil der Risikoversicherungen beträgt 5,6 % (Vj.: 5,7 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten einen Stand von 262,0 (Vj.: 264,4) Mio. Euro – ein Minus von 0,9 %. Darin enthalten sind die laufenden Beiträge, die um 4,3 % auf 219,8 Mio. Euro deutlich wuchsen, während die Branche hier ein Minus von 0,8 % verzeichnete. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreichten unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge 252,7 Mio. Euro (- 1,0 %). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 3,3 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet.

Die Versicherungsleistungen (Bruttoaufwendungen) einschließlich der Regulierungskosten reduzierten sich um 0,5 % auf 176,1 Mio. Euro (Vj.: 176,9 Mio. Euro). Hiervon entfielen 93,8 Mio. Euro auf Abläufe, die um - 3,4 % rückläufig waren. Die Aufwendungen für Rückkäufe erhöhten sich auf 31,8 Mio. Euro (+ 3,1 %), die für Renten stiegen um 2,3 % auf 20,9 Mio. Euro. BU-Rentenzahlungen nahmen um 21,4 % auf 15,9 Mio. Euro zu. Sterbefälleleistungen erforderten 9,7 Mio. Euro – ein Minus von 17 %. Die sich nach Abzug des Anteils für Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betragen 164,8 Mio. Euro (Vj.: 161,4 Mio. Euro).

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (2.570,4 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (3,8 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (76,7 Mio. Euro) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (87,8 Mio. Euro) – stiegen um 103,3 Mio. Euro und betragen am Ende des Berichtsjahres 2.738,8 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten ein Minus und sanken auf 39,7 Mio. Euro (Vj.: 41,4 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 31,6 Mio. Euro (Vj.: 33,5 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % auf 8,1 Mio. (Vj.: 7,8 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, blieb recht konstant und änderte sich von im Vorjahr 3,0 % auf 3,1 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 35,7 Mio. Euro (Vj.: 37,4 Mio. Euro).

Trotz der erheblichen Herausforderungen des schwierigen Kapitalmarktumfelds konnten die geplanten Aktivitäten im Rahmen der Strategischen Asset Allokation weitestgehend umgesetzt werden. Die risikoarme Ausfinanzierung von Garantien der Passivseite wurde weiter fortgesetzt und das Portfoliorisiko insgesamt etwas reduziert.

Im Rentendirektbestand wurden ca. 287 Mio. Euro investiert. Chancen in den volatilen Kapitalmärkten wurden genutzt, um die langlaufenden Garantien der Passivseite risikoarm und auskömmlich weiter auszufinanzieren. Den Schwerpunkt bilden weiterhin liquide Papiere wie Anleihen und Covered Bonds, die durch immobiliengedeckte Schuldscheine ergänzt werden. Zudem wurden 63,7 Mio. Euro neues Baufinanzierungsvolumen zugesagt.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde um 146,0 Mio. Euro reduziert und damit trotz opportunistischer Käufe von Unternehmensanleihen insgesamt liquide Kreditrisiken abgebaut. Erstmals wurden Investitionen in niederländische Hypotheken in Höhe von 40,0 Mio. EUR vorgenommen. Das Aktienexposure im Fonds wurde weiterhin systematisch gesichert, teilweise wurden im Jahresverlauf auch zusätzliche Sicherungsmaßnahmen eingesetzt, so dass größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden konnten.

Im Bereich der Alternativen Investments wurde ein neuer Teilfonds für Private Debt aufgesetzt. Bereits bestehenden Investitionen mit einem Buchwert von rund 107,8 Mio. Euro wurden in diesen Fonds eingebracht und mit weiteren Kapitalzusagen über 65 Mio. Das Private Debt- Portfolio wurde 2020 insgesamt um 40,8 Mio. Euro ausgebaut. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen über insgesamt 80,0 Mio. Euro an Dachfonds sowie 30 Mio. Euro weiter ausgebaut und diversifiziert. Im Segment Infrastruktur Equity wurde das bestehende Individualmandat um 60 Mio. Euro erhöht.

Das Immobilienexposure wurde umgeschichtet. 20,0 Mio. Euro wurden in den europäischen Logistikfonds investiert, dem europäischen Büroimmobilienfonds wurden per Saldo 4,8 Mio. Euro entnommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 86,3 Mio. Euro lag 9,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2020 einen Wert von 2,3 % (Vj.: 2,5 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,3 % (Vj.: 3,7 %).

Der gegenüber 2019 gesunkene Überschuss von 31,9 Mio. Euro (Vj.: 38,1 Mio. Euro), ist maßgeblich auf eine um 29,5 Mio. Euro gestiegene Zuführung zur Zinszusatzreserve und auf das niedrigere Kapitalanlageergebnis zurückzuführen.

Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden wie in den Vorjahren sowohl für den regulierten als auch für den deregulierten Versicherungsbestand realitätsnahe Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen berücksichtigt.

Nach Einstellung von 2,6 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen steigt die Eigenkapitalquote von 27,7 % im Vorjahr auf 29,0 % im Geschäftsjahr.

Der erzielte Überschuss wurde größtenteils für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden Mittel in Höhe von 29,3 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind von dem sich vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Einstellung in die Gewinnrücklagen ergebenden Überschuss 91,8 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 97,9 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies Ende 2020 einen Stand von 87,8 Mio. Euro (Vj.: 89,8 Mio. Euro) auf.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 761 (Vj: 759) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 74 (Vj: 74) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Barmenia Versicherungen haben im Juni 2020 erstmals ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Unternehmen als Arbeitgeber weiterempfehlen werden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promotor Score) dieser Befragung weist ein sehr gutes Ergebnis aus. Nach Einschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Barmenia Versicherungen damit ein aus allen Perspektiven sehr attraktiver Arbeitgeber.

Zudem wurde Anfang 2020 eine Befragung zu Gesundheitsthemen und zur Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung durchgeführt. Partner waren dabei die Betriebskrankenkasse (BKK) „Die Bergische“ und die Technische Hochschule Chemnitz. Das Barmenia-Gesundheitsmanagement erhielt in diesem Zusammenhang das „Deutsche Siegel Unternehmensgesundheit“ in „Gold“. Das Siegel beinhaltet drei Teilbereiche: Strukturen und Angebote zur Stärkung der Mitarbeitergesundheit, Einschätzung durch die Mitarbeiterbefragung und ausgewählte Kennzahlen.

Ebenfalls hat die Barmenia Lebensversicherung a. G. im Berichtsjahr die Auszeichnungen „Leading Employer“ und „Fair Company“ wiederholt erhalten.

Während der Covid-19-Pandemie konnten die Barmenia Versicherungen von der bereits zuvor bestehenden Möglichkeit des sog. Mobiles Arbeitens profitieren. Das Mobile Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine mögliche Arbeitsform, die situativ genutzt werden kann. Während der Pandemie haben im Jahr 2020 in der Spitze über 90 % der Belegschaft mobil aus dem Homeoffice gearbeitet. So waren die Barmenia Versicherungen für die Kunden und alle Geschäftspartner auch in dieser herausfordernden Zeit wie gewohnt erreichbar und einsatzbereit.

Bis zum 30.06.2022 besteht die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 30 %.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Nicht vermeidbare Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung liegen leicht über den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2020. Dies betrifft sowohl die laufenden Beiträge als auch die Einmalbeiträge. Entgegen den Erwartungen kam es zu einem Zuwachs bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung. Treiber dieser Entwicklung sind die höheren Rückkäufe sowie ein deutlicher Anstieg der Leistungen im Bereich der Invaliditätsversicherungen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sind im Wesentlichen durch geringere Abschlussvergütungen entgegen der Prognose geringer ausgefallen. Die Nettoverzinsung wird entsprechend der Anforderungen der Passivseite insbesondere zur Dotierung der Zinszusatzreserve gesteuert und entspricht daher den Erwartungen bzw. Planungen.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren - ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss - primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Leistungen geringer als erwartet ausfallen.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt: Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt. Zudem wurde ein Ad-hoc ORSA-Bericht in 2020 erstellt, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Risikolage der Barmenia zu analysieren.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weltweite Covid-19-Pandemie prägte das Wirtschaftsjahr 2020 und führte zu einer massiven globalen Rezession und erheblichen Turbulenzen an den Aktien- und Kreditmärkten. Die Volatilität an den Kapitalmärkten, v. a. auf den Aktienmärkten erreichten teilweise historische Höchststände. Die Kapitalmärkte beruhigten sich mit den steuerlichen und fiskalischen Hilfs- und Unterstützungsprogrammen von Staaten und massiven Liquiditätsausweitungen der Notenbanken. Das vorherrschende Niedrigzinsniveau wurde dadurch weiter zementiert, Risikoprämien aller Assetklassen wurden dadurch fast wieder auf Vorkrisenniveau gesenkt.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategie-sitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmeria Lebensversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise aktivseitig primär vom Bonitäts- und Zinsänderungsrisiko betroffen, wobei letzteres im Kontext langfristiger Verbindlichkeiten zu sehen ist.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Aufgrund der notwendigen Zuführungen zur Zinszusatzreserve mittels Realisierung von Bewertungsreserven innerhalb des Rentendirektbestandes ist das Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf die hierfür zur Verfügung stehenden Bewertungsreserven durchaus relevant. Trotz der geänderten Berechnungsweise (Korridor-Methode) der notwendigen Zuführung hat sich das handelsbilanzielle Risiko durch das erneute Absinken des Zinsniveaus wieder deutlich erhöht. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko ebenso bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 3.003,4 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	8.237	-13.663	-235.410	240.391

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg führt hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und verringert grundsätzlich die Möglichkeiten hinsichtlich der Bedienung der weiter fortbestehenden Anforderungen an die Zinszusatzreserve. Die Ausgangslage für ein Zinsanstiegsszenario hat sich gegenüber den Vorjahren grundsätzlich verbessert. Zudem würde sich in einem solchen Szenario die Wiederanlagethematik entspannen. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Strategische Asset Allokation und damit die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios fokussieren weiter verstärkt eine risikoarme Ausfinanzierung langfristiger Garantien. Ein etwas höheres Gewicht nicht liquider Assetklassen soll eine Stabilisierung bzw. leichte Steigerung des Ertrags bei einem konstanten Portfoliorisiko erreichen. Das Zinsänderungsrisiko in Form der Durationslücke von Aktiv- und Passivseite soll in diesem Kontext weiter reduziert werden. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** wurde im Geschäftsjahr leicht abgebaut. Dividenden sollen weiterhin dazu beitragen, dem Absinken der laufenden Erträge aufgrund extrem niedriger Zinsen entgegen zu wirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelne Positionen. Zusätzlich wird das Aktienportfolio durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist nur leicht gestiegen. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments nur indirekt über Fonds, breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	87,9	2,5	0,0	9,6

Der Rentenbestand besteht zu 34,0 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 66,0 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch ergänzend zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die geplanten Anlageaktivitäten konnten weitestgehend umgesetzt und auch Chancen in den volatilen Kapitalmärkten genutzt werden. Im risikoarmen Portfoliobestandteil Rentendirektbestand wurden in der Neu- und Wiederanlage schwerpunktmäßig liquide hochqualitative Anleihen, immobiliengedeckte Schuldscheine und Hypothekendarlehen mit langen und sehr langen Laufzeiten erworben, deren Fälligkeiten nach den Cashflow-Anforderungen aus der Passivseite ausgerichtet wurden. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde abgebaut und damit liquide Kreditrisiken deutlich reduziert. Im Fonds wurden risikoarme niederländische Hypotheken ausgebaut, um das Portfolio weiter zu diversifizieren. Das Aktienexposure im Fonds wurde weiterhin systematisch gesichert, so dass größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden konnten. Das Portfolio der Alternativen Investments wurde im Bereich Private Debt etwas ausgebaut, auch das Private Equity und Infrastruktur-Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen weiter ausgebaut und diversifiziert. Das Immobilienexposure wurde etwas umgeschichtet, das Exposure leicht erhöht.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem Konzentrationsrisiko durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätsslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Außerdem gehen in die Berechnung Kosten- und Zinsannahmen ein. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, an denen, wenn nicht benötigt, die Kunden über die Überschussbeteiligung partizipieren. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das Zinsgarantierisiko. Dies ist die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der aufsichtsrechtlich geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung durch Bildung der Zinszusatzreserve in Höhe von 237,1 Mio. Euro reduziert die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Zinsgarantierisiko und stärkt die Interessen der Versicherungsnehmer im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. In Abhängigkeit von einem auf Basis der Entwicklung der langfristigen Kapitalmarktzinsen ermittelten Referenzzinses und den Rechnungszinsen im Bestand wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände durch Bildung der Zinszusatzreserve angepasst. Im Jahr 2020 wurden der Zinszusatzreserve zu Lasten des Rohüberschusses 29,5 Mio. Euro zugeführt. Auch in den nächsten Jahren erwarten wir weitere Zuführungen.

Ansonsten wird das Zinsgarantierisiko durch die Ausrichtung des Neugeschäfts auf Produktangebote mit geringen Garantieforderungen sukzessive reduziert.

Bei deutlich steigenden Zinsen oder bei verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit Auswirkungen auf die Einkommenssituation besteht bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko. Hierdurch entstehen Liquiditätsrisiken, denen die Barmenia wie bereits oben beschrieben begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Offene Forderungen gegenüber Rückversicherern liegen zum 31.12.2020 nicht vor. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im oberen Investment-Grade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion von der Barmenia Krankenversicherung AG ausgeübt wird. Ebenfalls besteht, durch das Geschäftsmodell der Lebensversicherung bedingt, kein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber dem Versicherungsnehmer.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug/dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen COVID-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia hat im Berichtsjahr eine Cyberversicherung zur Risikominderung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet. Die Barmenia Lebensversicherung a. G. verfolgt die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebungsverfahren im Bereich der Lebensversicherungen fortwährend. Vor diesem Hintergrund analysieren wir auch Gesetzesinitiativen, wie z.B. LVRG II und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den sonstigen Risiken zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2020 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten in 2020 mit zunächst deutlich rückläufigen Aktienmärkten sowie erheblichen Spreadausweitungen bei Unternehmensanleihen führten zu geringeren Bewertungsreserven, insb. beim Wertpapierspezialfonds der Barmenia Lebensversicherung a. G. Gestützt durch die umfassenden finanziellen Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen sowie die Hoffnung auf die rasche Entwicklung eines Impfstoffes gegen Covid-19 erholten sich die internationalen Kapitalmärkte weitgehend.

Das Zinsniveau ist in 2020 sehr deutlich gefallen. Der zehnjährige Euro Swapsatz erreichte erneut Tiefststände. Zudem hat sich die Zinskurve gegenüber dem Jahresbeginn 2020 v. a. im Laufzeitenbereich über 20 Jahre deutlich verflacht bzw. temporär auch eine inverse Struktur gezeigt. Der Verfall der US-Zinsen hat sich im Rahmen der Covid-19-Pandemie nach einer schnellen Senkung der Leitzinsen durch die FED deutlich beschleunigt. Forwards zeigen selbst bei einer Dreijahressicht keine nennenswerten Veränderungserwartungen.

Risikoprämien für Unternehmensanleihen weiteten sich im Zuge der Krise deutlich aus und spiegelten somit deutlich die Erwartung höherer Ausfälle wider. Im Laufe des Jahres 2020 entspannte sich die Situation auf den Bondmärkten, so dass in dem Großteil der Segmente die Risikoprämien auf ein Vorkrisenniveau analog Anfang 2020 zurückkehrten.

Das Kapitalmarktumfeld bleibt daher für die Neuanlage sowie für die Portfolioausrichtung herausfordernd. Die weitere Entwicklung der Pandemie könnte die Unsicherheit auf den Aktienmärkten zurückbringen und das Potenzial zukünftiger Dividendenausschüttungen deutlich schmälern. Weitere Kursverluste im Aktienteil des Portfolios wären die Folge, können aber durch systematische und situative Absicherungsmaßnahmen begrenzt werden. In Abhängigkeit von staatlichen Unterstützungs- und Überbrückungsmaßnahmen könnten sich die Insolvenzrisiken insbesondere in personenbezogenen Dienstleistungsunternehmen deutlich erhöhen und auch zu segmentübergreifenden Spreadausweitungen und einer deutlich höheren Volatilität auf den Bondmärkten führen. Kaufprogramme der Notenbanken könnten diesen Effekt dämpfen. Die bisher festgestellte Stabilität der Wohn- und Büroimmobilienmärkte sollte sich fortsetzen, hier ist nach wie vor eher eine Normalisierung der Übernachtfrage der letzten Jahre zu erwarten. Hingegen würden Handelsimmobilien und bestimmte Betreiberimmobilien wie Hotels weiter einem deutlichen Preisdruck ausgesetzt sein. Die Entwicklung von alternativen Anlageklassen, die sich in der ersten Welle relativ robust gezeigt haben, könnte sich sowohl auf der Eigenkapital- wie Fremdkapitalseite erheblich verschlechtern.

Im Zuge eines deutlichen Anstiegs der Covid-19-Fallzahlen bzw. der Covid-19-Todesfälle könnten erhöhte Leistungen in Produkten entstehen, bei denen das Sterblichkeitsrisiko abgesichert ist. Auf Grund bisheriger Erkenntnisse über das Covid-19-Virus betrafte das eher ältere und vorerkrankte Versicherte, die aber im Bestand der BL deutlich unterrepräsentiert sind. Ausnahme ist die Sterbegeldversicherung, für die jedoch eine erhöhte Sterblichkeit allenfalls zu nicht wesentlichen Mehrleistungen führen würde. Im bisherigen Verlauf der Pandemie konnten aber keinerlei Auffälligkeiten festgestellt werden. Vor diesem Hintergrund ist grundsätzlich keine wesentliche Veränderung der Risikosituation zu erwarten. Über die langfristigen Folgen für die Leistungsausgaben ist auf Grund der fehlenden Erfahrung bzw. fehlender Langzeitstudien zu Covid-19 zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine hinreichend verlässliche Prognose möglich.

In Folge der anhaltenden Kontaktbeschränkungen wird die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb weiterhin deutlich beeinträchtigt. Hierdurch ist die Neukundenakquise grundsätzlich erschwert. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings auch remote durchgeführt werden. Jedoch bieten die tendenziell beratungsintensiveren Produkte in der Lebensversicherung keine optimale Ausgangssituation für die digitale Beratung. Erschwerend hinzu kommt, dass die angespannte wirtschaftliche Situation der Kunden sowohl das Neugeschäft (insbesondere Einmalbeitragsgeschäft) als auch das Storno bzw. Beitragsfreistellung negativ beeinflussen könnte.

Bei einer lang andauernden Krise mit langfristig negativen wirtschaftlichen Auswirkungen im Sinne einer tiefen Rezession können sich Risiken in Bezug auf das Neugeschäft, Storno und erhöhte Beitragsrückstände ergeben. Die Barmeria bietet ihren Kunden daher weiterhin Lösungen an, um auf die aktuelle Krise reagieren zu können.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs sind seit Beginn der Covid-19-Pandemie wirksam. Die internen Arbeitsabläufe sind auch im jetzigen Umfeld sichergestellt. Seit dem Ausbruch im Dezember 2019 erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Lage durch den Business Continuity Manager und den Betriebsarzt. Seit März 2020 ist der gesamte Krisenstab aktiv, u. a. finden regelmäßige Lagebesprechungen statt. Berücksichtigt werden hierbei die jeweils gültigen Verordnungen und gesetzlichen Grundlagen. Berücksichtigt werden außerdem die Risikoeinschätzungen und Empfehlungen des Robert Koch Instituts, der Weltgesundheitsorganisation und der Gesundheitsministerien.

Bereits seit 2015 können die Beschäftigten der Barmenia mobil arbeiten. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Pandemie.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird aktuell nicht als erhöht bewertet. Eine drohende Unterversorgung mit Liquidität ist auch im Falle einer andauernden Pandemie nicht erkennbar. Gegenmaßnahmen sind weiterhin nicht erforderlich. Bei Bedarf kann auf liquide Wertpapiere zur Liquiditätssteuerung zurückgegriffen werden.

Insgesamt besteht eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie trotz Start der Corona-Massenimpfung weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Trotz hoher Zuführungen zur Zinszusatzreserve besitzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. eine auskömmliche Ausstattung mit Eigenmitteln, die auch in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote zum Ausdruck kommt.

Das derzeitige niedrige Zinsniveau erschwert die Erwirtschaftung des vertraglich zugesagten Rechnungszinses durch die Kapitalanlagen aber deutlich. Von erheblicher Bedeutung ist daher das Zinsgarantierisiko. Es ist eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden. Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird neben dem Zinsrisiko insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt.

Die laufende Durchschnittsverzinsung liegt in 2020 unterhalb des durchschnittlichen Rechnungszinses des Bestandes, sie liegt auf Grund der bereits gebildeten Zinszusatzreserve jedoch deutlich über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins. Für die Erfüllung der Zinsgarantieanforderungen inkl. Dotierung der Zinszusatzreserve werden auch in den Folgejahren voraussichtlich Bewertungsreserven der Kapitalanlagen realisiert. Die Wiederanlage in geringer verzinsten Titeln führt zu einem weiteren Absinken der laufenden Durchschnittsverzinsung. Demgegenüber werden die bilanziellen Anforderungen durch den weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve sowie das kontinuierliche Auslaufen von Verträgen mit hohen Rechnungszinsen grundsätzlich sinken. Die Höhe der zukünftigen Anforderungen hängen jedoch auch wesentlich von der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus ab.

Bei der Produktausrichtung im Neugeschäft wird das Ziel verfolgt, den durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand sukzessive zu verringern. Jedoch werden die auch für die kommenden Jahre erwarteten Zuführungen zur Zinszusatzreserve das Ergebnis weiterhin belasten.

Die Covid-19-Krise zementiert das Niedrigzinsumfeld und damit die temporären Reserven im zinsensitiven Wertpapierbestand. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin insbesondere im liquiden Bereich eine Herausforderung dar. Unsicherheiten und Verzögerungen bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sind derzeit der Hauptrisikofaktor, diese können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten, wiederholte Verwerfungen und damit eine Verschlechterung der Ertragslage zur Folge haben. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil insbesondere durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententiteln mit Kreditrisikoaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen begrenzt werden. Ein schneller und deutlicher Zinsanstieg würde die Nutzungsmöglichkeiten von Bewertungsreserven reduzieren und die Erfüllung der weiter fortbestehenden Anforderungen aus der Zinszusatzreserve beeinträchtigen. Andererseits beeinflusst ein fortdauerndes extremes Niedrigzinsumfeld die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen.

Ausblick

Nach dem Covid-19-bedingten weltweitem Rezessionsjahr 2020 hängen die Wachstumsaussichten und damit die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte im Folgejahr überwiegend vom Fortschritt in der Pandemiebekämpfung ab. Die damit zusammenhängende Geldpolitik der Notenbanken wird hierbei stützen, politisch zeigen sich nach der Präsidentschaftswahl in den USA und dem erfolgten Brexit Stabilisierungstendenzen. Die 2. Infektionswelle ist ein Rückschlag für den Erholungsprozess. In Europa dürfte damit vorerst weiter das Infektionsgeschehen den Konjunkturverlauf prägen. Für 2021 gehen aktuelle Konjunkturprognosen von einem positiven BIP-Wachstum aus, dennoch bleibt die Unsicherheit über den Konjunkturverlauf groß.

Auch in Deutschland steht die Rückkehr zum Wachstumspfad unmittelbar in Zusammenhang mit den Nachwirkungen der Pandemie und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Das Beschäftigungsniveau in Deutschland konnte durch Kurzarbeiter- und andere Stützungsprogramme weitgehend stabilisiert werden, Nachholeffekte sollten für einen robusten Binnenkonsum und eine wieder ansteigende Dienstleistungsnachfrage sorgen. Auf der Unternehmensseite sind Nachwirkungen wie steigende Unternehmensinsolvenzen nicht auszuschließen. Im Jahr 2021 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich wieder wachsen. Zu Jahresbeginn dürften aber zunächst die härteren Einschränkungen das Wirtschaftsgeschehen weiter prägen.

Im von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 haben die deutschen Versicherer ihre Beitragseinnahmen um 1,2 % auf gut 220 Mrd. Euro gesteigert. Die Corona bedingten Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld werden auch 2021 weiter fortbestehen, daher ist von einem eher schwachen Jahresstart auszugehen. Unter der Annahme, dass bald wieder Lockerungen der Einschränkungen möglich sind, wird es im Jahresverlauf voraussichtlich zu einer konjunkturellen Erholung kommen. Für das Jahr 2021 wird daher eine Beitragssteigerung von über 2 % erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Auf Grund der Einschränkungen während des Lockdowns hat sich die Sparquote deutlich erhöht. Zwar ist davon auszugehen, dass im Anschluss an die Krise im Jahr 2021 ausgebliebene Konsumausgaben nachgeholt werden. Aber es besteht auch die Möglichkeit, dass ein Teil der Ersparnisse in die Altersvorsorge fließen könnte und damit zu Nachholeffekten in der Lebensversicherung führt. Unter der Annahme einer wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2021 dürften sich auch die Perspektiven der privaten Haushalte wieder aufhellen. Auch konnte festgestellt werden, dass die Vertriebe der Unternehmen mit den veränderten Rahmenbedingungen zunehmend besser zurechtkommen (Aufbau von digitalen Vertriebswegen). Im Jahr 2021 dürften die Beiträge in der Lebensversicherung somit über Vorjahresniveau steigen.

Die Themen Altersvorsorge und Absicherung des Erwerbseinkommens sind unverändert zentrale Themen der öffentlichen Diskussion. Damit einhergehend besteht ein weit verbreitetes Bewusstsein über die Notwendigkeit einer privaten oder betrieblichen ergänzenden Vorsorge.

Um die Chancen in diesen Marktsegmenten nutzen zu können, richtet die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Produktportfolio bedarfsgerecht aus. Darüber hinaus bietet sie gemeinsam mit anderen Versicherern als „Das Rentenwerk“ eine fondsgebundene flexible Betriebsrente im Rahmen des neuen Sozialpartnermodells an.

In Verbindung mit einem anhaltenden guten Absatz der kapitaleffizienten Rentenversicherungen und der Berufsunfähigkeitsversicherung wird erwartet, dass auch 2021 die verdienten Beiträge für eigene Rechnung aus den laufenden Beiträgen leicht zunehmen werden. Auch beim Einmalbeitragsgeschäft wird mit einem Absatz in etwa auf Vorjahresniveau gerechnet. Insgesamt werden für die Barmenia Lebensversicherung a. G. steigende verdiente Beiträge für eigene Rechnung erwartet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich deutlich steigen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sehr deutlich ansteigen gegenüber dem durch Einmaleffekte geprägten niedrigeren Niveau aus 2020.

Die Kapitalanlagepolitik ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet, im Fokus bleibt die risikoarme Ausfinanzierung von Garantieverpflichtungen. Das Kapitalmarktumfeld mit sehr niedrigen Zinsen und auch die Zuführungen zur Zinszusatzreserve belasten die zukünftigen ordentlichen Erträge aus der Kapitalanlage. Im Niedrigzinsumfeld können in den Folgejahren die Kapitalanlageerträge aber über einen etwas höheren Anteil nicht liquider Assetklassen stabilisiert werden. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen daher v.a. Erträge aus Alternativen Investments weiter an Bedeutung zu. Die Nettoverzinsung 2021 wird voraussichtlich leicht oberhalb des Vorjahresniveaus liegen und wird dabei weiterhin durch die Stellung der Zinszusatzreserve geprägt.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2021 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2021 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2020 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltung aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. wird in 2021 bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein Anstieg erwartet. Auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden auf Grund der Abläufe deutlich zunehmen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich ebenfalls deutlich ansteigen. Auch die Nettoverzinsung wird in 2021 gemäß den Erwartungen deutlich steigen.

Die Themen Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Lebensversicherung a. G. weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Betriebene Versicherungsarten 2020

Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung)

> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia BasisRente Index
> Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung	Barmenia BasisRente Invest

Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung)

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG	
> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia DirektRente Index
> Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	Barmenia DirektBU
Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetrieblichen Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)	
> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	BÜKA Rente Index
Riesterrente (Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG)	
> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia FörderRente Index

Produkte der dritten Schicht (Private Vorsorge)

> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia PrivatRente Index
> Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung	Barmenia PrivatRente Invest InvestPlan Plus VEMA-Fondspolice
> Sofort beginnende klassische Rentenversicherung	Barmenia PrivatRente Sofort
> Lebenslange Todesfallversicherung	Barmenia SterbeGeld Plus
> Risikoversicherung	Barmenia PreRisk
> Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	Barmenia SoloBU SicherheitPlus
> Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung und optionale Pflegerentenversicherung	Barmenia BU PflegePlus

Zusatzversicherung

> Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ)	Barmenia StarBUZ
-----------------------------------------------	------------------

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2020

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	255 385	217 164	-	13 790 248
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	21 273	28 248	42 270	1 584 950
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	2 115	-	46 803
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	1 836
3. Übriger Zugang	1 067	927	-	34 885
4. Gesamter Zugang	22 340	31 290	42 270	1 668 474
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1 323	520	-	21 795
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	4 516	4 402	-	132 536
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	10 353	14 991	-	785 955
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	1	1 557	-	33 670
5. übriger Abgang	548	371	-	23 508
6. gesamter Abgang	16 741	21 841	-	997 464
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	260 984	226 613	-	14 461 258

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	255 385	13 790 248
davon beitragsfrei	48 710	555 122
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	260 984	14 461 258
davon beitragsfrei	51 524	484 267

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	31 417	2 848 502
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	30 189	2 760 526

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
67 153	55 172	14 483	3 199	136 364	123 598	19 697	20 399	17 688	14 796
1 098	1 611	472	263	11 758	17 071	6 496	7 583	1 449	1 720
-	145	-	-	-	1 363	-	527	-	80
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13	129	472	14	571	779	7	-	4	5
1 111	1 885	944	277	12 329	19 213	6 503	8 110	1 453	1 805
763	269	24	4	269	196	24	20	243	31
2 858	2 835	520	139	935	1 234	17	13	186	181
1 127	1 185	306	171	6 562	9 704	1 996	2 661	362	1 270
-	40	-	2	1	997	-	479	-	39
1	1	-	-	6	12	-	133	541	225
4 749	4 330	850	316	7 773	12 143	2 037	3 306	1 332	1 746
63 515	52 727	14 577	3 160	140 920	130 668	24 163	25 203	17 809	14 855

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
67 153	1 495 904	14 483	702 380	136 364	10 172 676	19 697	732 055	17 688	687 233
12 643	97 277	1 333	8 978	26 455	296 574	227	33 276	8 052	119 017
63 515	1 411 803	14 577	708 053	140 920	10 691 777	24 163	959 670	17 809	689 955
12 163	105 424	1 395	19 782	26 838	207 692	3 112	23 239	8 016	128 130

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1 880	46 096	24 839	2 685 733	163	5 257	4 535	111 416
1 664	41 448	23 836	2 616 356	148	4 848	4 541	97 875

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva	2020			2019	
	Tsd. Euro				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				5 300	5 436
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Beteiligungen			0		0
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1 411 567			1 428 696
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		675 964			506 387
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		186 843			156 641
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	191 949				271 942
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	170 763				178 994
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5 523				6 127
d) übrige Ausleihungen	27 402				36 268
		395 637			493 331
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10 500			23 500
			2 680 511		2 608 555
				2 680 511	2 608 555
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				110 826	91 314
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		1 830			1 924
b) noch nicht fällige Ansprüche		37 989			36 321
			39 819		38 245
II. Sonstige Forderungen			1 035		582
				40 854	38 827
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1 052		844
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			8 140		1 715
III. Andere Vermögensgegenstände			2 115		2 001
				11 307	4 560
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			14 300		16 227
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			476		452
				14 776	16 679
G. Aktive latente Steuern					
				20 417	15 264
				2 883 991	2 780 635

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wuppertal, 08. März 2021

Der Treuhänder

Dr. Rainer Maus

Passiva			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		2 000		2 000
2. andere Gewinnrücklagen	68 700			65 800
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	<u>2 600</u>			2 900
		<u>71 300</u>		68 700
			73 300	70 700
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			27 046	27 046
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4 401		4 586
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2 463 372			2 372 518
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>71 664</u>			76 201
			2 391 708	2 296 317
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	14 539			11 364
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1 615</u>			1 634
			12 924	9 730
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			87 848	89 765
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			963	802
			2 497 844	2 401 200
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		107 067		88 032
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		<u>3 759</u>		3 282
			110 826	91 314
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12 605		12 085
II. Steuerrückstellungen		1 795		10 498
III. Sonstige Rückstellungen		<u>3 819</u>		4 045
			18 219	26 628
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			71 664	76 201
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		76 727		81 896
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 306		822
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>7 059</u>		4 720
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 143 (Vj.: Tsd. Euro 154) im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			85 092	87 438
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
			-	108
			2 883 991	2 780 635

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 23.09.2020 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wuppertal, 08. März 2021

Verantwortlicher Aktuar Michael Schindler

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	262 020			264 367
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 9 521</u>			- 9 467
		252 499		254 900
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>184</u>		209
			252 683	255 109
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3 334	2 284
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		64 791		67 647
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>28 737</u>		31 931
			93 528	99 578
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			19 689	14 326
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4 537	5 644
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	172 884			175 953
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 11 253</u>			- 15 849
		161 631		160 104
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3 175			929
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>19</u>			402
		3 194		1 331
			164 825	161 435
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 90 853			- 92 510
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 4 537</u>			- 8 452
		- 95 390		- 100 962
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 19 674</u>		- 21 396
			- 115 064	- 122 358

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			29 296	35 243
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	31 587			33 531
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>8 120</u>			7 842
		39 707		41 373
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4 021</u>		3 994
			35 686	37 379
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3 830		3 273
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		563		1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>2 843</u>		672
			7 236	3 946
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			17 240	3 138
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4 258	4 716
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			166	8 726
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		3 605		120
2. Sonstige Aufwendungen		<u>4 320</u>		3 818
			- 715	- 3 698
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 549	5 028
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 3 196		2 127
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro -5.154 (Vj.: Tsd. Euro -8.979)				
5. Sonstige Steuern		<u>47</u>		1
			- 3 149	2 128
6. Jahresüberschuss			2 600	2 900
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			2 600	2 900
8. Bilanzgewinn			-	-

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 436	1 790
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	0	-
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 428 696	265 116
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	506 387	254 344
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	156 641	52 571
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	271 942	5
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	178 994	36 004
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	6 127	1 062
d) übrige Ausleihungen	36 268	1 250
	493 331	38 321
5. Einlagen bei Kreditinstituten	23 500	-
6. Summe B III.	2 608 555	610 352
Kapitalanlagen	2 608 555	610 352
Insgesamt	2 613 991	612 142

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd. Euro	Marktwert- differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	990 456	28 434
> Immobilienfonds	101 209	17 770
> Alternative Investmentfonds	269 484	16 618

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	82	-	1 844	5 300	
-	-	-	-	0	0
-	281 682	-	563	1 411 567	1 481 426
-	84 767	-	-	675 964	813 861
-	22 369	-	-	186 843	247 594
-	79 998	-	-	191 949	230 796
-	44 235	-	-	170 763	188 120
-	1 666	-	-	5 523	5 523
-	10 116	-	-	27 402	25 581
-	136 015	-	-	395 637	450 020
-	13 000	-	-	10 500	10 500
-	537 833	-	563	2 680 511	3 003 401
-	537 833	-	563	2 680 511	3 003 401
-	537 915	-	2 407	2 685 811	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
17 900	ja	nein
2 702	nein	nein
2 976	nein	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 19,4 Mio. Euro und einem Zeitwert von 18,3 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Übrige Ausleihungen stehen mit 17,4 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 15,5 Mio. Euro. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung orientieren wir uns an den Aufgreifkriterien des IDW.

Zur Absicherung der möglichen versicherungstechnischen Verpflichtungen wurden Optionsscheine mit einem Buchwert von 1,3 Mio. Euro und einem Zeitwert von 2,2 Mio. Euro erworben, die auf Grund der vergleichbaren Risiken zu einer Bewertungseinheit nach der Methode der kompensatorischen Bewertung zusammengefasst werden. Im Rahmen eines Mikro-Hedge werden Kursrisiken abgesichert, die sich mit Fälligkeit zum 31.03.2021 ausgleichen.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite - ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

4. Sonstige Ausleihungen

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 144 Tsd. Euro erstattet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 23,1 Mio. Euro.

Zeitwerte

Beteiligungen wurden mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel - mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen, die in die Berechnung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzubeziehen sind, weisen mit 586,0 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 542,9 Mio. Euro eine Marktwertdifferenz von 43,1 Mio. Euro aus.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2019 aus folgenden Fondsanteilen:

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile	Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Acatis			Cominvest Fondak P	2 054	10 032
- Fair Value Aktien Global	64	243	Dimensional Global		
- GANE Value Event Fonds	8	27	- Core Equity	23	782
Advisor Global OP	13	139	- Short Fixed Income Fund	1	44
AERO - Der Weltfonds	4	17	- Companies	12	487
Amundi			DWS		
- Funds Global Ecology	212	629	- Akkumula	3 017	2 219
- Funds US Pioneer Fund	248	18 564	- Aktien Strategie Deutschland	602	1 300
- Total Return A	42	896	- Barmeria Renditefonds	4 391	131 826
Baring			- Deutschland LC	512	2 100
- Eastern Europe A	38	549	- Euro Bond Fund	884	46 154
- Intl-Hong-Kong China	1 484	961	- Euro Flexizins	37	538
Barmeria			- Global Protect 80	29 595	199 077
- Nachhaltigkeit Balance	34	625	- Invest Enhance Commodity	3	35
- Nachhaltigkeit Dynamic	33	569	- Sachwerte	59	451
- Vermögensportfolio Balance	932	15 299	- Strat. Allocation Dynamic	7 381	62 601
- Vermögensportfolio Dynamic	348	5 170	- Top 50 Asien	727	3 513
BGF			- Top Dividende Inhaber-Anteile	3 441	29 796
- European A2	153	1 000	- Vermögensbildungs Fonds I	2 447	12 325
- Healthscience	613	12 791	Ethna-Aktiv E A	980	7 292
- Latin American Fund A2	380	7 356	F.S.G.U.F. PLC Steward Inv. Asia	4	1 198
- World Gold Fund A	921	26 049	Fidelity Funds		
- World Mining Fund A	1 661	37 743	- America Fund	948	36 337
Blackrock Global Funds US	196	5 135	- European Growth Fund	792	52 198
BNY Mellon Euroland Bond A	11	5 547	- Global Income Fund	1	33
Carmignac			- Global Technology Fund	968	24 542
- Grande Europe	48	172	First State Global Listed Infrastructure	15	1 147
- Investissement	1 928	1 129	Flossbach v. Storch		
- Patrimoine A	1 087	1 525	- Bond Opportunities	3 593	24 725
Comgest Growth Europe	155	4 844	- Multiple Opportunities	3 212	11 525

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Franklin Templeton		
- India Fund A	149	3 523
- US Opportunities	470	20 591
Hausinvest P	556	12 949
Invesco Euro Corporate Bond	41	2 125
iShares		
- Core EUR Bond	825	6 047
- EUR Ultrashort Bond	110	1 101
- Stoxx Global Select Dividend	7	290
JP Morgan Funds		
- Emerging Markets Fund A	1 731	66 212
- Europe Small Cap	32	379
- Europe Strategic Value	56	4 259
- Global Natural Resources	7	507
Kepler Ethik Rentenfonds	30	172
LBBW Rohstoff 1 R	68	2 378
Lyxor		
- Core Stoxx Europ 600	536	3 201
- ETF MSCI EM	516	43 697
- MSCI World	5 216	24 146
- UCITS ETF S&P 500	1 250	40 273
Magellan SICAV	370	14 328
Metzler		
- Eastern Europe A	5	59
- DYN Alloc. Act. Nom.	10	1 040
- Global Basics	313	7 748
- Lux Optimal Income A	59	5 538
Morgan Stanley Global	296	2 594
Nordea		
- 1 Emerging Market Bond	15	115
- 1 Global Real Estate	11	70
ODDO BHF Money Marke	412	5 945
ÖkoVision	798	3 513
Parvest Global Environment	5	22
Pictet Fund		
- Biotech	6	9
- Clean Energy P	76	601
- European Sustainable Equities	80	280
- Global Megatrend Selec.	66	211
- Water	713	1 861

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Raiffeisen		
- Europa-High Yield	38	449
- Euro-Rent A	180	2 024
- Nachhaltigkeit-Mix	32	261
Sarasin Oekosar Equity Global A	277	1 045
Sauren		
- Global Balanced A	4 321	217 033
- Global Defensiv A	1 613	99 384
- Global Growth A	4 098	95 308
- Global Opportunities	551	14 207
Schroder ISF Euro Corp. Bond	18	718
SEB ImmoInvest	2	723
Steyler Fair Invest Bonds R	88	1 634
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	16	104
Templeton		
- Asian Growth	698	18 573
- Global Total Return A	96	5 323
- Global Total Return	64	2 785
- Growth (Euro)	2 214	129 672
- Latin America	28	3 645
Threadneedle		
- Emerging Market Bond	38	11 793
- European High Yield	83	7 638
- Pan European	510	42 934
Triodos		
- Sustainable Bond	9	292
- Sustainable Mixed Fonds	27	646
UBS ETF MSCI EMU Soc. Resp.	27	269
Vermögens.Managem. Stars Multi	62	532
Warburg		
- Global ETF Strategie Aktiv	2 791	27 277
- Small & Mid Caps Deutschland	54	193
- Strategiefonds Sachwerte	62	494
- Value Fund	699	3 840
Xtrackers		
- DAX	414	3 147
- II Euro	569	2 431
Summe	110 826	

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten - insbesondere Deckungsrückstellungen - gedeckt sind.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 20,4 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungs-dauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung erfolgt ebenfalls nach der retrospektiven Methode, wobei die tariflichen Garantieleistungen durch den Mindestansatz der zugehörigen prospektiven Deckungsrückstellungen sichergestellt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die nachfolgend aufgeführten Teilbestände umfassen über 86 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften..

Teilbestand	Rechnungs- zins	Ausscheidewahrscheinlichkeit	
1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	17 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994T	5 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994T	3 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994T	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994T	1 %
2. Rentenversicherungen			
Tarifgeneration			
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	12 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	3 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	8 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 2004R	2 %
und	0,00 %	Sterbetafel DAV 2004R	7 %
3. Berufsunfähigkeitsversicherungen			
Tarifgeneration			
1998	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. GR 2003I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. GR 2003I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997TI, DAV 1997R	1 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2008T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um sechzehn Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um sechzehn Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Regelungen in der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 %, 3,25 %, 3 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 237,1 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 1,73 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet. Bei Kapital bildenden Lebensversicherungen wurden hier (im Altbestand mit Zustimmung der BaFin) zum 31.12.2020 wie bereits in den Vorjahren realitätsnähere Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitalien der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 % der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft von 2008 bis 2014 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme. Ab 2015 beträgt der Höchstzillmersatz 25 ‰ der Beitragssumme.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung			
Vortrag zum 01.01.2020	Entnahmen	Zuführungen	Stand am 31.12.2020
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
89 765	31 213	29 296	87 848

Aufteilung	2020 Tsd. Euro
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	18 995
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	4 255
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	56
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	73
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	1 196
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	27 398
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	3 047
ungebundener Teil	32 828

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) wurde einzelvertraglich zur Ermittlung des anteiligen Endwerts die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Im Neubestand wurde für Verträge mit Zugang bis 2012 einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme (Kapital bildende Lebensversicherungen) bzw. von Deckungskapital zum tariflichen Deckungskapital zu Rentenbeginn (Rentenversicherungen) multipliziert. Die Werte wurden bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit 1,0 % und bei allen übrigen Versicherungen mit 0,64 % diskontiert.

Bei allen übrigen Verträgen des Neubestandes ergibt sich der anteilige Endwert als Produkt aus der am Bilanzstichtag erreichten Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil und dem für den regulären Fälligkeitszeitpunkt aktuell deklarierten Schlussüberschussanteilsatz. Der Diskontierungssatz beträgt hier einheitlich 2,0 %.

Die laufenden Überschussanteile, die Schlussüberschussanteile und die Direktgutschrift sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Zu E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,31 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 7,0 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 1 175 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Personalaufwand	2 030	2 785
Warenlieferungen und Leistungen	676	438
Übrige	1 113	823
	3 819	4 046

Zu F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 74,4 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile, Beitragsdepots in Höhe von 0,2 Mio. Euro und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Der Ansammlungszins für die verzinsliche Ansammlung entspricht für regulierte Tarife mindestens dem Rechnungszins. Für den deregulierten Bestand ist der Ansammlungszins nach Tarifen und abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Der Zins betrug im Geschäftsjahr maximal 2,15 %.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Tilgungen Hypotheken	1 666	1
Zinsverbindlichkeiten aus Nachrangdarlehen	651	651
Warenlieferungen und Leistungen	287	117
Zulagenstelle für Altersvermögen	187	127
noch abzuführende Steuern	143	154
Sonstiges	617	282
	3 551	1 332
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der		
> Barmenia Krankenversicherung AG	3 480	3 358
> Barmenia IT+ GmbH	28	23
> Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	0	7
	7 059	4 720

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
> laufende Beiträge	219 750	210 603
> Einmalbeiträge	42 270	53 764
	262 020	264 367
davon für Verträge:		
> mit Gewinnbeteiligung	233 499	242 011
> bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	28 521	22 356

Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 1,2 Mio. Euro (Vj.: 1,5 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 3 308 Tsd. Euro Zinsen aus Steuererstattungen enthalten.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 955 Tsd. Euro (Vj.: 1 052 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung sowie 673 Tsd. Euro Zinsen aus Steuernachzahlungen enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 71 Tsd. Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen für Validierungen sind 23 Tsd. Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	21 418	22 520
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4 778	4 926
3. Löhne und Gehälter	10 178	10 927
4. Soziale Abgaben	1 789	1 777
5. Aufwendungen für Altersversorgung	922	590
6. Aufwendungen insgesamt	39 085	40 740

Organbezogene Angaben	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	343	341
2. Vorstand - Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder - Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	568 665	422 687

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2020	2019
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	766 77	770 77

Wuppertal, 08. März 2021

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung der Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① **Sachverhalt und Problemstellung**
- ② **Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**
- ③ **Verweis auf weitergehende Informationen**

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden in der Bilanz Kapitalanlagen in Höhe von Tsd. Euro 2.680.511 (93,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt Tsd. Euro 2.497.843 (86,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der ZZR erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der ZZR haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung und zur Zinszusatzreserve sind im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks, und den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutenden Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 26. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 08. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2020 unter den herausfordernden Bedingungen der Covid-19-Pandemie Resilienz gezeigt und blieb wirtschaftlich erfolgreich.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Lebensversicherung a. G. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2020 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden fünf Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Veränderungen im Vorstand

Herr Kai Völker ist zum 31.03.2020 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal präsenzlos getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2020 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Ingolf Graul. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Vorstände auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt. Ferner bestand Einvernehmen darüber, dass die Barmenia Lebensversicherung a. G. nach dem Ausscheiden von Herrn Kai Völker aus dem Vorstand von den vier verbliebenen Vorstandsmitgliedern geleitet werden soll.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2020 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2020 Michael Behrendt als Vorsitzender, Ingolf Graul und Corinna Otto. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick), insbesondere auch im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über die Kapitalanlageaktivitäten, die Managerauswahl für externe Mandate, Planzahlen und Asset Allocation, die Kapitalanlagenstrategie sowie die Performance der Assetklassen beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2020 getagt. Beide Sitzungen wurden digital abgehalten. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2020 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Anke Düsterloh und Götz Schneider. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2021 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2020 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Der Prüfungsausschuss hat im Rahmen der ihm obliegenden Aufgaben die Auswahl des neuen Jahresabschlussprüfers vorbereitet und dem Aufsichtsrat die notwendigen Beschlussvorschläge und Empfehlungen unterbreitet.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und die Erörterung deren Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die bestehenden Prozesse problemlos und rasch in den durch die Pandemie bestimmten Modus überführt werden konnten. Dadurch wurde erreicht, den Geschäftsbetrieb unter Wahrung der Interessen der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen aufrecht zu erhalten.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbsslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289 b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §289b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im März abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

In seiner Sitzung im März 2020 hat der Aufsichtsrat u. a. über das Ausschreibungsverfahren zum Wechsel des externen Abschlussprüfers beraten. Zu diesem Thema tagte im September 2020 ebenfalls eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Aufsichtsrates, Mitgliedern des Unternehmens und der übrigen Aufsichtsräte der betroffenen Barmenia-Unternehmen, die eine Entscheidung über den Wechsel des externen Abschlussprüfers auf Grund des Erreichens der Höchstlaufzeit des bisherigen Mandats vorbereitet hat. In seiner Sitzung am 1. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat dann die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Jahr 2021 bestimmt.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Aufsichtsräte in diesem Zusammenhang mit den Themen der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand beschäftigt.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2020 und den Lagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Vertriebspartner im Berichtsjahr ein besonderes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt. Die damit verbundenen Herausforderungen haben sie mit großem Einsatz bewältigt, ohne den die guten Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken.

Wuppertal, 25. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

WEITERE ANGABEN ZUM ANHANG

Überschussbeteiligung im Jahr 2021

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten i. Allg. für Überschussanteile, die im Jahr 2021 zuge-
teilt werden.

Bei einer Rentenversicherung mit Indexpartizipation, die sich in der Aufschubzeit befindet, und einer dazu verein-
barten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gelten sie für Fälligkeiten von Überschussanteilen vom 01.04.2021 bis
31.03.2022.

Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenfälle in 2021.
Wenn nicht in Klammern erwähnt, bleibt die Überschussbeteiligung unverändert gegenüber 2020.

Sofern Überschussanteile als Direktgutschrift zu Lasten des Geschäftsergebnisses erbracht werden, wird das bei
diesen Überschussanteilen gesondert erwähnt. Ansonsten werden die Mittel für die Überschussanteile der Rück-
stellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Die Mittel für die Beteiligung an den Bewertungsreserven werden
generell der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Die Aufstellung enthält die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unter-
schriften des Vorstandes beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den
Überschussanteilsätzen auch für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteil-
sätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Vorstandsstab

Barmenia-Allee 1

42119 Wuppertal

E-Mail: VS-Stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherung	Tarif PrivatRente Sofort ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs	1,10 % p. a. (1,60)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungs- reserven	0,05 p. a.	
Rechnungsgrundlagen für die variable Über- schussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,00 % (2,50)	Risikobeitrag für die Beitrags- absicherung
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungs- reserven	0,05 %	

Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Tarife BÜKA Rente, DirektRente Index ab 01.01.2017 Tarife BasisRente Index, FörderRente Index ab 01.05.2017, Tarif PrivatRente Index ab 01.01.2018	Maßstab
Zinsüberschussanteil	1,95 % p. a. (2,45) ¹⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	0,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufende Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Verzinsung der Rentenreserve und der Liquiditätsreserve	Tarife BasisRente Index, PrivatRente Index: 1,65 % p. a. (2,15) ²⁾	Rentenreserve bzw. Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs	Tarifbausteine mit 1,25 % Rechnungszins: 0,75 % p. a. (1,25) Tarifbausteine mit 0,90 % Rechnungszins: 1,10 % p. a. (1,60)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2017 P, Zins 2,00% (2,50)	
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 %	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Fondsgebundene Rentenversicherungen	Tarif BasisRente Invest ab 01.05.2017 Tarife InvestPlan Plus, PrivatRente Invest ab 01.01.2018, Tarif VEMA-Fondspolice ab 06.04.2019	Maßstab
Grundüberschussanteil	6,00 € p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Fondsüberschussanteil	individuell je Fonds ⁴⁾	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarif InvestPlan Plus: 4 % Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest: 3 % Tarif VEMA-Fondspolice: 1 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufender Überschussanteil aus der Beitragsabsicherung, solange keine Leistungspflicht besteht	Tarif InvestPlan Plus: 30 %	Risikobeitrag für die Beitragsabsicherung
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht	Tarif InvestPlan Plus: 1,10 % p. a. (1,60)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs	Tarifbausteine mit 0,90 % Rechnungszins: 1,10 % p. a. (1,60) Tarifbausteine mit 0,60 % Rechnungszins: 1,40 % p. a. (1,90)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2017 P, Zins 2,00% (2,50)	
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 %	

Sterbegeldversicherung	Tarif SterbeGeld Plus ab 01.01.2017	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	maßgebendes Deckungskapital
Risikoüberschussanteil	20 %	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	0,75 % p. a. (1,25) ⁵⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2 %	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	4,77 ‰ + k ^{x)} * 0,00765 ‰ ⁶⁾	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,53 ‰ + k ^{x)} * 0,00085 ‰ ⁷⁾	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	³⁾	

Risikoversicherung	Tarif PreRisk ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil	20 % ⁸⁾	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32 %	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven	³⁾	

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	Tarif SicherheitPlus ab 01.01.2017 Tarife DirektBU, SoloBU, StarBUZ ab 22.01.2021	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	Tarif SicherheitPlus: 30 % ⁸⁾ Tarife SoloBU, StarBUZ: 27 % ⁸⁾	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarife DirektBU, SoloBU: 43 %	versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit	1,10 % p. a. (1,60)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Beteiligung an den während der Anwartschaft entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Ansammlungszinssatz	1,65 % (2,15)
----------------------------	---------------

1) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen DirektRente Index und PrivatRente Index und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Indexjahren gestaffelt. Er beträgt im Indexjahr m ($m \leq 1$):

$(0,45 + m * 0,20)$ % p. a.	$m \leq 3$	$\left[\begin{array}{ll} 0,70 + m * 0,25 & m \leq 4 \\ 1,10 + m * 0,15 & 5 \leq m \leq 9 \\ 2,45 & 10 \leq m \end{array} \right]$
$(0,60 + m * 0,15)$ % p. a.	$4 \leq m \leq 9$	
1,95 % p. a.	$m \leq 3$	

2) Bei Versicherungen gegen Einmalbetrag nach dem Tarif PrivatRente Index ist die Verzinsung der Liquiditätsreserve nach abgelaufenen Versicherungsjahren ab Rentenbeginn gestaffelt. Der Zinssatz beträgt im Versicherungsjahr m ab Rentenbeginn ($m \leq 1$):

$(0,45 + m * 0,20)$ % p. a.	$m \leq 3$	$\left[\begin{array}{ll} 0,70 + m * 0,25 & m \leq 4 \\ 1,10 + m * 0,15 & 5 \leq m \leq 7 \\ 2,15 & 8 \leq m \end{array} \right]$
$(0,60 + m * 0,15)$ % p. a.	$4 \leq m \leq 7$	
1,65 % p. a.	$8 \leq m$	

3) Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Gemäß § 139 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro- Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung (§ 139 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz).

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2021 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2021. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits- Zusatzversicherungen sowie Risiko-(Zusatz)versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird mit den monatlichen aktualisierten saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.

4) Der Fondüberschussanteilsatz ist je Fonds individuell festgelegt. Er beträgt:

Fonds	ISIN	Fondüberschussanteil
Acatis Gane Value Event Fonds A	DE000A0X7541	0,3420% p. a.
ARERO - Der Weltfonds	LU0360863863	0,0000% p. a.
Baring Eastern Europe A EUR Inc	IE0004852103	0,5772% p. a.
Baring Hong Kong China A EUR Inc	IE0004866889	0,4814% p. a.
Barmenia Nachhaltigkeit Balanced	DE000A141WN9	0,4275% p. a.
Barmenia Nachhaltigkeit Dynamic	DE000A141WP4	0,4275% p. a.
Barmenia Renditefonds DWS	DE0008474248	0,1485% p. a.
Barmenia Vermögensportfolio Balanced	LU1325164645	0,0000% p. a.
Barmenia Vermögensportfolio Dynamic	LU1325165022	0,0000% p. a.
BGF Latin American A2 EUR	LU0171289498	0,7482% p. a.
BGF World Gold A2 EUR	LU0171305526	0,7482% p. a.
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,6413% p. a.
BGF World Mining A2 EUR	LU0172157280	0,7482% p. a.
Comgest Growth Europe EUR Acc	IE0004766675	0,4062% p. a. (0,4275)
Dimensional Global Core Equity Fund EUR Acc	IE00B2PC0260	0,0000% p. a.
Dimensional Global Short Fixed Income Fund EUR Acc	IE0031719473	0,0000% p. a.
Dimensional Global Small Companies Fund EUR Acc	IE00B67WB637	0,0000% p. a.
DWS Akkumula LC	DE0008474024	0,3375% p. a.
DWS Deutschland LC	DE0008490962	0,3240% p. a.
DWS Euro Bond Fund LD	DE0008476516	0,1620% p. a.
DWS Top Asien LC	DE0009769760	0,3375% p. a.
DWS Top Dividende LD	DE0009848119	0,3375% p. a.
Ethna-AKTIV A	LU0136412771	0,5130% p. a.

Fonds	ISIN	Fondsüberschussanteil
Fidelity Funds - America A-Acc-EUR	LU0251127410	0,6413% p. a.
Fidelity Funds - European Growth A-EUR	LU0048578792	0,6413% p. a.
Fidelity Funds - Global Income A-Qincome EUR Hedged	LU0893310481	0,3848% p. a.
Fidelity Funds - Global Technology A-EUR	LU0099574567	0,6413% p. a.
First Sentier Global Listed Infrastructure I Acc EUR	IE00BYSJTY39	0,4275% p. a.
Flossbach von Storch - Bond Opportunities R	LU0399027613	0,3848% p. a.
Flossbach von Storch - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,5130% p. a.
Fondak - A - EUR	DE0008471012	0,4788% p. a.
Franklin India A (acc) EUR	LU0231205187	0,6840% p. a.
Franklin US Opportunities A (acc) EUR	LU0260869739	0,6840% p. a.
iShares Core € Corp Bond UCITS ETF EUR (Dist)	IE00B3F81R35	0,0000% p. a.
iShares € Ultrashort Bond UCITS ETF (Dist)	IE00BCRY6557	0,0000% p. a.
iShares STOXX Global Select Dividend 100 UCITS ETF (Dist)	DE000A0F5UH1	0,0000% p. a.
JPM Emerging Markets Equity A acc EUR	LU0217576759	0,6413% p. a.
KEPLER Ethik Rentenfonds T	AT0000642632	0,0770% p. a.
LBBW Rohstoffe 1 R	DE000A0NAUG6	0,5130% p. a.
Lyxor Core STOXX Europe 600 (DR) UCITS ETF - Acc EUR	LU0908500753	0,0000% p. a.
Lyxor MSCI Emerging Markets UCITS ETF - Acc-EUR	FR0010429068	0,0000% p. a.
Lyxor MSCI World UCITS ETF - Dist-EUR	FR0010315770	0,0000% p. a.
Lyxor S&P 500 UCITS ETF - D EUR	LU0496786574	0,0000% p. a.
M&G (Lux) Dynamic Allocation EUR A acc	LU1582988058	0,7524% p. a.
M&G (Lux) Optimal Income EUR A Acc	LU1670724373	0,4275% p. a.
Magellan C	FR0000292278	0,4275% p. a.
Morgan Stanley Global Opportunity (EUR) AH	LU0552385618	0,6840% p. a.
Nordea 1 - Emerging Market Bond Fund BP - EUR	LU0772926084	0,3420% p. a.
Nordea 1 - Global Real Estate Fund BP - EUR	LU0705259769	0,5130% p. a.
ÖKOWORLD ÖKOVISION Classic C	LU0061928585	0,2993% p. a.
Pictet-Clean Energy-P EUR	LU0280435388	0,6840% p. a.
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	LU0386882277	0,6840% p. a.
Pictet-Water-P EUR	LU0104884860	0,6840% p. a.
Raiffeisen-Euro-Rent R A	AT0000996681	0,1967% p. a.
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix (R) T	AT0000805361	0,4874% p. a.
Sauren Global Balanced A	LU0106280836	0,3249% p. a. (0,3420)
Sauren Global Defensiv A	LU0163675910	0,2437% p. a. (0,2565)
Sauren Global Growth A	LU0095335757	0,3249% p. a. (0,3420)
Sauren Global Opportunities	LU0106280919	0,3249% p. a. (0,3420)
Schroder ISF EURO Corporate Bond A Acc	LU0113257694	0,3207% p. a.
Threadneedle (Lux) European High Yield Bond 1E Acc	LU1829334579	0,5027% p. a.
Threadneedle (Lux) Pan European Smaller Companies 1E Acc	LU1829329819	0,6413% p. a.
UBS ETF (LU) MSCI EMU Socially Responsible UCITS ETF (EUR) A-dis	LU0629460675	0,0000% p. a.
Warburg - D - Fonds Small&Midcaps Deutschland R	DE000A0RHE28	0,2250% p. a.
Warburg Global ETFs-Strategie Aktiv	DE000A2H89E6	0,4500% p. a.
Warburg Value C	LU0706095410	0,8100% p. a.
Xtrackers DAX UCITS ETF 1C	LU0274211480	0,0000% p. a.
Xtrackers II Eurozone Inflation-Linked Bond UCITS ETF 1C	LU0290358224	0,0000% p. a.

5) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \leq 1$):

0,00 % p. a.	$m \leq 2$	$m * 0,25 - 0,20$ $m * 0,15 + 0,20$ 1,25	$m \leq 4$
$(m * 0,15 - 0,30) \% \text{ p. a.}$	$3 \leq m \leq 7$		$5 \leq m \leq 7$
0,75 %	$8 \leq m$		$8 \leq m$

6) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus ist der Schlussüberschussanteilsatz (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):

0,00 ‰	$k \leq 41$
$(k - 41) * 0,072 \text{ ‰}$	$42 \leq k \leq 119$
$4,77 \text{ ‰} + k * 0,00765 \text{ ‰}$	$120 \leq k$

7) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus beträgt der Satz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):

0,00 ‰	$k \leq 41$
$(k - 41) * 0,008 \text{ ‰}$	$42 \leq k \leq 119$
$0,53 \text{ ‰} + k * 0,00085 \text{ ‰}$	$120 \leq k$

8) Der Überschussanteil wird vollständig als Direktgutschrift erbracht.

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung
am 10. Juni 2021 in Wuppertal

ORGANE

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Stefan Kappel	Fachinformatiker, Radevormwald
Thomas Knur	Fachinformatiker, Solingen
Dr. Friedrich Schmitz	Kaufmann, München
Prof. Dr. Gabriele Zimmermann	Hochschullehrerin, Köln

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT (ab 01.04.2020), Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsorganisationen
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Kundenbetreuung (ab 01.04.2020), Tarif, Vertrag
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal Kapitalanlagen, Personal und Zentrale Services (ab 01.04.2020), Schaden
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, bis 31.03.2020 IT, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Grundlagen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch.

Die Barmenia Versicherungen a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zudem 100 % der Aktien an der Barmenia Krankenversicherung AG und 100 % der Geschäftsanteile der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH.

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Gesellschafterin der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Weiterhin hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ -Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft fast ausschließlich im Inland. Die im Geschäftsjahr 2020 betriebenen Versicherungsweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Covid-19-Pandemie bremste 2020 das Wirtschaftswachstum in allen Regionen erheblich. Durch den Lockdown in vielen Ländern sah sich ein Großteil der globalen Volkswirtschaften einem simultanen Nachfrage- und Angebotsschock ausgesetzt. Globale Produktionsstätten und Lieferketten waren stark beeinträchtigt und die Nachfrage in manchen Güter- und Dienstleistungssektoren kam aufgrund von Kontakteinschränkungen in der Bevölkerung zum Erliegen. Das Welthandelsvolumen schrumpfte nach Angaben des International Monetary Funds um ca. 9,6 % und das Weltwirtschaftswachstum um ca. 3,5 %. Dem wirkten noch deutlich höhere steuerliche und fiskalische Hilfs- und Unterstützungsprogramme als nach der globalen Finanzkrise 2008/2009 und massive Liquiditätsausweitungen der Notenbanken entgegen. In der Eurozone sollen ein 750 Mrd.-Euro-EU-Hilfsprogramm und eine extreme Geldmengenexpansion der EZB mit ca. 1.850 Mrd. Euro die Folgen der Covid-19-Pandemie abmildern, in den USA erfolgten deutliche Leitzinssenkungen von insgesamt 1,50 % und eine beispiellose Geldmengenexpansion (ca. 3.800 Mrd. US-Dollar) der FED. Einzig in China, das in der Pandemieentwicklung den übrigen Regionen zeitlich voraus war, ist für 2020 ein leicht positives Wachstum sichtbar.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 % gesunken. Lediglich die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor nahmen gegenüber dem Vorjahr zu. Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 1,1 %. Damit endete in der Covid-19-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich nur moderat um 0,5 %.

Die Programme von Staaten und Notenbanken führten zu einer Beruhigung der stark angespannten Aktien- und Kreditmärkte, die zwischenzeitlich kollabierten und teilweise auch fehlende Liquidität aufwiesen. Deutlich steigende Staatsverschuldungen und die extrem expansive Geldpolitik der Notenbanken zementierten aber auch das Niedrigzinsniveau. Die Zinsen erreichten in der Eurozone wieder die Tiefststände aus dem Vorjahr. Die US-Zinsen fielen deutlich auf neue Tiefststände, korrespondierend hierzu schwächte sich der US-Dollar deutlich ab. Die Immobilienmärkte erwiesen sich mit Ausnahme spezifischer Sektoren wie Hotel oder Einzelhandel als robust. Alternative Investments zeigten sich insgesamt krisenfest, auch hier wurden nur einzelne spezifische Sektoren beispielsweise bei spezieller Infrastruktur beeinträchtigt.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Covid-19-Pandemie hat die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2020 insgesamt gedämpft. Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) wird ein Beitragsplus von rund 2 % erwartet. Gegenüber dem Vorjahr würde dies einem Rückgang der Beitragsdynamik um etwa 1,5 Prozentpunkte entsprechen. Ein deutlich schwächeres Beitragswachstum verzeichnete dabei insbesondere die Kraftfahrtversicherung. Vorübergehende Außerbetriebsetzungen im gewerblichen Bereich, Reduktionen der jährlichen Kilometer-Fahrleistung oder des Deckungsumfangs in der Kaskoversicherung wirkten sich dämpfend auf die Beitragseinnahmen aus. Die Private Sachversicherung zeigte sich dagegen eher als Wachstumstreiber, wobei diese Entwicklung insbesondere der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zuzurechnen war. Für die Allgemeine Haftpflicht- und die Allgemeine Unfallversicherung wird ein moderates Beitragswachstum hochgerechnet.

Auf der Schadenseite entstanden zwar hohe Aufwendungen für ausgefallene Veranstaltungen und Betriebs-schließungen; insbesondere beeinflusst von der Kraftfahrtversicherung dürften die Schadenaufwendungen der Branche insgesamt jedoch abnehmen. Die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung wird neben den beschriebenen Effekten der Covid-19-Pandemie durch eine unterdurchschnittliche Elementarschadenbelastung verstärkt. In der Sachversicherung ist dagegen von höheren Schadenaufwendungen auszugehen. Weil schwerwiegende Hagelereignisse im Sommer ausblieben, liegt das Jahr 2020 bezüglich der Naturgefahren in Deutschland in etwa auf dem unterdurchschnittlichen Niveau des Vorjahres. Die insgesamt positiven Entwicklungen auf der Schadenseite dürften zu einem versicherungstechnischen Gewinn führen, der den Vorjahreswert deutlich übertreffen sollte.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wuchsen im Berichtsjahr um 5,6 % auf 224,3 Mio. Euro. Damit entwickelte sich das Unternehmen erneut dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts lag mit 8,4 Mio. Euro bei 3,8 % (Vj: 4,3 %). Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gesamtbeitragseinnahme entfielen auf die Kraftfahrtversicherung als weiterhin größte Zweiggruppe 31,3 %. Es folgte die Unfallversicherung mit 23,2 % und mit einem starken Anstieg auf 13,8 % die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 158,8 Mio. Euro. Das waren 6,0 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 71,7 % (Vj.: 72,2 %).

Mit 1.209.193 Verträgen lag die Zahl der Versicherungen mit mindestens einjährigen Laufzeit um 3,8 % über dem Vorjahreswert. Marktüberdurchschnittliche Zuwächse wurden in der Allgemeinen Haftpflicht-, der Verbundenen Hausrat- und Wohngebäudeversicherung erzielt. In der Kraftfahrtversicherung und Unfallversicherung gingen die Bestände zurück. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 129,9 Mio. Euro und damit 0,6 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, verbesserte sich auf 58,8 % (Vj.: 61,6 %). Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer mit 43,5 Mio. Euro mehr getragen als im Vorjahr (42,7 Mio. Euro). Somit lagen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung mit 86,5 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (86,4 Mio. Euro). Damit lag die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, bei 54,5 % nach 57,7 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 74,4 Mio. Euro (Vj.: 69,1 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 39,6 Mio. Euro (Vj.: 36,3 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 34,7 Mio. Euro (Vj.: 32,8 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 60,0 Mio. Euro (Vj.: 56,9 Mio. Euro). Da für eigene Rechnung das Beitragswachstum den Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb übertraf, verbesserte sich die Kostenquote auf 37,8 % (Vj.: 38,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) ging brutto auf 92,4 % (Vj.: 94,5 %) zurück, für eigene Rechnung verbesserte sie sich von 95,6 % auf 92,2 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,0 Mio. Euro ergab sich ein deutlich gestiegener versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 7,4 Mio. Euro (Vj.: 4,0 Mio. Euro).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete ergebnisbedingt einen erhöhten Steueraufwand.

Der Jahresüberschuss stieg auf 7,4 Mio. Euro (Vj.: 3,9 Mio. Euro).

Trotz der erheblichen Herausforderungen des schwierigen Kapitalmarktumfelds konnten die geplanten Aktivitäten im Rahmen der Strategischen Asset Allokation weitestgehend umgesetzt werden. Ziel hierbei ist, mittelfristig das Verhältnis von Ertrag und Risiko im gesamten Portfolio weiter zu optimieren.

Im Rentendirektbestand wurden 14,0 Mio. Euro investiert. Chancen in den volatilen Kapitalmärkten wurden genutzt, um in diesem risikoarmen Portfoliobestandteil eine Rendite von 1,44 % zu erzielen. Den Schwerpunkt bildeten liquide Papiere wie hochqualitative Anleihen und immobiliengedeckte Schuldscheine. Die Durationsstrategie mit mittleren Laufzeiten und starker Orientierung an der Steilheit der Zinskurve wurde fortgesetzt. Titel in Höhe von 7,0 Mio. Euro wurde mit einem Gewinn von 0,4 Mio. Euro vom Emittenten zurückgekauft bzw. im Markt verkauft.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde mit 5,0 Mio. Euro in niederländische Hypotheken dotiert, um das Portfolio weiter zu diversifizieren. Die Allokation des Fonds wurde nicht signifikant verändert. Das Aktienexposure im Fonds wurde weiterhin systematisch gesichert, teilweise wurden auch zusätzliche Sicherungsmaßnahmen eingesetzt, so dass größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden konnten.

Neue Kapitalzusagen erfolgten bei den Alternativen Investments im Berichtsjahr nicht, das Portfolio wurde nur aus bestehenden Kapitalzusagen insbesondere im Bereich Private Debt um 6,6 Mio. Euro ausgebaut.

Bei den Immobilien erfolgte im laufenden Jahr eine Investition in einen Fonds für europäische Logistikimmobilien in Höhe von 4,0 Mio. Euro, darüber hinaus erfolgte eine Wiederanlage der Ausschüttung des Büroimmobilienfonds in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 6,0 Mio. Euro lag 459 Tsd. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2020 einen Wert von 2,5 % (Vj.: 2,2 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,6 % (Vj.: 2,6 %).

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung spiegelt mit einem Wert von 44,2 % weiterhin eine hohe Sicherheitsmittelausstattung wider.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Versicherungszweige (-gruppen) im Einzelnen

Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete die **Unfallversicherung** einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,1 % auf 52,0 Mio. Euro. Der Schadenverlauf war von Nachreservierungen für größere Schadenfälle geprägt. Trotz einer geringeren Zahl gemeldeter Schäden im Geschäftsjahr sind die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 22,9 Mio. Euro auf 27,1 Mio. Euro gestiegen. Damit ergab sich eine Brutto-Schadenquote von 51,9 % (Vj.: 45,2 %). Für eigene Rechnung lag sie bei 34,2 % (Vj.: 39,4 %). Die Unfallversicherung schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 8,0 Mio. Euro.

Die **Allgemeine Haftpflichtversicherung** erzielte einen Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 4,9 % auf 25,5 Mio. Euro. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen unter dem Einfluss einer gestiegenen durchschnittlichen Schadenhöhe und höherer Aufwendungen für größere Schadenfälle bei 11,6 Mio. Euro (Vj.: 9,8 Mio. Euro). Die Schadenquote veränderte sich brutto von 41,1 % auf 46,7 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,4 Mio. Euro entnommen. Danach ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 2,0 Mio. Euro.

Mit 39,1 Mio. Euro wurde in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** ein um 2,3 % geringeres Beitragsaufkommen verbucht. Der Schadenverlauf im Geschäftsjahr war durch eine niedrige Schadenhäufigkeit infolge der Covid-19-Pandemie gekennzeichnet. Dies führte zu einem Rückgang der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle um 16,8 % auf 27,5 Mio. Euro. Die Schadenquote verbesserte sich auf 70,5 % (Vj.: 82,3 %). Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro entnommen. Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 2,3 Mio. Euro.

Unter den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** werden die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Ein Rückgang um insgesamt 5,8 % führte zu einem Beitragsvolumen von 31,2 Mio. Euro. Auch in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen lagen die Gesamtaufwendungen für Versicherungsfälle mit 23,0 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert (- 21,9 %). Dies ließ die Schadenquote von 88,4 % im Vorjahr auf 73,6 % im Berichtsjahr sinken. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 1,5 Mio. Euro.

Zur **Feuer- und Sachversicherung** zählen die Verbundene Hausrat- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Feuer-, die Verbundene Sach-Gewerbe-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Glas-, Leitungswasser-, Reisegepäck- und die Sturmversicherung. Mit insgesamt 57,4 Mio. Euro an Beiträgen wurde das Vorjahresniveau um 21,1 % übertroffen.

Die **Feuerversicherung** erzielte wie im Vorjahr eine Beitragseinnahme von 1,7 Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen sanken auf 0,3 Mio. Euro und die Schadenquote auf 17,5 %. Nachdem der Schwankungsrückstellung 0,1 Mio. Euro entnommen wurde, errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,1 Mio. Euro.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge durch ein gutes Neugeschäft im Geschäftsjahr 2020 nochmals kräftiger als im Vorjahr. Eine Beitragseinnahme von 17,6 Mio. Euro entspricht einem Zuwachs um 11,8 %. Auf der Schadenseite war die Entwicklung günstig. Eine verminderte durchschnittliche Schadenhöhe führte zu einem Rückgang des Geschäftsjahresschadenaufwands. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich um 13,2 % auf 6,0 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote verbesserte sich auf 35,4 % (Vj.: 44,7 %).

Insgesamt führte die Geschäftsentwicklung zu einem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung. Nachdem die Schwankungsrückstellung um 1,8 Mio. Euro gestärkt wurde, verblieb ein Gewinn für eigene Rechnung von 0,3 Mio. Euro.

Ein starkes Neugeschäft führte auch in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** zu einem erheblichen Bestands- und Beitragswachstum. So stieg die Zahl der Verträge um 21,9 %, die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 24,4 % auf 31,0 Mio. Euro. Im Vergleich zu den Beiträgen fiel der Anstieg der Schadenaufwendungen weit aus geringer aus. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten 17,1 Mio. Euro (+ 13,4 %), was zu einer Verbesserung der Schadenquote auf 57,6 % (Vj.: 64,4 %) führte. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,5 Mio. Euro entstand ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 4,1 Mio. Euro.

In den **sonstigen Zweigen der Sachversicherung** wurde ein Beitragsvolumen von 7,1 Mio. Euro und damit ein Zuwachs von 40,6 % erzielt. Getragen wurde diese Entwicklung von einer neuen Assekuradeurkooperation (Elektronikversicherungen) in der Gegenstandsversicherung und von der Verbundenen Sach-Gewerbeversicherung. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle summierten sich auf 7,3 Mio. Euro (Vj.: 2,6 Mio. Euro), davon entfielen 6,4 Mio. Euro (Vj.: 1,4 Mio. Euro) auf die Verbundene Sach-Gewerbeversicherung. Dieser Anstieg resultierte wesentlich aus den Aufwendungen für Betriebsschließungsversicherungen infolge der Covid-19-Pandemie. Das versicherungstechnische Ergebnis der sonstigen Zweige der Sachversicherung weist dadurch einen Verlust für eigene Rechnung von 4,3 Mio. Euro aus.

Die **übrigen Versicherungszweige** des selbst abgeschlossenen Geschäfts und das in Rückdeckung übernommene Geschäft vereinnahmten Bruttobeiträge von zusammen 19,1 Mio. Euro. Damit wurde der Vorjahreswert um 15,2 % übertroffen. Starke Zuwächse erzielten die Tierversicherung mit einem Beitragsanstieg um 3,3 Mio. Euro auf 9,4 Mio. Euro. Die aktive Rückversicherung erzielte Beiträge in Höhe von 8,4 Mio. Euro (- 7,0 %), diese stammten aus dem Bereich der Rechtsschutzversicherung und der Unfallversicherung mit Hilfeleistungen (Assistance-Baustein). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto von 8,5 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro, davon entfielen 4,5 Mio. Euro (Vj.: 4,9 Mio. Euro) auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft und 4,7 Mio. Euro (Vj.: 2,8 Mio. Euro) auf die Tier-Operationskostenversicherung. In der Zweiggruppe insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,5 Mio. Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 758 (Vj: 759) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 103 (Vj: 107) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Barmenia Versicherungen haben im Juni 2020 erstmals ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Unternehmen als Arbeitgeber weiterempfehlen werden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promotor Score) dieser Befragung weist ein sehr gutes Ergebnis aus. Nach Einschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Barmenia Versicherungen damit ein aus allen Perspektiven sehr attraktiver Arbeitgeber.

Zudem wurde Anfang 2020 eine Befragung zu Gesundheitsthemen und zur Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung durchgeführt. Partner waren dabei die Betriebskrankenkasse (BKK) „Die Bergische“ und die Technische Hochschule Chemnitz. Das Barmenia-Gesundheitsmanagement erhielt in diesem Zusammenhang das „Deutsche Siegel Unternehmensgesundheit“ in „Gold“. Das Siegel beinhaltet drei Teilbereiche: Strukturen und Angebote zur Stärkung der Mitarbeitergesundheit, Einschätzung durch die Mitarbeiterbefragung und ausgewählte Kennzahlen.

Ebenfalls hat die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG im Berichtsjahr die Auszeichnungen „Leading Employer“ und „Fair Company“ wiederholt erhalten.

Während der Covid-19-Pandemie konnten die Barmenia Versicherungen von der bereits zuvor bestehenden Möglichkeit des sog. Mobilen Arbeitens profitieren. Das Mobile Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine mögliche Arbeitsform, die situativ genutzt werden kann. Während der Pandemie haben im Jahr 2020 in der Spitze über 90 % der Belegschaft mobil aus dem Homeoffice gearbeitet. So waren die Barmenia Versicherungen für die Kunden und alle Geschäftspartner auch in dieser herausfordernden Zeit wie gewohnt erreichbar und einsatzbereit.

Bis zum 30.06.2022 besteht die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 %.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Nicht vermeidbare Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen ist der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung leicht niedriger ausgefallen. Trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie konnte ein deutliches Beitragswachstum erzielt werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind entgegen der Vorhersage leicht zurückgegangen. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Kraftfahrtversicherung geringer ausgefallen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen den Erwartungen weniger stark gestiegen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind weiterhin niedrige Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren in der Neuanlage zu verzeichnen, die aber wie die Nettoverzinsung über den Erwartungen gelegen haben.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren - ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss - primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt. Zudem wurde ein Ad-hoc ORSA-Bericht in 2020 erstellt, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Risikolage der Barmenia zu analysieren.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagenrisiko

Die weltweite Covid-19-Pandemie prägte das Wirtschaftsjahr 2020 und führte zu einer massiven globalen Rezession und erheblichen Turbulenzen an den Aktien- und Kreditmärkten. Die Volatilität an den Kapitalmärkten, v.a. auf den Aktienmärkten erreichten teilweise historische Höchststände. Die Kapitalmärkte beruhigten sich mit den steuerlichen und fiskalischen Hilfs- und Unterstützungsprogrammen von Staaten und massiven Liquiditätsausweitungen der Notenbanken. Das vorherrschende Niedrigzinsniveau wurde dadurch weiter zementiert, Risikoprämien aller Assetklassen wurden dadurch fast wieder auf Vorkrisenniveau gesenkt.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategie-sitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Aktienkurs-, dem Bonitäts- und dem Immobilienrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 249,5 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	1.026	- 1.948	- 9.392	8.221

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Strategische Asset Allokation und damit die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios wurden nur mäßig angepasst. Ein etwas höheres Gewicht nicht liquider Assetklassen soll eine Stabilisierung bzw. leichte Steigerung des Ertrags bei einem sinkenden Portfoliorisiko erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen jedoch das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, so dass negative Marktwertdifferenzen nur temporär bestehen und das Ergebnis nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** wird über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Durch eine indirekte Anlage mit breiter Streuung werden Diversifikationseffekte genutzt und Abschreibungen auf einzelne Positionen vermieden. Zusätzlich wird das Aktienportfolio durch eine Sicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** stieg im Vergleich zum Vorjahr proportional zum Ausbau der indirekt gehaltenen Immobilien. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments nur indirekt über Fonds, breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Rating-Klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	91,0	2,0	0,0	7,0

Der Rentenbestand besteht zu 23,7 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 76,3 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die geplanten Anlageaktivitäten konnten weitestgehend umgesetzt und Chancen in den volatilen Kapitalmärkten genutzt werden. Im risikoarmen Portfoliobestandteil Rentendirektbestand wurden schwerpunktmäßig liquide hochqualitative Anleihen und immobiliengedeckte Schuldscheine mit mittleren Laufzeiten erworben. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde ebenfalls eher risikoarm mit niederländischen Hypotheken ausgebaut, um das Portfolio weiter zu diversifizieren. Das Aktienexposure im Fonds wurde weiterhin systematisch gesichert, so dass größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden konnten. Das Portfolio der Alternativen Investments wurde im Bereich Private Debt etwas ausgebaut, das Immobilienexposure leicht erhöht.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirkt dem Konzentrationsrisiko durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt.

Sollte es dennoch zu einem höheren ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 4,7 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 3,1 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Schadenquote f. e. R. in %	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.977 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 719 Tsd. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zu den rechtlichen Risiken zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den sonstigen Risiken zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2020 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten in 2020 mit zunächst deutlich rückläufigen Aktienmärkten sowie erheblichen Spreadausweitungen bei Unternehmensanleihen führten zu geringeren Bewertungsreserven, insb. beim Wertpapierspezialfonds der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Gestützt durch die umfassenden finanziellen Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen sowie die Hoffnung auf die rasche Entwicklung eines Impfstoffes gegen Covid-19 erholten sich die internationalen Kapitalmärkte weitgehend.

Das Zinsniveau ist in 2020 sehr deutlich gefallen. Der zehnjährige Euro Swapsatz erreichte erneut Tiefststände. Zudem hat sich die Zinskurve gegenüber dem Jahresbeginn 2020 v. a. im Laufzeitenbereich über 20 Jahre deutlich verflacht bzw. temporär auch eine inverse Struktur gezeigt. Der Verfall der US-Zinsen hat sich im Rahmen der Covid-19-Pandemie nach einer schnellen Senkung der Leitzinsen durch die FED deutlich beschleunigt. Forwards zeigen selbst bei einer Dreijahressicht keine nennenswerten Veränderungserwartungen.

Risikoprämien für Unternehmensanleihen weiteten sich im Zuge der Krise deutlich aus und spiegelten somit deutlich die Erwartung höherer Ausfälle wider. Im Laufe des Jahres 2020 entspannte sich die Situation auf den Bondmärkten, so dass in dem Großteil der Segmente die Risikoprämien auf ein Vorkrisenniveau analog Anfang 2020 zurückkehrten.

Das Kapitalmarktumfeld bleibt daher für die Neuanlage sowie für die Portfolioausrichtung herausfordernd. Die weitere Entwicklung der Pandemie könnte die Unsicherheit auf den Aktienmärkten zurückbringen und das Potenzial zukünftiger Dividendenausschüttungen deutlich schmälern. Weitere Kursverluste im Aktienteil des Portfolios wären die Folge, können aber durch systematische und situative Absicherungsmaßnahmen begrenzt werden. In Abhängigkeit von staatlichen Unterstützungs- und Überbrückungsmaßnahmen könnten sich die Insolvenzrisiken insbesondere in personenbezogenen Dienstleistungsunternehmen deutlich erhöhen und auch zu segmentübergreifenden Spreadausweitungen und einer deutlich höheren Volatilität auf den Bondmärkten führen. Kaufprogramme der Notenbanken könnten diesen Effekt dämpfen. Die bisher festgestellte Stabilität der Wohn- und Büroimmobilienmärkte sollte sich fortsetzen, hier ist nach wie vor eher eine Normalisierung der Übernachtfrage der letzten Jahre zu erwarten. Hingegen würden Handelsimmobilien und bestimmte Betreiberimmobilien wie Hotels weiter einem deutlichen Preisdruck ausgesetzt sein. Die Entwicklung von alternativen Anlageklassen, die sich in der ersten Welle relativ robust gezeigt haben, könnte sich sowohl auf der Eigenkapital- wie Fremdkapitalseite verschlechtern, wenn nach Auslaufen der staatlichen Hilfen Insolvenzen zu Tage treten.

Erhöhte Schadenaufwendungen haben sich für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG insb. aus der Betriebs-schließungsversicherung ergeben. In diesem Versicherungszweig werden jedoch für 2021 keine weiteren wesentlichen Schadenaufwände erwartet. Ein positiver Einfluss zeigt sich hingegen aus einem reduzierten Schadenaufwand aufgrund geringerer Schadenhäufigkeit im Bereich der Kfz-Versicherung. Eine erneute Lockerung der Kontaktbeschränkungen könnte jedoch wieder zu einer höheren Schadenhäufigkeit führen.

In Folge der anhaltenden Kontaktbeschränkungen wird die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb weiterhin deutlich beeinträchtigt. Hierdurch ist die Neukundenakquise grundsätzlich erschwert. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings auch remote durchgeführt werden. So bietet sich das Produktportfolio der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG für eine digitale Beratung an, die auf Basis der bisherigen Erfahrungen von den Kunden sehr gut angenommen wird. Insgesamt wird daher nur mit einer unwesentlichen Beeinträchtigung des Neugeschäfts gerechnet. Darüber hinaus ist aufgrund der Erfahrungen im Geschäftsjahr 2020 nicht von einer größeren Zunahme von Storni bzw. Beitragsstundungen auszugehen.

Bei einer lang andauernden Krise mit langfristig negativen wirtschaftlichen Auswirkungen im Sinne einer tiefen Rezession können sich Risiken in Bezug auf das Neugeschäft, Storno und erhöhte Beitragsrückstände ergeben. Die Barmenia bietet ihren Kunden daher weiterhin Lösungen an, um auf die Rahmenbedingungen in der aktuellen Krise reagieren zu können.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs sind seit Beginn der Covid-19 Pandemie wirksam. Die internen Arbeitsabläufe sind auch im jetzigen Umfeld sichergestellt. Seit dem Ausbruch im Dezember 2019 erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Lage durch den Business Continuity Manager und den Betriebsarzt. Seit März 2020 ist der gesamte Krisenstab aktiv, u. a. finden regelmäßige Lagebesprechungen statt. Berücksichtigt werden hierbei die jeweils gültigen Verordnungen und gesetzlichen Grundlagen. Berücksichtigt werden außerdem die Risikoeinschätzungen und Empfehlungen des Robert Koch Instituts, der Weltgesundheitsorganisation und der Gesundheitsministerien.

Bereits seit 2015 können die Beschäftigten der Barmenia mobil arbeiten. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Pandemie.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird aktuell nicht als erhöht bewertet. Eine drohende Unterversorgung mit Liquidität ist auch im Falle einer andauernden Pandemie nicht erkennbar. Gegenmaßnahmen sind weiterhin nicht erforderlich. Bei Bedarf kann auf liquide Wertpapiere zur Liquiditätssteuerung zurückgegriffen werden.

Insgesamt besteht eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie trotz Start der Covid-19-Massenimpfung weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt. Die Covid-19-Pandemie zementiert das Niedrigzinsumfeld und damit die temporären Reserven im zinssensitiven Wertpapierbestand. Die Neu- und Wiederanlage stellt weiterhin insbesondere im liquiden Bereich eine Herausforderung dar. Unsicherheiten und Verzögerungen bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sind derzeit der Hauptrisikofaktor, diese können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten, wiederholte Verwerfungen und damit eine Verschlechterung der Ertragslage zur Folge haben. Das Gesamtrisikoprofil wird durch das Aktienrisiko, das Immobilienrisiko sowie von dem Bonitätsrisiko geprägt, wobei letzteres die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Nach dem Covid-19 bedingten weltweiten Rezessionsjahr 2020 hängen die Wachstumsaussichten und damit die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte im Folgejahr überwiegend vom Fortschritt in der Pandemiebekämpfung ab. Die damit zusammenhängende Geldpolitik der Notenbanken wird hierbei stützen, politisch zeigen sich nach der Präsidentschaftswahl in den USA und dem erfolgten Brexit Stabilisierungstendenzen. Die 2. Infektionswelle ist ein Rückschlag für den Erholungsprozess. In Europa dürfte damit vorerst weiter das Infektionsgeschehen den Konjunkturverlauf prägen. Für 2021 gehen aktuelle Konjunkturprognosen von einem positiven BIP-Wachstum aus, dennoch bleibt die Unsicherheit über den Konjunkturverlauf groß.

Auch in Deutschland steht die Rückkehr zum Wachstumspfad unmittelbar in Zusammenhang mit den Nachwirkungen der Pandemie und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Das Beschäftigungsniveau in Deutschland konnte durch Kurzarbeiter- und andere Stützungsprogramme weitgehend stabilisiert werden, Nachholeffekte sollten für einen robusten Binnenkonsum und eine wieder ansteigende Dienstleistungsnachfrage sorgen. Auf der Unternehmensseite sind Nachwirkungen wie steigende Unternehmensinsolvenzen nicht auszuschließen. Im Jahr 2021 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich wieder wachsen. Zu Jahresbeginn dürften aber zunächst die härteren Einschränkungen das Wirtschaftsgeschehen weiter prägen.

Im von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 haben die deutschen Versicherer ihre Beitragseinnahmen um 1,2 % auf gut 220 Mrd. Euro gesteigert. Die Covid-19 bedingten Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld werden auch 2021 weiter fortbestehen, daher ist von einem eher schwachen Jahresstart auszugehen. Unter der Annahme, dass bald wieder Lockerungen der Einschränkungen möglich sind, wird es im Jahresverlauf voraussichtlich zu einer konjunkturellen Erholung kommen. Für das Jahr 2021 wird daher eine Beitragssteigerung von über 2 % erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bezogen auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen hat die Dynamik in der Schaden- und Unfallversicherung branchenweit in 2020 im Jahresverlauf nachgelassen. Der Rückgang geht beispielsweise in der Kfz-Versicherung darauf zurück, dass Versicherungsunternehmen ihren Kunden ermöglicht haben, Beiträge wegen geringerer Kilometerleistungen zu senken. Für das Gesamtjahr 2020 errechnet sich ein Beitragswachstum von gut 2 %.

Im Jahr 2021 wird die Sachversicherung voraussichtlich ein Wachstumstreiber bleiben. Der anhaltende Bauboom wird voraussichtlich erneut für ein Plus in der Wohngebäudeversicherung sorgen. In der Rechtsschutzversicherung werden Zuwächse auf Grund des Covid-19 bedingten Bedarfs nach Rechtsberatung erwartet. Sowohl in den industriellen Zweigen als auch in der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird nur eine gedämpfte Beitragsentwicklung erwartet. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wirken sich zudem die Umsatzeinbußen des Jahres 2020 aufgrund der nachgelagerten Umsatztarifierung erst im Jahr 2021 beitragsmindernd aus. Für 2021 wird mit einem Gesamtbeitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung in etwa auf Höhe des Vorjahres gerechnet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2021. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte. So wurde in 2020 im Bereich der Tierversicherungen das Angebot durch die Ausweitung der Produktpalette abgerundet. Die neuen Produkte wurden im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ gestaltet, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2021 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt sehr deutlich ansteigen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden hierbei aufgrund der positiven Einmaleffekte in 2020 ggf. überproportional zunehmen. Die Prognose ist aufgrund des unbekannteren weiteren Verlaufs der Covid-19-Pandemie jedoch mit größerer Unsicherheit behaftet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit und Liquidität ausgerichtet. Im Niedrigzinsumfeld kann in den Folgejahren die Nettoverzinsung über einen etwas höheren Anteil nicht liquider Assetklassen stabilisiert werden. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen Aktien-dividenden, Immobilienerträge und v. a. Erträge aus Alternativen Investments weiter an Bedeutung zu. Global ausge-richtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren. Die Netto-verzinsung wird 2021 deutlich niedriger erwartet, die Erträge in den Folgejahren stabil auf diesem Niveau.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2021 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2021 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2020 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltung aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Es wird damit gerechnet, dass auch in 2021 ein starkes Beitragswachstum erzielt werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier die Erwartung an das Neugeschäft in der Tierversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum entsprechend erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

> Allgemeine Unfallversicherung	Einzel- und Familienunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Reiseunfallversicherung, Luftfahrtunfallversicherung, Gruppen-Unfallversicherung
> Allgemeine Haftpflichtversicherung	Private Haftpflichtversicherung (z. B. Privathaftpflichtversicherung, Tierhalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenversicherung, sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung
> Kraftfahrtversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung, Kraftfahrtunfallversicherung, Schutzbriefversicherung
> Feuerversicherung	
> Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	
> Leitungswasserversicherung	
> Sturmversicherung	
> Glasversicherung	
> Betriebsunterbrechungsversicherung	Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen
> Verbundene Sach-Gewerbeversicherung	
> Verbundene Hausratversicherung	
> Verbundene Wohngebäudeversicherung	
> Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung	
> Sonstige Schadenversicherung	Reisegepäckversicherung, Reise-Rücktrittskostenversicherung, Tier-Kranken- und Operationskostenversicherung, Garantieverlängerungsversicherung, Gegenstandsversicherung, Naturgefahrenversicherung, Internet-Schutzbrief
> Luftfahrtversicherung	Luftfahrt-Kaskoversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung), Luftfahrt-Unfallversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- > Rechtsschutzversicherung
- > Unfallversicherung
- > Haftpflichtversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung

- > Luftfahrtversicherung
 - Luftfahrt-Kaskoversicherung
 - Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)
 - Luftfahrt-Unfallversicherung

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva				2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und					
ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
				5 038	6 446
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		911			911
2. Beteiligungen		<u>2 201</u>			2 201
			3 112		3 112
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		141 114			124 705
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		56 329			54 187
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	15 499				15 499
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14 461				16 000
		29 960			31 499
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>3 900</u>			4 500
			231 303		214 891
				234 415	218 003
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2 161			1 989
2. Versicherungsvermittler		<u>3 033</u>			3 050
			5 194		5 039
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
			2 360		4 227
III. Sonstige Forderungen					
			<u>477</u>		1 548
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 147 (Vj.: Tsd. Euro 359)					
				8 031	10 814
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
			1 167		967
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten					
			2 497		372
III. Andere Vermögensgegenstände					
			<u>1 987</u>		1 815
				5 651	3 154
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen					
			941		1 221
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
			<u>507</u>		412
				1 448	1 633
F. Aktive latente Steuern					
				7 181	8 037
				261 764	248 087

Passiva			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16 300		16 300
II. Kapitalrücklage		11 400		11 400
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100			100
2. andere Gewinnrücklagen	5 000			5 000
			5 100	5 100
IV. Bilanzgewinn		44 335		43 896
davon Gewinnvortrag: Tsd. Euro 36 896 (Vj.: Tsd. Euro 39 988)				
			77 135	76 696
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	33 903			30 655
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 923			4 561
			27 980	26 094
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	9 220			8 132
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6 922			6 140
			2 298	1 992
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	185 848			176 375
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	76 771			70 707
			109 077	105 668
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückserstattung				
1. Bruttobetrag	411			343
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	161			133
			250	210
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			19 656	15 579
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	735			283
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	90			133
			645	150
			159 906	149 693
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9 629		8 920
II. Steuerrückstellungen		2 249		1 559
III. Sonstige Rückstellungen		3 304		3 773
			15 182	14 252
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1 104			950
2. Versicherungsvermittlern	1 433			1 108
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 1 108 (Vj.: Tsd. Euro 982)				
			2 537	2 058
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 617		1 736
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5 316		3 572
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 2 822 (Vj.: Tsd. Euro 2 528)				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 1 605 (Vj.: Tsd. Euro 16)				
			9 470	7 366
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			71	80
			261 764	248 087

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	224 323			212 368
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-63 591</u>			-59 134
		160 732		153 234
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3 248			-2 635
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>1 362</u>			- 789
		<u>-1 886</u>		-3 424
			158 846	149 810
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			705	638
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			58	58
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	120 473			117 375
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-37 390</u>			-38 289
		83 083		79 086
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9 473			11 733
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-6 064</u>			-4 432
		<u>3 409</u>		7 301
			86 492	86 387
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 311		- 274
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 13</u>		35
			- 324	- 239
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			261	189
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		74 358		69 074
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>14 340</u>		12 172
			60 018	56 902
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 052	909
9. Zwischensumme			11 462	5 880
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-4 077	-1 898
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			7 385	3 982

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	466			519
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 200 (Vj.: Tsd. Euro 200)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 433			4 459
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>449</u>			1 921
		6 348		6 899
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	337			335
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>21</u>			1 032
		<u>358</u>		1 367
		5 990		5 532
3. Technischer Zinsertrag		<u>705</u>		638
			5 285	4 894
4. Sonstige Erträge		197		54
5. Sonstige Aufwendungen		<u>1 821</u>		1 935
			-1 624	-1 881
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11 046	6 995
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3 607		3 090
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern Tsd. Euro 856 (Vj.: Tsd. Euro 762)				
8. Sonstige Steuern		<u>0</u>		-3
			3 607	3 087
9. Jahresüberschuss			7 439	3 908

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6 446	639
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	911	-
2. Beteiligungen	2 201	-
3. Summe B I.	3 112	-
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	124 705	16 690
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54 187	12 397
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	15 499	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 000	2 200
	31 499	2 200
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4 500	-
5. Summe B II.	214 891	31 287
Kapitalanlagen	218 003	31 287
Insgesamt	224 449	31 926

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd. Euro	Marktwert- differenz Tsd. Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	99 123	1 767

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	86	-	1 961	5 038	
-	-	-	-	911	2 887
-	-	-	-	2 201	2 472
-	-	-	-	3 112	5 359
-	281	-	-	141 114	143 293
-	10 255	-	-	56 329	61 113
-	-	-	-	15 499	17 297
-	3 739	-	-	14 461	18 572
-	3 739	-	-	29 960	35 869
-	600	-	-	3 900	3 900
-	14 875	-	-	231 303	244 175
-	14 875	-	-	234 415	249 534
-	14 961	-	1 961	239 453	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
2 039	ja	ja, Werterholung wird erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält alle Anteile an der adcuri GmbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 3,1 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,3 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttung der adcuri GmbH wurde phasengleich vereinnahmt.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Segmentierte Wertpapierspezialfonds und alternative Investmentfonds, Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen stehen mit 111,7 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 109,8 Mio. Euro. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung orientieren wir uns an den Aufgreifkriterien des IDW.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder - wie Investmentvermögen und marktnotierte Inhabertitel - mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und aus dem Beteiligungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren. Ausschüttungsforderungen an verbundene Unternehmen werden ab dem Geschäftsjahr aus Gründen der Transparenz unter der Position Forderungen (im Vorjahr Rechnungsabgrenzungsposten) ausgewiesen.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 7,2 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 3 185 Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
Unfallversicherung	118 673	100 311	104 902	96 461	-	-
Haftpflichtversicherung	24 714	23 689	15 504	14 819	1 465	1 831
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	37 324	38 888	34 354	35 805	484	726
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7 654	9 742	4 551	6 459	1 243	1 409
Feuer- und Sachversicherung	47 512	36 893	15 667	13 176	16 181	10 727
davon:						
> Feuerversicherung	1 187	1 470	252	431	629	728
> Verbundene Hausratversicherung	10 131	8 113	1 775	2 204	3 330	1 487
> Verbundene Wohngebäudeversicherung	29 368	23 840	9 279	8 880	11 300	7 843
> Sonstige Sachversicherung	6 826	3 470	4 361	1 661	922	669
Übrige Versicherungszweige	13 896	12 844	10 870	9 655	283	886
	249 773	231 367	185 848	176 375	19 656	15 579

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers wurde für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 %, für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrückstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten berechnet worden. Für die Rentenrückstellungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Unfallversicherung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,31 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 160 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 225 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 305 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 9 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 9 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 5 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 5,4 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 902 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Personalaufwand	2 414	3 102
Warenlieferungen und Leistungen	176	100
Übrige	714	571
	3 304	3 773

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
noch abzuführende Steuern	2 822	2 528
aus Warenlieferungen und Leistungen	577	500
im Rahmen der Schadenregulierung	142	280
Sonstiges	1 775	264
	5 316	3 572

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
Unfallversicherung	52 025	50 967	52 192	50 702	42 775	42 038
Haftpflichtversicherung	25 498	24 299	24 787	23 823	18 869	18 571
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	39 068	39 987	39 015	40 145	21 829	22 483
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	31 201	33 126	31 244	33 295	18 390	19 650
Feuer- und Sachversicherung	57 423	47 399	55 176	45 493	38 366	30 865
davon:						
> Feuerversicherung	1 738	1 703	1 748	1 699	761	892
> Verbundene Hausratversicherung	17 585	15 727	16 985	15 489	16 204	15 072
> Verbundene Wohngebäudeversicherung	31 014	24 931	29 762	23 468	15 153	10 625
> Sonstige Sachversicherung	7 086	5 038	6 681	4 837	6 248	4 276
Übrige Versicherungszweige	19 108	16 590	18 661	16 275	18 617	16 203
	224 323	212 368	221 075	209 733	158 846	149 810

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung Rückversicherungssaldo Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

2020		2019		2020		2019		2020		2019	
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Stück	Stück	
27 091	22 912	21 858	21 530	8 039	5 446	- 4 403	1 183	198 073	210 150		
11 581	9 791	10 644	10 493	2 027	2 499	905	- 975	335 599	320 703		
27 508	33 052	6 769	7 060	2 299	-919	2 555	1 133	168 094	179 358		
23 001	29 446	5 455	5 836	1 536	- 1 260	1 307	- 766	129 908	138 935		
30 765	25 415	21 894	17 405	- 8 012	- 2 860	4 039	2 456	305 390	262 514		
306	790	537	537	123	230	788	161	4 455	4 845		
6 009	6 924	7 558	6 765	324	569	753	398	165 650	151 550		
17 133	15 103	10 808	8 263	- 4 129	- 3 949	2 048	1 681	80 930	66 378		
7 317	2 598	2 991	1 840	- 4 330	290	450	216	54 355	39 741		
10 000	8 492	7 738	6 750	1 496	1 076	32	49	72 129	53 013		
129 946	129 108	74 358	69 074	7 385	3 982	4 435	5 030	1 209 193	1 164 673		

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 39 643 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 34 715 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer abzüglich der Anteile der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb.

Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R.

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 %, für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers sowie für die Brutto-Renten-deckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,9 % zur Anwendung. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 753 Tsd. Euro (Vj.: 836 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 81 Tsd. Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind für Validierungen 29 Tsd. Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	50 061	44 815
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4 975	5 144
3. Löhne und Gehälter	12 594	13 382
4. Soziale Abgaben	2 303	2 258
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1 067	290
6. Aufwendungen insgesamt	71 000	65 889

Organbezogene Angaben	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	339	341
2. Vorstand - Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder - Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	538 354	460 353

Mitarbeiterbezogene Angaben	2020	2019
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	762	771
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	104	110

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 44 335 Tsd. Euro vorgeschlagen:

Dividende 7 000 Tsd. Euro

Vortrag auf neue Rechnung 37 335 Tsd. Euro

Wuppertal, 15. Februar 2021

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung der Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der Schadenrückstellungen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① **Sachverhalt und Problemstellung**
- ② **Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**
- ③ **Verweis auf weitergehende Informationen**

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von Euro 234,4 Mio. (89,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von Euro 109,1 Mio. f.e.R. (41,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 25. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 15. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2020 unter den herausfordernden Bedingungen der Covid-19-Pandemie Resilienz gezeigt und blieb wirtschaftlich erfolgreich.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2020 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens adcuri GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden fünf Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Veränderungen im Vorstand

Herr Kai Völker ist zum 31.03.2020 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal präsenzlos getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2020 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Prof. Dr. Gabriele Zimmermann. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Vorstände auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt. Ferner bestand Einvernehmen darüber, dass die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG nach dem Ausscheiden von Herrn Kai Völker aus dem Vorstand von den vier verbliebenen Vorstandsmitgliedern geleitet werden soll.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2020 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2020 Michael Behrendt als Vorsitzender, Thomas Knur und Dr. Friedrich Schmitz. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick), insbesondere auch im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über die Kapitalanlageaktivitäten, die Managerauswahl für externe Mandate, Planzahlen und Asset Allocation, die Kapitalanlagenstrategie sowie die Performance der Assetklassen beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2020 getagt. Beide Sitzungen wurden digital abgehalten. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2020 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Stefan Kappel und Dr. Friedrich Schmitz. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2021 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2020 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Der Prüfungsausschuss hat im Rahmen der ihm obliegenden Aufgaben die Auswahl des neuen Jahresabschlussprüfers vorbereitet und dem Aufsichtsrat die notwendigen Beschlussvorschläge und Empfehlungen unterbreitet.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und die Erörterung deren Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die bestehenden Prozesse problemlos und rasch in den durch die Pandemie bestimmten Modus überführt werden konnten. Dadurch wurde erreicht, den Geschäftsbetrieb unter Wahrung der Interessen der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen aufrecht zu erhalten.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289 b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

In seiner Sitzung im März 2020 hat der Aufsichtsrat u. a. über das Ausschreibungsverfahren zum Wechsel des externen Abschlussprüfers beraten. Zu diesem Thema tagte im September 2020 ebenfalls eine Arbeitsgruppe bestehend aus einem Mitglied des Aufsichtsrates, Mitgliedern des Unternehmens und der übrigen Aufsichtsräte der betroffenen Barmenia-Unternehmen, die eine Entscheidung über den Wechsel des externen Abschlussprüfers auf Grund des Erreichens der Höchstlaufzeit des bisherigen Mandats vorbereitet hat. In seiner Sitzung am 1. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat dann die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Jahr 2021 bestimmt.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Aufsichtsräte in diesem Zusammenhang mit den Themen der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand beschäftigt.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2020, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Abschlussprüfer keine Einwendungen.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Vertriebspartner im Berichtsjahr ein besonderes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt. Die damit verbundenen Herausforderungen haben sie mit großem Einsatz bewältigt, ohne den die guten Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken.

Wuppertal, 24. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

KONZERNBERICHT 2020

Barmenia Versicherungen a. G.,
Wuppertal

Amtsgericht Wuppertal HRB 3871

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Vorbemerkung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Grundlagen des Konzerns

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze der Barmenia-Gruppe. Der Verein betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal. Zudem ist die Barmenia Versicherungen a. G. zum 01.01.2021 mit 25 % der Anteile an der PrismaLife AG mit Sitz in Liechtenstein beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Reisekrankenversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungsbranche des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfasst:

- > Allgemeine Unfallversicherung
- > Allgemeine Haftpflichtversicherung
- > Kraftfahrtversicherung
- > Feuerversicherung
- > Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- > Leitungswasserversicherung
- > Sturmversicherung
- > Glasversicherung
- > Betriebsunterbrechungsversicherung
- > Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung
- > Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- > Sonstige Schadenversicherung
- > Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungsbranche:

- > Rechtsschutzversicherung
- > Unfallversicherung
- > Haftpflichtversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung
- > Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Covid-19-Pandemie bremste 2020 das Wirtschaftswachstum in allen Regionen erheblich. Durch den Lockdown in vielen Ländern sah sich ein Großteil der globalen Volkswirtschaften einem simultanen Nachfrage- und Angebotschock ausgesetzt. Globale Produktionsstätten und Lieferketten waren stark beeinträchtigt und die Nachfrage in manchen Güter- und Dienstleistungssektoren kam aufgrund von Kontakteinschränkungen in der Bevölkerung zum Erliegen. Das Welthandelsvolumen schrumpfte nach Angaben des International Monetary Funds um ca. 9,6 % und das Weltwirtschaftswachstum um ca. 3,5 %. Dem wirkten noch deutlich höhere steuerliche und fiskalische Hilfs- und Unterstützungsprogramme als nach der globalen Finanzkrise 2008/2009 und massive Liquiditätsausweitungen der Notenbanken entgegen. In der Eurozone sollen ein 750 Mrd.-Euro-EU-Hilfsprogramm und eine extreme Geldmengenexpansion der EZB mit ca. 1.850 Mrd. Euro die Folgen der Covid-19-Pandemie abmildern, in den USA erfolgten deutliche Leitzinssenkungen von insgesamt 1,50 % und eine beispiellose Geldmengenexpansion (ca. 3.800 Mrd. US-Dollar) der FED. Einzig in China, das in der Pandemieentwicklung den übrigen Regionen zeitlich voraus war, ist für 2020 ein leicht positives Wachstum sichtbar.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 % gesunken. Lediglich die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor nahmen gegenüber dem Vorjahr zu. Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 1,1 %. Damit endete in der Covid-19-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich nur moderat um 0,5 %.

Die Programme von Staaten und Notenbanken führten zu einer Beruhigung der stark angespannten Aktien- und Kreditmärkte, die zwischenzeitlich kollabierten und teilweise auch fehlende Liquidität aufwiesen. Deutlich steigende Staatsverschuldungen und die extrem expansive Geldpolitik der Notenbanken zementierten aber auch das Niedrigzinsniveau. Die Zinsen erreichten in der Eurozone wieder die Tiefststände aus dem Vorjahr. Die US-Zinsen fielen deutlich auf neue Tiefststände, korrespondierend hierzu schwächte sich der US-Dollar deutlich ab. Die Immobilienmärkte erwiesen sich mit Ausnahme spezifischer Sektoren wie Hotel oder Einzelhandel als robust. Alternative Investments zeigten sich insgesamt krisenfest, auch hier wurden nur einzelne spezifische Sektoren beispielsweise bei spezieller Infrastruktur beeinträchtigt.

Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Kaum ein Jahr hat der Versicherungswirtschaft gleich auf mehreren unternehmerischen Ebenen so viel abverlangt wie 2020 – wirtschaftlich, technisch, organisatorisch und menschlich. Die allgegenwärtig tiefgreifenden Folgen der Covid-19-Pandemie beeinflussten den Versicherungsmarkt nachhaltig. Dabei ist die Versicherungswirtschaft im Vergleich zu vielen anderen Branchen gut durch das Krisenjahr 2020 gekommen. Es ist gelungen, Risiken zu minimieren, Krisenpläne zu aktivieren, die Beschäftigten und Kunden zu schützen und bei konstanter Produktivität die Branche leistungs- und funktionsfähig zu halten.

In vielen Bereichen der Versicherungswirtschaft wurde nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. im Zuge der Covid-19-Pandemie jedoch ein spürbar dämpfender Einfluss verzeichnet. Dies betrifft den Neuzugang in der Lebensversicherung, der deutlich geringer ausfallen dürfte als im Vorjahr. Auch die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung werden gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % rückläufig erwartet. In der privaten Krankenversicherung sollte sich 2020 hingegen ein solides Beitragswachstum von 3,8 % ergeben. Hier wirkte sich auch ein positiver Wachstumstrend in der privaten Zusatzvorsorge aus. So besteht auf Seiten der gesetzlich Versicherten weiterhin eine hohe Nachfrage nach einer Aufstockung von Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung durch private Zusatzversicherungen. Ein deutlich schwächeres Beitragswachstum auf Grund der Covid-19-Pandemie verzeichnete die Kraftfahrtversicherung – auch aufgrund von Reduktionen der jährlichen Fahrleistung und vorübergehenden Außerbetriebsetzungen im gewerblichen Bereich. Zwar wird für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein Beitragsplus von 2,1 % prognostiziert, dieses würde damit jedoch hinter dem Vorjahreswachstum zurückbleiben. Zusammengefasst wird für die Versicherungswirtschaft im Geschäftsjahr 2020 ein Wachstum der Beiträge um 1,2 % erwartet.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Die Covid-19-Pandemie hat auch die private Krankenversicherung (PKV) im Jahr 2020 vor besondere Herausforderungen gestellt. Dennoch konnte die Branche am Jahresende ein positives Fazit ziehen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür war die Qualität des deutschen Gesundheitssystems: Auch wenn die Infektionszahlen im vierten Quartal deutlich anstiegen, hat die leistungsfähige medizinische Infrastruktur auf Basis einer soliden dualen Finanzierung dazu beigetragen, die Auswirkungen der Pandemie hierzulande insgesamt gut zu bewältigen.

Das Kerngeschäft der PKV hat sich 2020 gut entwickelt: Das dritte Jahr in Folge wechselten wieder mehr Menschen von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die PKV. Nach vorläufigen Werten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) fiel der Saldo mit rund 21.400 Personen im vergangenen Jahr besonders deutlich zugunsten der PKV aus. Im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung blieb die Nettobestandsentwicklung stabil. Sehr positiv war einmal mehr die Entwicklung bei den privaten Zusatzversicherungen, die ein starkes Wachstum vorzuweisen hatten. Besondere Perspektiven hat im vergangenen Jahr die betriebliche Krankenversicherung eröffnet. Im Bereich der Pflege ist ein ergänzender Bedarf zur gesetzlichen Vorsorge offensichtlich. Der Tarifabschluss in der Chemie-Industrie, in dem für die Beschäftigten dieser Branche eine ergänzende arbeitgeberfinanzierte betriebliche Pflege-Absicherung vereinbart wurde, ist ein Beispiel für die Wachstumschancen auf diesem Feld. Das starke Wachstum bei betrieblichen Krankenversicherungen (bKV) hat sich auch 2020 unvermindert fortgesetzt: Mittlerweile bieten 13.500 Unternehmen in Deutschland ihrer Belegschaft eine bKV an (+ 29 % gegenüber dem Jahr 2019).

Nach vorläufigen Werten des GDV hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2020 um rund 600.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 36,0 Mio. zugenommen. Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung nahmen im Jahr 2020 nach der Prognose des GDV um 3,8 % auf insgesamt rund 42,6 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 1,5 % auf 38,4 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der Pflegeversicherung (PPV) erhöhten sich um 31,2 % auf 4,2 Mrd. Euro. Im Wesentlichen

wurde dieser starke Anstieg durch die Mehrleistungen im Zuge der gesetzlichen Pflegereform verursacht. Die ausbezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 0,2 % auf 30,1 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 28,4 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 1,7 Mrd. Euro auf die PPV.

Auch wenn die PKV im Jahr 2020 nicht im Fokus der medialen Berichterstattung stand, hat sie ihre Leistungsfähigkeit im Rahmen des Gesundheitssystems unterstrichen und gesellschaftspolitische Mitverantwortung übernommen. Insgesamt hat die Branche mit finanziellen Mitteln in einer Größenordnung von mehr als einer Mrd. Euro zur Bewältigung der Pandemie beigetragen, insbesondere im Rahmen der Rettungsschirme zugunsten der Krankenhäuser, durch Zuzahlungen für Pflegeeinrichtungen, Extravergütungen für ärztliche Hygieneaufwendungen sowie für die Schutzausrüstung der Ärzte. Ebenso konnte die PKV im Jahr 2020 einmal mehr ihre Innovationskraft unter Beweis stellen: Im Frühjahr nahm der vom PKV initiierte Venture-Capital-Fonds „Heal Capital“ seine Arbeit auf. Der Fonds wird von 22 PKV-Unternehmen finanziert. Er beteiligt sich an aussichtsreichen Start-ups im Bereich Digital Healthcare, hat sein Zielvolumen von 100 Mio. Euro mittlerweile erreicht und erste Investments getätigt. Darüber hinaus leistete und leistet die PKV einen dauerhaften strukturellen Beitrag zur Funktionsfähigkeit des bewährten dualen Gesundheitssystems: Mit ihrem überproportionalen Mehrumsatz tragen die Privatversicherten im Schnitt etwa 50.000 Euro pro Jahr zusätzlich zur Finanzierung für jede einzelne Arztpraxis bei.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Covid-19-Pandemie hat die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2020 insgesamt gedämpft. Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) wird ein Beitragsplus von rund 2 % erwartet. Gegenüber dem Vorjahr würde dies einem Rückgang der Beitragsdynamik um etwa 1,5 Prozentpunkte entsprechen. Ein deutlich schwächeres Beitragswachstum verzeichnete dabei insbesondere die Kraftfahrtversicherung. Vorübergehende Außerbetriebsetzungen im gewerblichen Bereich, Reduktionen der jährlichen Kilometer-Fahrleistung oder des Deckungsumfangs in der Kaskoversicherung wirkten sich dämpfend auf die Beitragseinnahmen aus. Die Private Sachversicherung zeigte sich dagegen eher als Wachstumstreiber, wobei diese Entwicklung insbesondere der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zuzurechnen war. Für die Allgemeine Haftpflicht- und die Allgemeine Unfallversicherung wird ein moderates Beitragswachstum hochgerechnet.

Auf der Schadenseite entstanden zwar hohe Aufwendungen für ausgefallene Veranstaltungen und Betriebs-schließungen; insbesondere beeinflusst von der Kraftfahrtversicherung dürften die Schadenaufwendungen der Branche insgesamt jedoch abnehmen. Die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung wird neben den beschriebenen Effekten der Covid-19-Pandemie durch eine unterdurchschnittliche Elementarschadenbelastung verstärkt. In der Sachversicherung ist dagegen von höheren Schadenaufwendungen auszugehen. Weil schwerwiegende Hagelereignisse im Sommer ausblieben, liegt das Jahr 2020 bezüglich der Naturgefahren in Deutschland in etwa auf dem unterdurchschnittlichen Niveau des Vorjahres. Die insgesamt positiven Entwicklungen auf der Schadenseite dürften zu einem versicherungstechnischen Gewinn führen, der den Vorjahreswert deutlich übertreffen sollte.

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 95,0 Mio. Euro auf 2.017,1 Mio. Euro (+ 4,9 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 26,7 Mio. Euro auf 1.368,1 Mio. Euro (+ 2,0 %) erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 253,9 Mio. Euro auf 280,8 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands von 11.774,1 Mio. Euro auf 12.395,7 Mio. Euro (+ 5,3 %) verringerte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen auf 344,6 Mio. Euro (- 2,1 %).

Insgesamt ergab sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 176,9 Mio. Euro. Hiervon wurden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung AG über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 172,0 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,9 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 535,9 Mio. Euro erhöhte. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnete sich eine Eigenkapitalquote von 4,2 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Bei den im nachfolgenden Bericht angegebenen Vergleichszahlen zum Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass das operative Versicherungsgeschäft als Schaden- und Unfallversicherer erst am 02.09.2019 aufgenommen wurde.

Im Berichtsjahr 2020 verbuchte die Barmenia Versicherungen a. G. Bruttobeiträge von 390 Tsd. Euro (Vj.: 181 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 332 Tsd. Euro (Vj.: 25 Tsd. Euro).

Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 11.892 auf 21.555 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 335 Tsd. Euro (Vj.: 31 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 260 Tsd. Euro (Vj.: 131 Tsd. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung betrugen 141 Tsd. Euro (Vj.: 61 Tsd. Euro).

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -69 Tsd. Euro (Vj.: -167 Tsd. Euro).

In 2020 wurde eine Anlage zur Liquiditätsdisposition endfällig, Liquidität in Höhe von 10 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Der Kapitalanlagebestand belief sich auf 475,9 Mio. Euro und bestand im Wesentlichen aus verbundenen Unternehmen.

Das Kapitalanlageergebnis lag bei insgesamt 7,0 Mio. Euro.

Steuerliche Sondereinflüsse führten im Vorjahr zu einer Ergebnisbelastung und im Geschäftsjahr zu einer Entlastung. Der Jahresüberschuss stieg unter anderem aufgrund dieser Einflüsse von 1,7 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro.

Aufgrund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 4,8 % auf 1.857,8 Mio. Euro. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betrugen 158,2 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 26,4 %. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 1.857,9 Mio. Euro (Vj.: 1.772,3 Mio. Euro). Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 160,3 Mio. Euro für die Versicherten entnommen.

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung AG (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.404.704 Versicherte (+ 8,7 %). Der Bestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhte sich um 0,2 % und zählte 300.632 Personen. Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 11,6 % auf 1.081.922 Personen angestiegen. Insgesamt haben rund 4,2 Mio. Personen (Vj.: 3,4 Mio.) im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Im Jahr 2020 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 2,1 % auf 1.281,6 Mio. Euro und lagen damit deutlich unter der Veränderungsrate des Vorjahres (+5,7 %). Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Die coronaindizierten Krankheitskosten hatten das gesamte Leistungsspektrum der Barmenia Krankenversicherung AG betreffend keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Leistungsausgaben. Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die Leistungen für das Krankentagegeld relativ am stärksten gestiegen. Insgesamt gab es im stationären Bereich nur bei den Leistungen für die allgemeinen Krankenhausleistungen einen Zuwachs. Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Behandlungskosten und Leistungen für Arzneien am stärksten. Erfreulich ist, dass die Leistungen für privatärztliche Behandlung, die immerhin 30,0 % der Gesamtleistungen im stationären Bereich ausmachen, um 7,2 % rückläufig waren. Die Leistungen in diesem Bereich verringerten sich auch insgesamt (-1,3 %). Einen Rückgang (-2,2 %) verzeichneten darüber hinaus die Leistungen für Zahnbehandlungen, die mit 17,1 % einen substanziellen Anteil an den gesamten Leistungsausgaben haben. Die Schadenquote sank auf 78,1 % (Vj.: 79,2 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 225,3 Mio. Euro (Vj.: 200,4 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das höhere Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 15,3 % auf 181,9 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 9,8 % wider (Vj.: 8,9 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 43,5 Mio. Euro (+ 1,9 %). Die Verwaltungskostenquote lag mit 2,3 % unter dem Wert des Vorjahres (Vj.: 2,4 %).

Im Rentendirektbestand wurden rund 605,9 Mio. Euro in einen Mix aus Anleihen, Covered Bonds, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinen und mit Immobilien gedeckten Schuldtiteln investiert. Zudem wurden 168,8 Mio. Euro neues Baufinanzierungsvolumen zugesagt.

Im segmentierten Wertpapierspezialfonds wurden die deutlichen Kurskorrekturen für Unternehmensanleihen für opportunistische Investitionen von ca. 220,0 Mio. Euro in verschiedene global diversifizierte Unternehmensanleihen und einen moderaten Ausbau von US Municipales Bonds genutzt. Das europäische Aktienexposure wurde mit dem mittelfristigen Ziel einer mehr globalen Ausrichtung teilweise umallokiert. Durch permanente systematische Absicherungen und weitere situative Absicherungen des Aktienexposures im Krisenverlauf konnten größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden.

Im Bereich der Alternativen Investments wurde ein neuer Teilfonds für Private Debt aufgesetzt. Bereits bestehende Investitionen mit einem Buchwert von rd. 393,8 Mio. Euro wurden in diesen Fonds eingebracht und mit weiteren Debt-Fonds mit Kapitalzusagen von über 240,0 Mio. Euro ergänzt. Das Private Debt-Portfolio konnte insgesamt um 226,9 Mio. Euro ausgebaut werden. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen von 235 Mio. Euro weiter ausgebaut und diversifiziert. Im Segment Infrastruktur Equity wurde ein bestehendes Individualmandat um 160 Mio. Euro erhöht. Insgesamt wurden 39,3 Mio. Euro über bestehende Fonds, insbesondere aus dem Individualmandat, in diesem Segment abgerufen.

Das Immobilienexposure wurde mit einer Investition in Höhe von 10,0 Mio. Euro in den deutschen Büroimmobilienfonds, einer temporären Investition in Höhe von per Saldo 23,4 Mio. Euro in den europäischen Wohnimmobilienfonds, der Übernahme einer Büroimmobilie und der Beurkundung eines Ankaufs einer Büroimmobilie ausgebaut. Im Rahmen einer geplanten Reallokation im Immobilienportfolio wurden dem europäischen Büroimmobilienfonds per Saldo 13,4 Mio. Euro entnommen. Verkauft wurde eine Immobilie in Ratingen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 361,0 Mio. Euro lag 19,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2020 einen Wert von 2,9 % (Vj.: 2,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,0 % (Vj.: 3,0 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag im Berichtsjahr bei 9,7 % (Vj.: 9,5 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 194,0 Mio. Euro (Vj.: 195,3 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 172,0 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 90,1 % (Vj.: 90,2 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Mit dem Bilanzgewinn von 22,0 Mio. Euro ist das Eigenkapital des Unternehmens von 453,0 Mio. Euro auf 475,0 Mio. Euro gestiegen. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung bleiben somit auf einem hohen Niveau. Die Eigenkapitalquote - sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider - lag im Berichtsjahr unverändert bei 25,6 %.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wuchsen im Berichtsjahr um 5,6 % auf 224,3 Mio. Euro. Damit entwickelte sich das Unternehmen erneut dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts lag mit 8,4 Mio. Euro bei 3,8 % (Vj: 4,3 %). Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gesamtbeitragseinnahme entfielen auf die Kraftfahrtversicherung als weiterhin größte Zweiggruppe 31,3 %. Es folgte die Unfallversicherung mit 23,2 % und mit einem starken Anstieg auf 13,8 % die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 158,8 Mio. Euro. Das waren 6,0 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 71,7 % (Vj.: 72,2 %).

Mit 1.209.193 Verträgen lag die Zahl der Versicherungen mit mindestens einjähriger Laufzeit um 3,8 % über dem Vorjahreswert. Marktüberdurchschnittliche Zuwächse wurden in der Allgemeinen Haftpflicht-, der Verbundenen Hausrat- und Wohngebäudeversicherung erzielt. In der Kraftfahrtversicherung und Unfallversicherung gingen die Bestände zurück.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 129,9 Mio. Euro und damit 0,6 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, verbesserte sich auf 58,8 % (Vj.: 61,6 %). Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer mit 43,5 Mio. Euro mehr getragen als im Vorjahr (42,7 Mio. Euro). Somit lagen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung mit 86,5 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (86,4 Mio. Euro). Damit lag die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, bei 54,5 % nach 57,7 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 74,4 Mio. Euro (Vj.: 69,1 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 39,6 Mio. Euro (Vj.: 36,3 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 34,7 Mio. Euro (Vj.: 32,8 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 60,0 Mio. Euro (Vj.: 56,9 Mio. Euro). Da für eigene Rechnung das Beitragswachstum den Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb übertraf, verbesserte sich die Kostenquote auf 37,8 % (Vj.: 38,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) ging brutto auf 92,4 % (Vj.: 94,5 %) zurück, für eigene Rechnung verbesserte sie sich von 95,6 % auf 92,2 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,0 Mio. Euro ergab sich ein deutlich gestiegener versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 7,4 Mio. Euro (Vj.: 4,0 Mio. Euro).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete ergebnisbedingt einen erhöhten Steueraufwand.

Der Jahresüberschuss stieg auf 7,4 Mio. Euro (Vj.: 3,9 Mio. Euro).

Trotz der erheblichen Herausforderungen des schwierigen Kapitalmarktumfelds konnten die geplanten Aktivitäten im Rahmen der Strategischen Asset Allokation weitestgehend umgesetzt werden. Ziel hierbei ist, mittelfristig das Verhältnis von Ertrag und Risiko im gesamten Portfolio weiter zu optimieren.

Im Rentendirektbestand wurden 14,0 Mio. Euro investiert. Chancen in den volatilen Kapitalmärkten wurden genutzt, um in diesem risikoarmen Portfoliobestandteil eine Rendite von 1,44 % zu erzielen. Den Schwerpunkt bildeten liquide Papiere wie hochqualitative Anleihen und immobiliengedeckte Schuldscheine. Die Durationsstrategie mit mittleren Laufzeiten und starker Orientierung an der Steilheit der Zinskurve wurde fortgesetzt. Titel in Höhe von 7,0 Mio. Euro wurden mit einem Gewinn von 0,4 Mio. Euro vom Emittenten zurückgekauft bzw. im Markt verkauft.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde mit 5,0 Mio. Euro in niederländische Hypotheken dotiert, um das Portfolio weiter zu diversifizieren. Die Allokation des Fonds wurde nicht signifikant verändert. Das Aktienexposure im Fonds wurde weiterhin systematisch gesichert, teilweise wurden auch zusätzliche Sicherungsmaßnahmen eingesetzt, so dass größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden konnten.

Neue Kapitalzusagen erfolgten bei den Alternativen Investments im Berichtsjahr nicht, das Portfolio wurde nur aus bestehenden Kapitalzusagen insbesondere im Bereich Private Debt um 6,6 Mio. Euro ausgebaut.

Bei den Immobilien erfolgte im laufenden Jahr eine Investition in einen Fonds für europäische Logistikimmobilien in Höhe von 4,0 Mio. Euro, darüber hinaus erfolgte eine Wiederanlage der Ausschüttung des Büroimmobilienfonds in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Das Kapitalanlageergebnis von insgesamt 6,0 Mio. Euro lag 459 Tsd. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2020 einen Wert von 2,5 % (Vj.: 2,2 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,6 % (Vj.: 2,6 %).

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung spiegelt mit einem Wert von 44,2 % weiterhin eine hohe Sicherheitsmittelausstattung wider.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zum 31.12.2020 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.011 (Vj.: 2.032) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.312 (Vj.: 1.334) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Bei der Barmenia Versicherungen a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 5 Mitarbeiter (Vj.: 7) beschäftigt. Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren es 1.877 (Vj.: 1.894), davon waren 1.178 (Vj.: 1.196) zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren 758 (Vj.: 759) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 103 (Vj.: 107) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Barmenia Versicherungen haben im Juni 2020 erstmals ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Unternehmen als Arbeitgeber weiterempfehlen werden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promoter Score) dieser Befragung weist ein sehr gutes Ergebnis aus. Nach Einschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Barmenia Versicherungen damit ein aus allen Perspektiven sehr attraktiver Arbeitgeber.

Zudem wurde Anfang 2020 eine Befragung zu Gesundheitsthemen und zur Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung durchgeführt. Partner waren dabei die Betriebskrankenkasse (BKK) „Die Bergische“ und die Technische Hochschule Chemnitz. Das Barmenia-Gesundheitsmanagement erhielt in diesem Zusammenhang das „Deutsche Siegel Unternehmensgesundheit“ in „Gold“. Das Siegel beinhaltet drei Teilbereiche: Strukturen und Angebote zur Stärkung der Mitarbeitergesundheit, Einschätzung durch die Mitarbeiterbefragung und ausgewählte Kennzahlen.

Ebenfalls haben die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG im Berichtsjahr die Auszeichnungen „Leading Employer“ und „Fair Company“ wiederholt erhalten.

Während der Covid-19-Pandemie konnten die Barmenia Versicherungen von der bereits zuvor bestehenden Möglichkeit des sog. Mobilen Arbeitens profitieren. Das Mobile Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine mögliche Arbeitsform, die situativ genutzt werden kann. Während der Pandemie haben im Jahr 2020 in der Spitze über 90 % der Belegschaft mobil aus dem Homeoffice gearbeitet. So waren die Barmenia Versicherungen für die Kunden und alle Geschäftspartner auch in dieser herausfordernden Zeit wie gewohnt erreichbar und einsatzbereit.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG besteht bis zum 30.06.2022 die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 %.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG besteht bis zum 30.06.2022 die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 %.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Nicht vermeidbare Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie ergab sich bei der Barmenia Versicherungen a. G. wie erwartet ein sehr deutlicher Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Wie erwartet haben sich auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprechend erhöht.

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung und der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung der Barmenia Krankenversicherung AG fiel leicht höher aus als erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen der Prognose sehr deutlich angestiegen. Dieser Anstieg ist primär durch die äußerst positive Vertriebsleistung begründet. Entgegen der Erwartung eines Rückgangs konnte die Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Verglichen mit den Prognosen ist der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG leicht niedriger ausgefallen. Trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie konnte ein deutliches Beitragswachstum erzielt werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind entgegen der Vorhersage leicht zurückgegangen. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Kraftfahrtversicherung geringer ausgefallen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen den Erwartungen weniger stark gestiegen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind weiterhin niedrige Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren in der Neuanlage zu verzeichnen, die aber wie die Nettoverzinsung über den Erwartungen gelegen haben.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2020 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat einen positiven Jahresüberschuss erzielt.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG entwickelten sich Bestand und Beitragseinnahmen über dem Marktniveau. Der Bestand an versicherten Personen wurde dabei sowohl in der Krankheitskostenvoll- wie auch in der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung ausgebaut. Sowohl die Vertriebsleistung als auch das Geschäftsergebnis lagen über dem Niveau des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2020 im Zeichen einer sehr guten Ergebnissituation. Das Unternehmen steigerte seine Beitragseinnahmen über Marktniveau und erzielte insgesamt ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes wirtschaftliches Ergebnis.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren - ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss - primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Versicherungen a. G., die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die die Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt. Zudem wurde in 2020 ein Ad-hoc ORSA-Bericht erstellt, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Risikolage der Barmenia-Gruppe zu analysieren.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weltweite Covid-19-Pandemie prägte das Wirtschaftsjahr 2020 und führte zu einer massiven globalen Rezession und erheblichen Turbulenzen an den Aktien- und Kreditmärkten. Die Volatilität an den Kapitalmärkten, v.a. auf den Aktienmärkten erreichten teilweise historische Höchststände. Die Kapitalmärkte beruhigten sich mit den steuerlichen und fiskalischen Hilfs- und Unterstützungsprogrammen von Staaten und massiven Liquiditätsausweitungen der Notenbanken. Das vorherrschende Niedrigzinsniveau wird dadurch weiter zementiert, Risikoprämien aller Assetklassen wurden dadurch fast wieder auf Vorkrisenniveau gesenkt.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das Marktrisiko umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Das Marktrisiko des Konzerns wird aufgrund der Größenunterschiede der einzelnen Versicherungsunternehmen stark durch das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG geprägt. Bei einer ökonomischen Betrachtungsweise ist der Konzern primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14.317,8 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	117.792	-180.814	-760.990	775.562

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des Kurs- und Bonitätsrisikos erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Strategische Asset Allokation und damit die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios wurden nur leicht angepasst. Ein etwas höheres Gewicht nicht liquider Assetklassen soll eine leichte Steigerung des Ertrags bei einem leicht sinkenden Portfoliorisiko erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das Aktienrisiko wurde im Geschäftsjahr leicht abgebaut. Illiquide Aktieninvestments wurden ausgebaut und das liquide Aktienportfolio verringert, so dass in Summe ein niedrigeres Aktienexposure besteht. Weiterhin besteht das Ziel, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden entgegen zu wirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das Immobilienrisiko ist nur leicht gestiegen. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das Währungsrisiko wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem Bonitätsrisiko wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	84,7	6,9	0,1	8,3

Der Rentenbestand besteht zu 28,3 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 71,7 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die geplanten Anlageaktivitäten konnten weitestgehend umgesetzt und Chancen in den volatilen Kapitalmärkten gezielt genutzt werden. Im risikoarmen Portfoliobestandteil Rentendirektbestand wurden schwerpunktmäßig liquide hochqualitative Anleihen, immobiliengedeckte Schuldscheine und Hypothekendarlehen mit langen Laufzeiten erworben. In den segmentierten Wertpapierspezialfonds wurden global diversifizierte Unternehmensanleihen opportunistisch investiert, daneben wurden US Municipal Bonds ausgebaut und niederländische Hypotheken investiert. Das europäische Aktienexposure wurde in eine mehr globale Ausrichtung umalokiert. Ein Teil des Aktienexposures wird permanent systematisch gesichert, im Krisenverlauf wurde auch ein weiterer Teil des Aktienbestands situativ gesichert. Somit konnten größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden. Das Portfolio der Alternativen Investments wurde im Bereich Private Debt ausgebaut und dabei auch Opportunitäten aus der Covid-19-Pandemie heraus genutzt. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen und Investitionen weiter ausgebaut und diversifiziert. Das Immobilienexposure wurde etwas umgeschichtet und insgesamt leicht erhöht.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirken dem Konzentrationsrisiko durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risiko-armen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/ Schadenrisiko. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genauen Zeichnungsrichtlinien begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslösen. Naturkatastrophen- und Kumulrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erfolgte im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands weiterhin keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen.

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedenen orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das grundsätzlich latent vorhandene Kumulrisiko einer Pandemie hat sich in 2020 mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie realisiert. Covid-19 bedingte Mehraufwendungen entstehen einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte oder Zusatzentgelte im stationären Bereich. Diese werden jedoch durch die Entwicklung der sonstigen Leistungen teilweise kompensiert. Insgesamt sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG als moderat zu bewerten.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein Rechnungszinsrisiko - das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2020 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,62 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2021 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungshäufigkeit) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das Sterblichkeitsrisiko entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das Stornorisiko besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 4,7 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 3,1 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Schadenquote f. e. R. in %	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.977 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunktorentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 15,8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt alle mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Prozesse der Barmenia Versicherungen a. G. ab.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Zur Risikominderung wurde im Jahr 2020 eine Cyberversicherung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Die Beitragsanpassung in der Krankenversicherung zum 01.01.2021 war im gesamten Markt, aber auch bei der Barmenia Krankenversicherung AG besonders ausgeprägt. Maßgeblich hierfür sind gestiegene Leistungsausgaben im zuletzt betrachteten Zeitraum bis 31.12.2019. In der Folge rückten in der gesamten Branche Klagen, die - auch rückwirkend - die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, in den Fokus. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem aktuellen Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Dabei verbleibt noch die Unsicherheit, welche Verjährungsfrist für die eventuellen Rückforderungsansprüche anzuwenden ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Barmenia Versicherungen a. G. wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den sonstigen Risiken zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia-Gruppe hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2020 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten in 2020 mit zunächst deutlich rückläufigen Aktienmärkten sowie erheblichen Spreadausweitungen bei Unternehmensanleihen führten zu geringeren Bewertungsreserven, insb. bei den Wertpapierspezialfonds. Gestützt durch die umfassenden finanziellen Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen sowie die Hoffnung auf die rasche Entwicklung eines Impfstoffes gegen Covid-19 erholten sich die internationalen Kapitalmärkte weitgehend.

Das Zinsniveau ist in 2020 sehr deutlich gefallen. Der zehnjährige Euro Swapsatz erreichte erneut Tiefststände. Zudem hat sich die Zinskurve gegenüber dem Jahresbeginn 2020 v. a. im Laufzeitenbereich über 20 Jahre deutlich verflacht bzw. temporär auch eine inverse Struktur gezeigt. Der Verfall der US-Zinsen hat sich im Rahmen der Covid-19-Pandemie nach einer schnellen Senkung der Leitzinsen durch die FED deutlich beschleunigt. Forwards zeigen selbst bei einer Dreijahressicht keine nennenswerten Veränderungserwartungen.

Die Risikoprämien für Unternehmensanleihen weiteten sich im Zuge der Krise deutlich aus und spiegelten somit deutlich die Erwartung höherer Ausfälle wider. Im Laufe des Jahres 2020 entspannte sich die Situation auf den Bondmärkten, so dass im Großteil der Segmente die Risikoprämien auf ein Vorkrisenniveau analog Anfang 2020 zurückkehrten.

Das Kapitalmarktumfeld bleibt daher für die Neuanlage sowie für die Portfolioausrichtung herausfordernd. Die weitere Entwicklung der Pandemie könnte die Unsicherheit auf den Aktienmärkten zurückbringen und das Potenzial zukünftiger Dividendenausschüttungen deutlich schmälern. Weitere Kursverluste im Aktienteil des Portfolios wären die Folge, können aber durch systematische und situative Absicherungsmaßnahmen begrenzt werden. In Abhängigkeit von staatlichen Unterstützungs- und Überbrückungsmaßnahmen könnten sich die Insolvenzrisiken insbesondere in personenbezogenen Dienstleistungsunternehmen deutlich erhöhen und auch zu segmentübergreifenden Spreadausweitungen und einer deutlich höheren Volatilität auf den Bondmärkten führen. Kaufprogramme der Notenbanken könnten diesen Effekt dämpfen. Die bisher festgestellte Stabilität der Wohn- und Büroimmobilienmärkte sollte sich fortsetzen, hier ist nach wie vor eher eine Normalisierung der Übernachtfrage der letzten Jahre zu erwarten. Hingegen würden Handelsimmobilien und bestimmte Betreiberimmobilien wie Hotels weiter einem deutlichen Preisdruck ausgesetzt sein. Die Entwicklung von alternativen Anlageklassen, die sich in der ersten Welle relativ robust gezeigt haben, könnte sich sowohl auf der Eigenkapital- wie Fremdkapitalseite verschlechtern, wenn nach Auslaufen der staatlichen Hilfen Insolvenzen zu Tage treten.

Die Covid-19-Pandemie hat den internationalen Tourismus deutlich beeinträchtigt, wodurch Auslandsreisen in 2020 entsprechend weniger durchgeführt wurden. Der grundsätzliche Bedarf an Auslandsreisekrankenversicherungen hat sich demzufolge während der Pandemie deutlich reduziert. Es waren daher zeitweise negative Effekte auf das Neugeschäft im Tarif Travel+ der Barmenia Versicherungen a. G. zu verzeichnen. Auswirkungen der Pandemie auf die Leistungsausgaben der Barmenia Versicherungen a. G. können nicht ausgeschlossen werden. Die Schadensituation im Tarif Travel+ wird laufend beobachtet, wobei diesbezüglich noch keine Auffälligkeiten und Großschäden zu verzeichnen sind. Die zukünftigen Einflüsse werden maßgeblich von der Dauer und der Schwere der COVID-19-Pandemie abhängen.

Bislang sind noch keine wesentlichen, negativen Auswirkungen auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle der Barmenia Krankenversicherung AG durch die Covid-19-Pandemie zu verzeichnen. Die gesamten Leistungsausgaben lagen im Jahr 2020 in der Krankenversicherung trotz eines deutlichen Bestandsausbaus bei den KV-Ergänzungsversicherungen nur leicht oberhalb des Vorjahreszeitraums. Einerseits haben Zurückhaltung bei nicht unbedingt notwendigen Behandlungen und ein durch die Kontaktbeschränkungen bzw. Abstandsregelungen vermutlich

insgesamt geringeren Infektionen mit Bagatellerkrankungen zu einer geringeren Inanspruchnahme und damit zu geringeren Leistungen geführt. Auf der anderen Seite haben die besonderen Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte, Zusatzentgelte im stationären Bereich und ein erhöhter Krankenstand zu Mehrausgaben geführt. Die Beteiligung der privaten Krankenversicherer an den Mehrkosten der Pandemie wird daher kurz- bis mittelfristig die Ertragslage der Barmenia Krankenversicherung AG weiterhin beeinflussen.

Erhöhte Schadenaufwendungen haben sich für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG insb. aus der Betriebs-schließungsversicherung ergeben. In diesem Versicherungszweig werden jedoch für 2021 keine weiteren wesentlichen Schadenaufwände erwartet. Ein positiver Einfluss zeigt sich hingegen aus einem reduzierten Schadenaufwand aufgrund geringerer Schadenhäufigkeit im Bereich der Kfz-Versicherung. Eine erneute Lockerung der Kontaktbeschränkungen könnte jedoch wieder zu einer höheren Schadenhäufigkeit führen.

In Folge der anhaltenden Kontaktbeschränkungen wird die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb weiterhin deutlich beeinträchtigt. Hierdurch ist die Neukundenakquise grundsätzlich erschwert. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings auch remote durchgeführt werden. Auch gewinnt das Thema Gesundheit bzw. Gesundheitsvorsorge in der aktuellen Zeit, die durch den Ausnahmezustand des Gesundheitssystems geprägt ist, zunehmend an Bedeutung. In diesem Zusammenhang erfahren insbesondere die Produkte der Barmenia Krankenversicherung AG für Privatpersonen besondere Aufmerksamkeit und die Kunden nehmen die Möglichkeit der digitalen Beratung wohlwollend an. Im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung skizziert sich hingegen ein durchwachsenes Bild. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Ausnahmesituation und dem pandemiebedingten hohen Niveau an Unsicherheit halten sich die Firmen derzeit mit zusätzlichem Budget für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zurück. Diese abwartende Haltung der Arbeitgeber wird durch die weitere Entwicklung der Pandemie geprägt. Bei einem Anhalten der Krisensituation ist jedoch grundsätzlich nicht mit einer wesentlichen Verschlechterung der Situation zu rechnen.

Das Produktportfolio der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bietet sich für eine digitale Beratung an, die auf Basis der bisherigen Erfahrungen von den Kunden sehr gut angenommen wird. Insgesamt wird daher nur mit einer unwesentlichen Beeinträchtigung des Neugeschäfts der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gerechnet.

Bei einer lang andauernden Krise mit langfristig negativen wirtschaftlichen Auswirkungen im Sinne einer tiefen Rezession können sich Risiken in Bezug auf das Neugeschäft, Storno und erhöhte Beitragsrückstände ergeben. Die Barmenia bietet ihren Kunden daher weiterhin Lösungen an, um auf die aktuelle Krise reagieren zu können.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs sind seit Beginn der Covid-19-Pandemie wirksam. Die internen Arbeitsabläufe sind auch im jetzigen Umfeld sichergestellt. Seit dem Ausbruch im Dezember 2019 erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Lage durch den Business Continuity Manager und den Betriebsarzt. Seit März 2020 ist der gesamte Krisenstab aktiv, u. a. finden regelmäßige Lagebesprechungen statt. Berücksichtigt werden hierbei die jeweils gültigen Verordnungen und gesetzlichen Grundlagen. Ebenso werden die Risikoeinschätzungen und Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts, der Weltgesundheitsorganisation und der Gesundheitsministerien beachtet.

Bereits seit 2015 können die Beschäftigten der Barmenia mobil arbeiten. Das großflächig Mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Pandemie.

Das Liquiditätsrisiko der Konzerngesellschaften wird aktuell nicht als erhöht bewertet. Eine drohende Unterversorgung mit Liquidität ist auch im Falle einer andauernden Pandemie nicht erkennbar. Gegenmaßnahmen sind weiterhin nicht erforderlich.

Insgesamt besteht eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie trotz Start der Corona-Massenimpfung weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Gesamtrisikoprofil des Barmenia Konzerns wird durch die Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Die Covid-19-Pandemie zementiert das Niedrigzinsumfeld und damit die temporären Reserven im zinssensitiven Wertpapierbestand. Die Neu- und Wiederanlage stellt weiterhin insbesondere im liquiden Bereich eine Herausforderung dar. Unsicherheiten und Verzögerungen bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sind derzeit der Hauptrisikofaktor, diese können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten, wiederholte Verwerfungen und damit eine Verschlechterung der Ertragslage zur Folge haben. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil insbesondere durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Nach dem Covid-19-bedingten weltweiten Rezessionsjahr 2020 hängen die Wachstumsaussichten und damit die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte im Folgejahr überwiegend vom Fortschritt in der Pandemiebekämpfung ab. Die damit zusammenhängende Geldpolitik der Notenbanken wird hierbei stützen, politisch zeigen sich nach der Präsidentschaftswahl in den USA und dem erfolgten Brexit Stabilisierungstendenzen. Die zweite Infektionswelle ist ein Rückschlag für den Erholungsprozess. In Europa dürfte damit vorerst weiter das Infektionsgeschehen den Konjunkturverlauf prägen. Für 2021 gehen aktuelle Konjunkturprognosen von einem positiven BIP-Wachstum aus, dennoch bleibt die Unsicherheit über den Konjunkturverlauf groß.

Auch in Deutschland steht die Rückkehr zum Wachstumspfad unmittelbar in Zusammenhang mit den Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Das Beschäftigungsniveau in Deutschland konnte durch Kurzarbeiter- und andere Stützungsprogramme weitgehend stabilisiert werden, Nachholeffekte sollten für einen robusten Binnenkonsum und eine wieder ansteigende Dienstleistungsnachfrage sorgen. Auf der Unternehmensseite sind Nachwirkungen wie steigende Unternehmensinsolvenzen nicht auszuschließen. Im Jahr 2021 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich wieder wachsen. Zu Jahresbeginn dürften aber zunächst die härteren Einschränkungen das Wirtschaftsgeschehen weiter prägen.

Im von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 haben die deutschen Versicherer ihre Beitragseinnahmen um 1,2 % auf gut 220 Mrd. Euro gesteigert. Die coronabedingten Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld werden auch 2021 weiter fortbestehen, daher ist von einem eher schwachen Jahresstart auszugehen. Unter der Annahme, dass bald wieder Lockerungen der Einschränkungen möglich sind, wird es im Jahresverlauf voraussichtlich zu einer konjunkturellen Erholung kommen. Für das Jahr 2021 wird daher eine Beitragssteigerung von über 2 % erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb des Konzerns betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft und das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags-/Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor. Eine Fortführung über das 65. Lebensjahr hinaus ist in beiden Varianten zu einem erhöhten Jahresbeitrag möglich.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2021 deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion weiterhin deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG und Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken. Die Barmenia-Gruppe verfolgt weiter eine nachhaltige Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Marktposition deutlich auszubauen. In diesen Kontext fällt auch die Kooperation der PrismaLife AG mit der Barmenia Versicherungsgruppe, die Anfang 2021 gestartet wurde. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 25 Prozent der Anteile des liechtensteinischen Lebensversicherers.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Im Jahr 2020 legten die Beiträge in der PKV um 3,8 % zu. Dahinter stand ein leichter Anstieg in der Krankenversicherung und ein deutliches Wachstum in der Pflegeversicherung. Im Wesentlichen wurde dies durch Mehrleistungen im Zuge der gesetzlichen Pflegereformen verursacht. Bei der Personenentwicklung liegt der Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherungen in etwa auf Vorjahresniveau. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen während der Covid-19-Pandemie trugen dazu bei, dass nur wenige Selbständige im Jahr 2020 in eine finanzielle Notlage geraten sind. Die Beanspruchung des Basistarifs oder auch des Notagentarifs der PKV blieb daher die Ausnahme. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken, setzt sich fort. Das zeigt der Anstieg der Krankheitskosten-Zusatzversicherungen in Höhe von 2,4 %.

Die Entwicklung in der PKV ist im Jahr 2021 vor allem von den deutlichen Tarifierhöhungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung zum 01.01.2021 geprägt. Zudem könnte es eine weitere Anpassung in der Pflegeversicherung geben. Krankheitskosten-Zusatzversicherungen und betriebliche Krankenversicherungen dürften im Jahr 2021 weiter hohe Wachstumsraten verzeichnen. Insgesamt wird im Jahr 2021 ein deutliches Wachstum der Beiträge in der PKV erwartet.

Das Geschäftsumfeld der Barmenia Krankenversicherung AG wird auch in der Zukunft heterogenen Einflüssen unterliegen. Marktweit hat sich laut PKV-Verband auch in der Krankheitskosten-Vollversicherung die Lage der PKV verbessert. Das dritte Jahr in Folge wechseln mehr Menschen von der Gesetzlichen in die Private Krankenversicherung als umgekehrt. Für die Barmenia wird auch im Jahr 2021 von einem deutlichen Ausbau des Versichertenbestandes ausgegangen.

2020 startete die Barmenia Krankenversicherung AG mit vollständig neuen Krankheitskosten-Ergänzungsversicherungsprodukten in den Markt. In den Bereichen ambulant, stationär und Zahn können Kassenversicherte mit den neuen „Mehr-Für-Sie-Tarifen“ das Leistungsspektrum der Gesetzlichen Krankenversicherung modern und preisgünstig ergänzen bzw. verbessern. Mit jeweils einem Basisschutz und drei weiteren, darauf aufbauenden Tarifen können Kunden ihren Versicherungsschutz flexibel im Baukastensystem zusammenstellen. Neben neuen Produkten mit optimierten Leistungen wurden zusätzlich auch die vertraglichen Rahmenbedingungen und die Verständlichkeit der Tarifbedingungen verbessert. Mit den neuen Zahnergängungstarifen können Versicherte bis zu 100 % Leistungen für Zahnersatz absichern, die ambulanten Tarife „Mehr-Gesundheit“ bieten Leistungen bis zur vereinbarten Jahres-Budget-Grenze. Neu im stationären Bereich, der Krankenhaus-Zusatzversicherung, ist, dass auch preisgünstige Tarifvarianten ohne Alterungsrückstellung angeboten werden, bei denen eine automatische Umstellung in einen Tarif mit Kapitaldeckung spätestens mit Alter 60 erfolgt. Ein moderner, ganzheitlicher Marketingauftritt unter dem Slogan Mehr-Für-Sie, rundete den überaus erfolgreichen Start der neuen Barmenia-Linie 2020 ab. Damit knüpft die Barmenia an die Tradition im Ergänzungsversicherungsmarkt Standards zu setzen an und schaffte 2020 ein beeindruckendes Personenwachstum. Dabei zählt sich in Zeiten der Covid-19-Pandemie die gute Online-Abschlussfähigkeit des neuen Angebotes bereits sehr positiv aus.

Mit dem Tarif „Mehr Optionen“ wurde die Mehr-Für-Sie-Welt Ende 2020 komplettiert. Damit sollen Kunden möglichst frühzeitig an die Barmenia Krankenversicherung AG gebunden werden und sich eine Option auf den zukünftigen Wechsel in die Vollversicherung sichern.

Im Jahr 2021 soll wie geplant „CareFlex Chemie“ starten, die bundesweit erste tarifliche arbeitgeberfinanzierte Pflege-Absicherung für eine ganze Industriebranche. Nachdem die Deutsche Familienversicherung Ende 2020 kurzfristig aus dem Verbund der drei Konsortialpartner als Erstversicherer für das Branchen-Pflegeangebot ausgeschieden war, führen die R+V Krankenversicherung AG und die Barmenia Krankenversicherung AG das Konsortium künftig gemeinsam paritätisch weiter. Die Barmenia übernimmt dabei die Konsortialführerschaft Produkt und Bestandsführung.

„CareFlex Chemie“ ergänzt als ein Pflegemonatsgeldtarif die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und hilft dabei, die bestehende Finanzierungslücke zu verringern. Da es sich um eine branchenweite Lösung handelt, sind keine individuellen Gesundheitsprüfungen nötig. Die chemische Industrie in Deutschland hat rund 580.000 Mitarbeiter, darunter 435.000 Tarifbeschäftigte. Außertariflich Beschäftigte der Branche können ebenfalls „CareFlex Chemie“ erhalten, wenn ihr Arbeitgeber dies vereinbart. Fakultative Abschlussmöglichkeiten, die die obligatorische Absicherung erhöhen, sind sowohl für Chemie-Mitarbeiter wie auch deren Familienangehörige möglich – dann allerdings gegen individuelle Risikoprüfung und eigene Beitragszahlung. Das Gelingen der Pflege-Branchenlösung könnte als Blaupause für bereits angedeutete Überlegungen in der Politik dienen, da die nächste Pflegereform bereits ansteht und betriebliche Lösungen als eine Antwort auf die Pflegeproblematik diskutiert werden.

Insgesamt wird für 2021 ein sehr starker Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich deutlich, im Vergleich zu den Beiträgen jedoch unterproportional steigen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird eine sehr leichte Zunahme erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet, im Fokus steht weiter die Zielsetzung, über stabile Kapitalanlagenenerträge zur Beitragsstabilisierung beizutragen. Das Kapitalmarktumfeld mit sehr niedrigen Zinsen belastet die zukünftigen ordentlichen Erträge aus der Kapitalanlage. Im Niedrigzinsumfeld können in den

Folgejahren die Kapitalanlageerträge aber über einen etwas höheren Anteil nicht liquider Assetklassen stabilisiert werden. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen daher v.a. Erträge aus alternativen Investments weiter an Bedeutung zu. Die Nettoverzinsung lag 2020 über 3 % und wird nach einem leichten Rückgang 2021 bei angenehmen kaum steigenden Basiszinsen im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2021 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2021 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2020 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltung aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bezogen auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen hat die Dynamik in der Schaden- und Unfallversicherung branchenweit in 2020 im Jahresverlauf nachgelassen. Der Rückgang geht beispielsweise in der Kfz-Versicherung darauf zurück, dass Versicherungsunternehmen ihren Kunden ermöglicht haben, Beiträge wegen geringerer Kilometerleistungen zu senken. Für das Gesamtjahr 2020 errechnet sich ein Beitragswachstum von gut 2 %.

Im Jahr 2021 wird die Sachversicherung voraussichtlich ein Wachstumstreiber bleiben. Der anhaltende Bauboom wird voraussichtlich erneut für ein Plus in der Wohngebäudeversicherung sorgen. In der Rechtsschutzversicherung werden Zuwächse auf Grund des Covid-19 bedingten Bedarfs nach Rechtsberatung erwartet. Sowohl in den industriellen Zweigen als auch in der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird nur eine gedämpfte Beitragsentwicklung erwartet. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wirken sich zudem die Umsatzeinbußen des Jahres 2020 aufgrund der nachgelagerten Umsatztarifizierung erst im Jahr 2021 beitragsmindernd aus. Für 2021 wird mit einem Gesamtbeitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung in etwa auf Höhe des Vorjahres gerechnet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2021. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte. So wurde in 2020 im Bereich der Tierversicherungen das Angebot durch die Ausweitung der Produktpalette abgerundet. Die neuen Produkte wurden im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ gestaltet, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2021 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt sehr deutlich ansteigen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden hierbei aufgrund der positiven Einmaleffekte in 2020 ggf. überproportional zunehmen. Die Prognose ist aufgrund des unbekannteren weiteren Verlaufs der Covid-19-Pandemie jedoch mit größerer Unsicherheit behaftet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit und Liquidität ausgerichtet. Im Niedrigzinsumfeld kann in den Folgejahren die Nettoverzinsung über einen etwas höheren Anteil nicht liquider Assetklassen stabilisiert werden. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen Aktiendividenden, Immobilienerträge und v.a. Erträge aus Alternativen Investments weiter an Bedeutung zu. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren. Die Nettoverzinsung wird 2021 deutlich niedriger erwartet, die Erträge in den Folgejahren stabil auf diesem Niveau.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie des Konzerns ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Für die Barmenia Versicherungen a. G. ist geplant, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2021 deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Die zukünftige Entwicklung wird jedoch maßgeblich von der Dauer und der Reichweite/ Ausmaß der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Kontakt- bzw. Reisebeschränkungen abhängen.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung im Jahr 2021 ein sehr deutlicher Anstieg erwartet. Es wird mit einer besonders positiven Entwicklung in der Krankheitskosten-Zusatzversicherung gerechnet, aber der Anstieg wird auch durch die Tarifierpassungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung bedingt. Beim Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird eine etwas stärkere Zunahme erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden 2021 voraussichtlich sehr leicht ansteigen. Die Nettoverzinsung der Barmenia Krankenversicherung AG wird gemäß den Erwartungen sinken.

Es wird damit gerechnet, dass bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auch in 2021 ein starkes Beitragswachstum erzielt werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier die Erwartung an das Neugeschäft in der Tierversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum entsprechend erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einem Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva				2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			28 785		36 041
II. Geschäfts- oder Firmenwert			0		48
				28 785	36 089
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			344 029		311 172
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		208			201
2. Beteiligungen		33 213			29 304
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			43 421		39 505
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6 529 178			6 009 864
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 205 979			1 979 808
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1 063 235			974 959
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 163 171				1 382 440
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	860 170				911 575
c) übrige Ausleihungen	55 756				73 489
		2 079 097			2 367 504
5. Einlagen bei Kreditinstituten		130 800			91 300
			12 008 289		11 423 435
				12 395 739	11 774 112
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11 905			11 046
2. Versicherungsvermittler		8 379			8 351
			20 284		19 397
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 360		4 227
III. Sonstige Forderungen			14 056		13 696
				36 700	37 320
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			11 433		10 889
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			60 424		12 075
III. Andere Vermögensgegenstände			2 184		2 328
				74 041	25 292
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			70 529		80 821
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 196		3 848
				74 725	84 669
F. Aktive latente Steuern					
				78 358	54 478
				12 688 348	12 011 960

Passiva				2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	460 848				438 120
Einstellungen aus dem Konzernüberschuss	<u>5 395</u>				22 728
		<u>466 243</u>			460 848
			470 243		464 848
II. Konzerngewinn			65 279		65 986
III. nicht beherrschende Anteile			<u>369</u>		645
				535 891	531 479
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		35 581			32 495
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>5 923</u>			4 561
			29 658		27 934
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		10 926 797			10 294 989
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>6 922</u>			6 140
			10 919 875		10 288 849
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		525 772			489 475
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>76 770</u>			70 707
			449 002		418 768
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		501 874			551 682
2. erfolgsunabhängige		<u>7 659</u>			5 380
			509 533		557 062
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			19 657		15 579
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		735			283
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>90</u>			133
			645		150
				11 928 370	11 308 342
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			54 961		50 732
II. Steuerrückstellungen			38 083		22 307
III. Sonstige Rückstellungen			<u>30 649</u>		30 097
				123 693	103 136
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		41 132			34 780
2. Versicherungsvermittlern		<u>23 243</u>			18 156
			64 375		52 936
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 617		1 736
III. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>33 394</u>		12 712
davon: aus Steuern: Tsd Euro 14 825 (Vj.: Tsd Euro 4 724)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 0)					
				99 386	67 384
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				1 008	1 619
				12 688 348	12 011 960

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten	2020		2019	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	224 713			212 549
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 63 592</u>	161 121		- 59 133
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 3 304			- 2 792
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>1 362</u>			- 789
		<u>- 1 942</u>		- 3 581
			159 179	149 835
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			705	638
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			58	58
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	120 690			117 367
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 37 390</u>			- 38 289
		83 300		79 078
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9 398			11 833
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 6 064</u>			- 4 432
		<u>3 334</u>		7 401
			86 634	86 479
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 311		- 274
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-13</u>		35
			- 324	- 239
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			261	189
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		71 282		66 877
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>14 340</u>		12 172
			56 942	54 705
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 052	909
9. Zwischensumme			14 729	8 010
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 4 078	- 1 898
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			10 651	6 112
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 857 791			1 772 393
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 93</u>			- 144
		1 857 698		1 772 249
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>218</u>		36
			1 857 916	1 772 285
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			160 320	133 075
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1 159		1 490
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25 599			24 010
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>319 287</u>			305 795
		344 886		329 805
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		16 506		32 889
d) Erträge aus assoziierten Unternehmen		<u>7</u>		81
			362 558	364 265
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3 975	2 793
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 254 476			1 234 909
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4</u>			- 67
		1 254 480		1 234 842
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>26 900</u>		20 000
			1 281 380	1 254 842

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			- 630 721	- 571 719
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			176 683	177 920
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	180 544			156 626
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>43 353</u>			42 593
		223 897		199 219
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>34</u>		22
			223 863	199 197
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		17 582		17 008
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9 619		9 770
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 297		26
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		<u>0</u>		49
			28 498	26 853
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3 038	1 953
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			40 586	39 934
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		10 651		6 112
b) im Krankenversicherungsgeschäft		<u>40 586</u>		39 934
			51 237	46 046
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	1 272			1 526
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9 302			12 341
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>450</u>			2 306
		11 024		16 173
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	473			461
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0			1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>24</u>			1 031
		497		1 493
		10 527		14 680
4. Technischer Zinsertrag		<u>705</u>		638
			9 822	14 042
5. Sonstige Erträge		43 055		38 560
6. Sonstige Aufwendungen		<u>56 972</u>		53 142
			- 13 917	- 14 582
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			47 142	45 506
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11 911		20 164
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro -23 879 (Vj.: Tsd. Euro -17 237)				
9. Sonstige Steuern		<u>30 294</u>		900
			42 205	21 064
10. Konzernüberschuss			4 937	24 442
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			65 986	64 797
12. Einstellung in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			5 395	22 728
13. nicht beherrschende Anteile			249	525
14. Konzerngewinn			65 279	65 986

KONZERNANHANG

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36 041	6 243
2. Geschäfts- oder Firmenwert	48	-
3. Summe A.	36 089	6 243
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	311 172	49 822
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	201	-
2. Beteiligungen	29 304	3 909
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	-
4. Summe B II	39 505	3 909

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd. Euro	Marktwert- differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4 628 864	241 405
> Immobilienfonds	889 197	129 509
> Alternative Investmentfonds	1 318 357	78 260
> Rentenfonds	9 907	548

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	550	-	12 949	28 785
-	-	-	48	-
-	550	-	12 997	28 785
-	7 354	-	9 611	344 029
-	-	7	-	208
-	-	-	-	33 213
-	-	-	-	10 000
-	-	7	-	43 421

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
98 539	ja	ja, Werterholungen wird erwartet
70 575	nein	nein
98 539	nein	nein
301	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 68,7 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis des Ergebnisses aus der Änderung des Equity-Werts nach Ertragssteuern.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei alternativen Investmentfonds mit einem Buchwert von 9,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 8,8 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Segmentierte Wertpapierspezialfonds, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 177,6 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 174,1 Mio. Euro. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung orientieren wir uns an den Aufgreifkriterien des IDW.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 2 Tsd. Euro (Vj.: 1 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 2 Tsd. Euro (Vj.: 4 Tsd. Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanz-stichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 78,4 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Nr. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert. Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrickstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertrageebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 %, für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrickstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrickstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,31 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 342 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 178 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 279 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 382 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 293 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 247 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 99 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 18,0 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 5 485 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung AG dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	216 294	203 500
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8 419	9 049
	224 713	212 549

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführung zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 %, für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers sowie für die Brutto-Renten-Deckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraffahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,9 % zur Anwendung. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 41 621 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 29 661 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 857 791	1 772 393

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	159 155	130 012
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1 165	3 063
	160 320	133 075

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 509 Tsd. Euro (Vj.: 4 942 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 312 Tsd. Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen für Validierungen sind 133 Tsd. Euro angefallen.

Personal-Aufwendungen	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Löhne und Gehälter	106 871	109 390
2. Soziale Abgaben	19 087	18 930
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4 901	2 438
4. Aufwendungen insgesamt	130 859	130 758

SONSTIGE ANGABEN

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Versicherungen a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

- > adcuri GmbH, Wuppertal
- > Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
- > Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
- > Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
- > Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- > DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
- > FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Wuppertal
- > LM+ - Leistungsmanagement GmbH, Köln
- > Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal

Die Barmenia Versicherungen a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Krankenversicherung AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH sowie der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile und an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH beträgt ihr Anteil 25 %.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Organbezogene Angaben	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	697	698
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	2 482	2 127
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 328	1 389
Mitarbeiterbezogene Angaben		
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	245	276
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
- Hauptverwaltung	1 524	1 508
- Bezirks- und Maklerdirektionen	106	120
3. Insgesamt	1 874	1 904
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 172	1 197

KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2020

	2020
	Tsd. Euro
Laufende Geschäftstätigkeit	
> Jahresüberschuss	4 937
> Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	620 028
> Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	1 260 825
> Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-1 876 428
> Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-15 664
> Veränderung der Abrechnungsforderungen	1 867
> Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten	-119
> Veränderung der sonstigen Forderungen	-653
> Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	20 682
> Veränderung sonstiger Bilanzposten	-8 874
> Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	69 184
> Ertragsteueraufwand/-ertrag	2 715
> Ertragsteuerzahlungen	-19 722
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	58 778
Investitionstätigkeit	
> Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	112
> Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	550
> Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4 323
> Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-6 243
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-9 904
Finanzierungstätigkeit	
> Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-525
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-525
Veränderung des Finanzmittelfonds	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12 075
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	60 424

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 2020

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd. Euro	Gewinn- rücklage Tsd. Euro	Gewinnvortrag und Konzernergebnis Tsd. Euro	Nicht beherrschende Anteile Tsd. Euro	Eigenkapital Tsd. Euro
Stand 31.12.2019	4 000	460 848	65 986	645	531 479
Gewinnausschüttung	-	-	-	525	525
Jahresüberschuss	-	5 395	-707	249	4 937
Stand 31.12.2020	4 000	466 243	65 279	369	535 891

Wuppertal, 24. März 2021

Barmenia Versicherungen a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Barmenia Versicherungen a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesonder-tes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung der Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung**
- ③ **Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① **Sachverhalt und Problemstellung**
- ② **Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**
- ③ **Verweis auf weitergehende Informationen**

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden in der Konzernbilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 12,4 Mrd. (97,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten oder illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In diesem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Konzernanhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Krankenversicherungsgeschäft entfallen, ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen in Stichproben eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung sind im Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

③ Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfallen (sog. „Schadenrückstellungen“), ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- > die in Abschnitt "Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG" des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- > den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 25. März 2020 sind wir zum Abschlussprüfer der BV für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 gewählt worden. Gemäß § 318 Abs. 2 Satz HGB gelten wir, da kein anderer Prüfer bestellt worden ist, als Konzernabschlussprüfer. Wir wurden am 4. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Konzernabschlussprüfer der Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 24. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2020 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2020 und den Konzernlagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im März 2021 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2021 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 25. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

GEMEINSAMER BEIRAT DER BARMENIA VERSICHERUNGEN

Prof. Dr. Matthias Augustin	Institutsdirektor IVDP, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg
Prof. Dr. Dieter Cassel	Em. Ordinarius für Wirtschaftspolitik an der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen, Velbert
Dr. Götz-Sebastian Delank	Facharzt für Innere Medizin, Wuppertal
Dr. Friedrich W. Fröhlich	Ehem. stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes AKZO NOBEL N.V, Wuppertal
Konsul Hermann Gerbaulet	Ehem. Generalbevollmächtigter Unternehmensgruppe rendite 2000, Berlin
Michael Grosse-Brömer, MdB	Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Mitglied des Ältestenrates, Brackel
Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke	Em. Professor für Finanzwissenschaft und Gesundheitsökonomie, Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht, Technische Universität Berlin, Berlin
Franz Knieps	Mitglied des Vorstandes BKK Dachverband e. V., Berlin
Karin Maag, MdB	Gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Stuttgart
Dr. Jörg Mittelsten Scheid	Ehrevorsitzender des Beirates Vorwerk & Co., Wuppertal
Dr. Michael Pickel	Vorsitzender des Vorstandes E+S Rückversicherung AG, Hannover
Prof. Dr. Bernd Sanner	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Medizinischen Klinik Agaplesion Bethesda Krankenhaus Wuppertal gGmbH, Wuppertal
Christine Scheel	Mitglied des Aufsichtsrates NATURSTROM AG, Hösbach
Prof. Klaus-Dieter Scheurle	Ehem. Vorsitzender der Geschäftsführung DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Kerstin Schneider	Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal, Haan
Dipl.-Betriebsw. Hans E. A. Schwarz	Präsident des Landesverbands Nordrhein e. V. des Deutschen Roten Kreuzes, Düsseldorf

Prof. Dr. Martina Steul-Fischer	Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Versicherungsmarketing, an der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg
Dr. Bernhard Termühlen	Unternehmer, Fleckeby
Prof. Dr. Gregor Thüsing, LL.M. (Harvard)	Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit der Universität Bonn, Bonn
Prof. Dr. Ferdinand Ullrich	Professor an der Kunstakademie Münster, Münster
Dipl.-Volksw. Günter Völker	Generaldirektor i. R. Barmenia Versicherungen, Wuppertal, verstorben am 03.09.2020
Hans-Peter von Kirchbach	Ehem. Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Potsdam
Karl von Rohr	Stv. Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Carola Gräfin von Schmettow	Ehem. Sprecherin des Vorstandes Bankhaus HSBC Trinkhaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
Prof. Dr. Fred Wagner	Lehrstuhl für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Prof. Dr. Jürgen Wasem	Lehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen, Troisdorf
Gunther Wölfges	Vorsitzender des Vorstands Stadtsparkasse Wuppertal, Wuppertal

ANSCHRIFTEN DER HAUPTVERWALTUNGEN, BEZIRKS- UND MAKLERDIREKTIONEN

Hauptverwaltungen

Barmenia Versicherungen a. G. Barmenia Krankenversicherung AG Barmenia Lebensversicherung a. G. Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	Barmenia-Allee 1 42119 Wuppertal Telefon: 0202 438-00 Telefax: 0202 438-2846 E-Mail: info@barmenia.de
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Internet

www.barmenia.de www.meine-barmenia.de www.weltpolice.de www.nachhaltige.versicherung www.adcuri.de	www.maklerservice.de www.bkk-extraplus.de www.barmenia24.de www.barmenia-direkt.de www.barmenia-firmenloesungen.de
www.facebook.com/barmenia www.youtube.de/barmenia	www.twitter.com/barmenia www.xing.com/companies/barmenia

Maklerdirektionen

Markgrafenstraße 22	10117 Berlin
Mönckebergstraße 27	20095 Hamburg
Essener Straße 39	04357 Leipzig
Bodenseestraße 4	81241 München
Ingersheimer Straße 10	70499 Stuttgart
Borsigstraße 16 (MD Rhein-Main)	65205 Wiesbaden
Barmenia-Allee 1	42119 Wuppertal

Bezirksdirektionen

Wilhelmstraße 96	52070 Aachen
Bahnhofstraße 6	86150 Augsburg
Kurfürstendamm 43 (BD Berlin I)	10719 Berlin
Kurfürstendamm 43 (BD Berlin II)	10719 Berlin
Alfred-Bozi-Straße 23	33602 Bielefeld
Knochenhauerstraße 18–19	28195 Bremen
Straße der Nationen 12	09111 Chemnitz
Hafenpromenade 1–2	44263 Dortmund
Theresienstraße 29	01097 Dresden
Derendorfer Allee 33	40476 Düsseldorf
Juri-Gagarin-Ring 158	99084 Erfurt
Hohenzollernstraße 50	45128 Essen
Am Hauptbahnhof 18	60329 Frankfurt/Main
Breisacher Straße 145 b	79102 Freiburg
Mönckebergstraße 27	20095 Hamburg
Schmiedestraße 4	30159 Hannover
Zeppelinstraße 3a	76185 Karlsruhe
Königstor 35	34117 Kassel
Ziegelteich 23	24103 Kiel
Hohenfelder Straße 13	56068 Koblenz
Zeppelinstraße 4–8	50667 Köln
Nordstraße 1	04105 Leipzig
Große Langgasse 8	55116 Mainz
Mallaustraße 72	68219 Mannheim
Bauhausplatz 6	80807 München
Ludgeristraße 9	48143 Münster
Kaiserstraße 11–13	90403 Nürnberg
Bahnhofstraße 13	93047 Regensburg
Stephanstraße 2	18055 Rostock
Hochstraße 59	66115 Saarbrücken
Sandstraße 19	57072 Siegen
Ingersheimer Straße 10	70499 Stuttgart
Theaterstraße 9	97070 Würzburg
Hofkamp 33	42103 Wuppertal

Herausgeber:

Barmenia Versicherungen a. G.
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung AG
Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal

<http://www.barmenia.de>
info@barmenia.de

Verantwortlich:
Dr. Torsten Schulte
Recht

Koordination/Kontakt:
Presse und Vorstandsstab
Martina Cohrs
+49 202 438 2834
martina.cohrs@barmenia.de

Bildnachweis:
Titel: Alina Schessler, Berlin
Seite 4: Wim Woeber, Köln

Redaktionsschluss war der 30.04.2021.

